

DOK. FEST

24. Internationales
Dokumentarfilmfestival München
06. bis 13. Mai 2009



GEHEIMNISSE DES UNIVERSUMS

3. STAFFEL AB 5. MAI, DIENSTAGS UM 20 UHR

MEHR ZU DEN WEITEN DES WELTALLS AUF HISTORY.DE
HISTORY IST PARTNER DES IYA 2009



DOK. FEST

**24. Internationales
Dokumentarfilmfestival München
06. bis 13. Mai 2009**

Veranstalter

Filmstadt München e.V.

Internationales Dokumentarfilmfestival

München e.V.

zusammen mit

Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig

Gefördert von

**Kulturreferat und Referat für Arbeit und Wirtschaft
der Landeshauptstadt München,**

der Bayerischen Staatskanzlei im Rahmen der

Bayerischen Filmförderung, dem Auswärtigen Amt

und den Hauptsponsoren

Bayerischer Rundfunk und Telepool GmbH

sowie der Verwertungsgesellschaft für

Film- und Fernsehproduzenten mbH



Landeshauptstadt
München
**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Auswärtiges Amt



VFF

Verwertungsgesellschaft
der Film- und Fernsehproduzenten mbH

Kein DOK.FEST ohne Partner und Sponsoren!

Wir danken allen Förderern, Medienpartnern, Partnern und Sponsoren.

Förderer

FFF Bayern

LfA FÖRDERBANK BAYERN
Damit machbar wird, was denkbar ist.

BLM Bayerische Landeszentrale
für neue Medien

**UNTERTITEL-
WERKSTATT
MÜNSTER** GmbH & Co. KG

Medien

arte

in
münchen

Abendzeitung

FUNK **BR BAYERN**

SDIG
INSTITUTE

Partner

MVG

HOCHSCHULE
FÜR FERNSEHEN UND
FILM MÜNCHEN

AG DOK
Arbeitsgemeinschaft
Dokumentarfilm
German Documentary
Association

PIKAROTIKER DER
MODERNE

GOETHE-INSTITUT

**Katholische
Akademie
in Bayern**

institut français

SMV
Staatliches Museum für Völkerkunde München

Québec
Vertretung der
Regierung von Québec

Botschaft von Kanada

**Instituto
Cervantes
München**

 PropellenFILM


Muffatwerk

german
●●●
films

trickWILK

CinePostproduction

SÜDKINO
Filmproduktion GmbH

raumwandler


cedar lounge
LIBANESISCHE SPEZIALITÄTEN


G.R.A.L.

Sponsoren

GHOTEL
hotel & living

 Langenscheidt
...weil Sprachen verbinden


Audi

Europcar
YOU RENT A LOT MORE THAN A CAR.

cine +
www.cine-plus.de

LICHT & TON

PICTORION

das werk

 GLS STUDIOS
ORBIT

FILM WIRTSCHAFT

café
lounge
bar

RAPUNZEL


LÖWENBRÄU

OTTO PACHMAYR
GETRÄNKEGROSSHANDEL
.....

RUFFINI
Café · Konditorei · Weinhaus


LANGNESE

 café

lilis park

ME
OX
www.meox.de



Hauptdarsteller Wörterbuch

Der Langenscheidt Verlag präsentiert einen Beitrag aus dem Schülerwettbewerb „Make Your Own Video“, Hauptdarsteller Wörterbuch.

„2050 - Schulausflug ins All“

Montag, 11. Mai 2009 im ARRI Kino als Vorfilm

Die besten neun Beiträge des Wettbewerbs können auch auf DVD per E-Mail beim Langenscheidt Verlag kostenlos bestellt werden: presse@langenscheidt.de

Mehr dazu auch unter www.langenscheidt.de



Langenscheidt
...weil Sprachen verbinden

Inhalt

Förderer, Partner und Sponsoren 2

Impressum 8

Danksagungen 10

Grußworte 15

Filmpreise 21

Jurys 22

Einleitung

Introduction 27

Wettbewerb

Competition 33

Internationales Programm

International Programme 71

Horizonte

Horizons 105

**Hochschule für Fernsehen und Film,
München 115**

Specials 121

Register

Index 126

Impressum

DOK.FEST® 24. Internationales Dokumentarfilmfestival München
Festivalleitung Dr. Hermann Barth

Redaktion Hermann Barth, Ines Petersen, Alexandra Hog,
Ulla Weßler

Redaktionelle Mitarbeit Alice Barth, Silvia Bauer, Marga Boehle,
Maren Bornemann, Laura Gardner, Gertraud Huffnagel, Adele
Kohout, Caroline Piotrowski, Til Schönecker, Alexander Schwarz,
Rebecca Zehr

Technische Leitung Katrin Gebhardt-Seele

Sponsoring Katrin Gebhardt-Seele

Organisation und Gästebetreuung Ulla Weßler, Katrin Gebhardt-
Seele, Caroline Piotrowski, Maren Bornemann, Adele Kohout,
Rebecca Zehr, Samay Claro, Ludwig Sporrer

Pressearbeit Andrea Naica-Loebell

Mitarbeit Ina Borrmann, Václav Demling, Anna Eberspächer,
Marion Eichhammer, Anna Ginestí Rosell, Mona Hafez, Doris Kuhn,
Lisa Leiding, Vanessa Marlog, Isabelle Petit, Reinhard Prosch,
Klaus Rascher, Carolina Rath, Mario Simeunovic, Jacqueline Wilk,
Philip Zölls

Übersetzung Eva Kluge, Lonnie Legg, Maja Speranskij

Moderationen Elena Alvarez, Silvia Bauer, Julia Bayer, Dunja
Bialas, Ina Borrmann, Julia Haecker, Alexandra Hog, Dietlind
Klemm, Eva Kluge, Bernhard Koch, Gudula Meinzolt, Johannes
Prokopetz, Andrea Rieder, Herbert Schmid, Til Schönecker,
Ingrid Weidner, u. a.

Volunteers Maria Behle, Amy Croome, Bianca Da Luz, Anne Drees,
Rolando Grumt-Suarez, Anna Kribus, Heike Messemer, Ludmila
Schäfer, Gloria Stamm, Martin Sterler, Lea Tesfaye, Johanna
Ullmann, Sophie Utikal, Sylva Visser, Sophie Wiedemann, Jennifer
Zoll

Programm Hermann Barth, Dunja Bialas, Maren Bornemann,
Katrin Gebhardt-Seele, Anna Ginestí Rosell, Alexandra Hog,
Gertraud Huffnagel, Gudula Meinzolt, Ines Petersen, Caroline
Piotrowski, Tilman Schönecker, Alexander Schwarz, Angela
Stascheit, Ulla Weßler und Rebecca Zehr

Controlling Matthias Wanckel

Koordination Hochschule für Fernsehen und Film, München
Knut Karger, Tina Janker, Daniel Sponsel, Prof. Heiner Stadler

Netzwerk cody-it: / # Yorick Cody

Website & Gestaltung Heiner Gassen, Dynweb Net Services

Konzeption und Design Prof. Gerwin Schmidt

Gesamtherstellung MEOX Druck, Jochen Büttner

Landwehrstr. 79, 80336 München · Tel. +49-89-51 39 97 88,
info@dokfest-muenchen.de, www.dokfest-muenchen.de

© Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V.
München 2009

Und danach auf ein frisches Unertl ins Ruffini!



RUFFINI

Café mit Dachterrasse

Dienstag bis Sonntag 10–24 Uhr

Orffstraße 22–24 · 80637 München · Tel. 16 11 60 · www.ruffini.de · U1 Rotkreuzplatz

Partner der Münchner Gastronomie und Hotellerie



MINERALWASSER
Seit 1867
OTTO PACHMAYR
MÜNCHEN

GETRÄNKEGROSSHANDEL

QUALITÄT AUS TRADITION

Otto Pachmayr GmbH & Co Mineralwasser KG, Triebstr. 37, 80993 München,
Tel. 089/ 14 9909-0, Fax 14 9909-49, www.pachmayr.de



Danksagung

Wir danken unseren Mitveranstaltern [Filmstadt München e.V.](#) und der [Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig](#), unseren Förderern, dem Kulturreferat und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft der [Landeshauptstadt München](#), der [Bayerischen Staatskanzlei](#) und dem [Auswärtigen Amt](#) für die unverzichtbare und nachhaltige finanzielle Unterstützung von [DOK.FEST](#).

Ein sehr herzlicher Dank geht an die Firma [TELEPOOL GmbH](#), Dr. Thomas Weymar für die großzügige finanzielle Unterstützung, an das [Bayerische Fernsehen](#), Prof. Dr. Gerhard Fuchs, an Bettina Reitz, Hubert von Spreti und alle MitarbeiterInnen der [Redaktionen Film und Teleclub](#), [Kino Kino](#) und [Dokumentarfilm](#) sowie Christoph Bauer von [Propellerfilm.de](#) für die Moderationen.

Für ihre Unterstützung danken wir Prof. Dr. Johannes Kreile, [Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten](#), dem [FilmFernsehFonds Bayern](#), der [LfA Förderbank Bayern](#), der [Bayerischen Landeszentrale für neue Medien](#), der [Botschaft von Kanada](#) und der Vertretung der Regierung von [Québec](#), dem [Institut français München](#), dem [Instituto Cervantes](#) sowie der [Untertitel-Werkstatt Münster GmbH & Co. KG](#).

Dank dem [Goethe Institut](#), der [AG Dokumentarfilm](#) und der [MVG](#) für ihre Unterstützung und partnerschaftliche Kooperation.

Der Firma [GLS Studios](#) herzlichen Dank für die traditionsreiche »Last Minute Rescue«-Partnerschaft bei unerwarteten technischen Krisen. Für die Bereitstellung bester Projektionstechnik ein herzliches Dankeschön an [cine plus Media Service GmbH](#), an [PICTORION das werk](#) und an [Licht und Ton GmbH](#) für hochwertige Zuspielgeräte.

Ein sehr großes und herzliches Dankeschön an Sabine Hahn von der Münchner [Stadtbibliothek Am Gasteig](#), die uns den Vortragsaal und den Carl-Orff-Saal zur Bespielung überlässt.

Ein herzlicher Dank geht an Ralf Legroux, Programm-Marketing [ARTE Deutschland](#), Baden-Baden, an Claude Savin und Vera Berger, Presse und Public Relations, [ARTE Strasbourg](#), für die Ausrichtung des traditionsreichen Empfangs.

Wir danken unseren Medienpartnern [IN München](#), dem [Verlag Die Abendzeitung](#) und [Zündfunk](#), dem [Szenemagazin auf Bayern 2](#), unseren Kooperationspartnern [Raumwandler e.V.](#), [Katholische Akademie in Bayern](#), [Muffatwerk](#), [Hochschule für Fernsehen und Film](#), dem [Institut für Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München](#), der [AG Visuelle Anthropologie in der Deutschen Gesellschaft für Ethnologie](#) und dem [Staatlichen Museum für Völkerkunde](#),

Oliver Elsaesser von [GHOTEL hotel & living](#) und Frau Koschuschmann vom [Hotel Concorde](#) für die Unterbringung sowie der [Audi AG](#) und [EuropCar](#) für den Transport unserer Gäste, Peter Amtmann von der [Spaten-Löwenbräu GmbH](#), [Langnese – Unilever GmbH](#), der Firma [Otto Pachmayr GmbH & Co Mineralwasser KG](#), der Firma [Rapunzel Naturkost AG](#) für Getränke zur Bewirtung unserer Gäste

Danksagung

bei Empfängen und Rahmenveranstaltungen, der [Ruffini Gaststätten GmbH](#), der [Gasteig Kult & Speisen GmbH](#), der [Cedar Lounge](#), dem [Stadtcafé](#) und der [Filmwirtschaft](#) für Catering, Bewirtung und gastronomischen Service, der [Kunst & Lustgärtnerei](#) für das schmückende Beiwerk auf der Bühne und [Florah – Blumen und Geschenke](#) für die prächtigen Blumensträuße,

dem Verein [Freunde des Libanon](#), der [Langenscheidt KG](#), dem [Ökumenischen Büro für Frieden und Gerechtigkeit](#), [Attac München](#) und [Spezielli Barelli](#).

Unser besonderer Dank gilt Heiner Gassen, Jochen Büttner, Matthias Wanckel, die uns mit Rat und Tat unterstützt haben. Prof. Gerwin Schmidt und Timo Thurner für Konzept und Design unserer Plakate, der Printmedien und der Website. [WM MESSEDESIGN GmbH](#), Jörg Winkler für die Ausstattung unseres Gästeempfangs. Für die großzügige Hilfe bei der Herstellung unseres Trailers bedanken wir uns bei Thomas Wilk von [trickWILK](#), Berlin, bei Frau Beate Lesch von [Atlantikfilm](#), Hamburg und Simone Kopf von [Cine-Postproduction](#) München. Herzlichen Dank an Patrick Lange und Bernadette Huber von [Südkino](#) für die Herstellung des Plakate-Trailers und Thomas Willke von [lilis park](#) für den Logo-Clip. Dank an [s2 agentur](#) für neue Wege der Kulturvermittlung, Carina Fenner von [G.R.A.L. GmbH](#), dem Studiengang Digital Film & Animation des [SAE Institute](#) München für die filmische Begleitung von DOK.FEST 2009, sowie Klara Osiander von [Muffatwerk](#) für das Zusammenspiel.

Wir danken weiter [Arri Kino](#), Marie-Noëlle Sehr, Peter Sehr, Dagmar Hirtz und Kerstin Schmidt; [Atelier Kino](#), Georg Kloster, Bruno Börger, Holger Trapp, Rudi Altmann und dem Team der [Filmwirtschaft](#); [Filmmuseum](#), Stefan Drößler, Claudia Engelhardt, Stephanie Hausmann, Gerhard Ullmann; [Münchner Stadtbibliothek](#), Dr. Werner Schneider, Sabine Kinder, Sabine Hahn; [Pinakothek der Moderne](#), Nadia Khatschi; [Stadtmuseum](#), Wolfgang Till,

den Vorführern und Vorführerinnen, den Kassenkräften und allen dort beschäftigten MitarbeiterInnen

und wie stets der Firma [Wurdack](#) und ihren Mitarbeiterinnen für das Entgegennehmen hunderter Briefe und Pakete an der Haustür und im Postamt

Herzlichen Dank unseren Förderern, Familie Kirchner, Walchen-see, und den engagierten Mitgliedern von Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V.

Danksagung

Für ideale, finanzielle und organisatorische Unterstützung, die Ausleihe der Filme und Hilfe bei der Erstellung des Katalogs danken wir:

Accent Films International, Montreux
Adalios, Lussas
Agora Films, Laurent Dutoit, Carouge
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm,
Thomas Frickel, Frankfurt
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm, Bayern
Susanne Petz, Klaus Dixel, München
AG Visuelle Anthropologie der Deutschen Gesellschaft
für Völkerkunde, Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl
Arsenal Filmverleih GmbH, Egon Nieser, Tübingen
ARTE, Anne Baumann, Strasbourg
ARTE, Ulle Schröder, Strasbourg
ARTE, Claude Savin, Strasbourg
ARTE, Vera Berger, Strasbourg
ARTE, Ralf Legroux, Baden-Baden
ARTE, Thomas Schmid, Baden-Baden
artechock, Dunja Bialas, München
ARThaus, Torsten Radeck, Leipzig
Association Climage, Fernand Mélégar, Lausanne
Atlantikfilm, Beate Lesch, Hamburg
Attac München, Hagen Pfaff
AUDI AG, München
Austrian Film Commission, Anne Laurent, Wien
Auswärtiges Amt, Michael Körner, Berlin
Bard Entertainments, London
Bavaria Film, International, Geiselgasteig
Bayerische Landeszentrale für neue Medien,
Dr. Wolfgang Flieger
Bayerische Landeszentrale für neue Medien,
Barbara Grokenberger
Bayerische Landeszentrale für neue Medien,
Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring
Bayerische Staatskanzlei, Dr. Paula Ewert
Bayerische Staatskanzlei, Gerhard Girlich
Bayerische Staatskanzlei, Rita Peter
Bayerischer Rundfunk, Christian Baudissin
Bayerischer Rundfunk, Ramona Forsthofer
Bayerischer Rundfunk, Christel Hinrichsen
Bayerischer Rundfunk, Florian Kummert
Bayerischer Rundfunk, Bettina Reitz
Bayerischer Rundfunk, Sonja Scheider
Bayerischer Rundfunk, Hubert von Spreti
Bayern 2 Radio, Zündfunk, Roderich Fabian
Bayern 2 Radio, Zündfunk, Jan-Michael Heiermann
Bayern 2 Radio, Zündfunk, Heike Reich
Bayern 2 Radio, Zündfunk, Ralf Summer
Beirut DC, Beirut
Berkeley Media LLC, Berkeley, CA
Bildersturm Filmproduktion, Claudia Schmid, Köln
Bonanza Films, JB Macrander, Amsterdam
Botschaft von Kanada, Katharina Fichtner, Berlin
Cedar Lounge, Petra und Samir Darwich, München
Center fo Cross Culture Research, Griffith
Cinephil, Philippa Kowarsky, Tel Aviv
cine plus – Media Service GmbH & CoKG, Sabine Kolberg,
München
cine plus – Media Service GmbH & CoKG, Katja Stelmaszyk,
Berlin
CinePostproduction GmbH, Simone Kopf, München

ciné-tamaris, Agnès Varda, Paris
COIN FILM GmbH, Herbert Schwing, Köln
Cryptic Moth, Ian Connacher, Toronto
Deckert Distribution, Heino Deckert, Leipzig
Deckert Distribution, Ina Rossow, Leipzig
Deutsche Film- und Fernsehakademie, Berlin
Digital Production, Stefanie Christiansen, München
Doc & Film International, Daniela Elstner, Paris
Dribbling Pictures, Boris Mitić, Belgrad
Europcar Autovermietung GmbH, Corinna Adolph, München
Europcar Autovermietung GmbH, Dirk Stadler, München
EyeSteelFilm, Montréal
fieber.film, Mario Stefan, München
Filmdistribution SAS, Martin Caraux, Paris
FilmFernsehFonds Bayern, Birgit Bähr, München
FilmFernsehFonds Bayern, Lothar Just, München
FilmFernsehFonds Bayern, Gabriele Pfennigsdorf, München
FilmFernsehFonds Bayern, Dr. Klaus Schaefer, München
Filmkraft Filmproduktion, Peter Heller, München
Filmservice Pegasus 51, Henning Hoffmann-Heyden, München
Filmservice Pegasus 51, Carl-Amadeus Hiller, München
Films Transit International, Jan Rofekamp, Montreal
First Hand Films, Esther van Messel, Zürich
Flight Solutions GmbH, Martin Achenbach, München
Florah, Johanna Neubauer-Da Luz, Herrsching
Flugbörse Paderborn, Daniela Schäfers, Paderborn
FR Entertainment GmbH, Florian Reimann, Geiselgasteig
Galeria Alaska Production, Jochen Hick, Hamburg
Galerie Weltraum, Rudolf Maximilian Becker, München
Gasteig Kult & Speise GmbH, Wolfgang Thier
Gasteig München GmbH, Brigitte von Welser
Gasteig München GmbH, Dr. Rainer Wirth
Gestolen Tijd Film & TV Productions, Amsterdam
GHOTEL München, Oliver Elsässer
GLS Studios, Matthias Stieler, München
Goethe Institut München, Marina Ludemann
Goethe Institut München, Dr. Christian Lüffe
Goethe Institut München, Susanne Ponn-Raßmann
G.R.A.L. GmbH, Carina Fenner, München
G.R.A.L. GmbH, Edith Offermann, München
Greenpost GmbH, Thomas Harbers, München
Han Way Films, London
Haus des Dokumentarfilms, Wilhelm Reschl, Stuttgart
Haus des Dokumentarfilms, Uta Ludwig, Stuttgart
Hebbel Reisen, Martin Derx, Bonn
The History Channel Germany GmbH & CO KG, München
Hochschule für Fernsehen und Film, Prof. Heiner Stadler
Hochschule für Fernsehen und Film, Tina Janker
Hochschule für Fernsehen und Film, Knut Karger
Hochschule für Fernsehen und Film, Jan Sebening
Hochschule für Fernsehen und Film, Daniel Sponzel
Hurricane Films, Liverpool
In München Verlags Magazin, Christiane Heinrich, München
Infochange India, Mumbai
Institut français, Jean-Philippe Arnould, München
Institut français, Christine Zurmeyer, München
Institut für Ethnologie, Ludwig-Maximilians-Universität
München, Prof. Dr. Frank Heidemann
Instituto Cervantes, Manfred Boes, München
Instituto Cervantes, Dr. Ibon Zubiaur, München
Katholische Akademie in Bayern, Dr. Armin Riedel, München
Katholische Akademie in Bayern, Dr. Stefan Schmaus, München
Katholische Akademie in Bayern, Dr. Florian Schuler, München

KICK Film GmbH, Jörg Bundschuh, München
 Gérman Kral Filmproduktion, München
 Kumar Talkies, Pankaj Rishi Kumar, Mumbai
 Kunst- und Lustgärtnerei, Claudia Wörner, Oberschleißheim
 Kunst- und Lustgärtnerei, Martin Weimar, Oberschleißheim
 La Femme endormie, Carole Solive, Paris
 Landeshauptstadt München Kulturreferat, Dr. Hans-Georg Küppers
 Landeshauptstadt München Kulturreferat, Marc Gegenfurtner
 Landeshauptstadt München Kulturreferat, Dr. Andreas Rost
 Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft
 Ursula Grunert
 Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft
 Dr. Reinhard Wieczorek
 Langenscheidt KG, Stefanie Schill, München
 Langnese – Unilever Deutschland GmbH, Markus Hark, Hamburg
 Leipziger DOK-Filmwochen GmbH, Claas Danielsens, Leipzig
 Les Films d'ici, Paris
 Leykauf Film, Nicole Leykauf, München
 LfA Förderbank Bayern, Manfred Burger, München
 LfA Förderbank Bayern, Anja Schmidt, München
 Licht und Ton GmbH, Christopher Hantel, München
 Licht und Ton GmbH, Verena Reindl, München
 ilis park, Thomas Willke, München
 Little Dots Productions, Khalid Gill, Berlin
 Magic Hour Films, Kopenhagen
 ma.ja.de Filmproduktion, Heino Deckert, Leipzig
 MAYALOK Filmproduktion, Shaheen Dill-Riaz, Berlin
 mec film, Irit Neidhardt, Berlin
 MEOX Druck GmbH, Joachim Büttner, München
 Mercury Media International Ltd., London
 Mexican Film Institute, Mexico City
 Muffathalle Betriebs GmbH, Klara Osiander
 München Ticket GmbH, Christian Tettenborn, München
 München Ticket GmbH, Peter Pfeffer, München
 München Ticket GmbH, Stephan Rusch, München
 Münchner Stadtbibliothek, Dr. Werner Schneider, München
 Münchner Stadtbibliothek, Sabine Hahn, München
 MVG, Jochen Rieck, München
 National Film Board of Canada, St-Laurent
 nordmedia, Wibke Schimpf, Hannover
 Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit,
 Barbara Kwapkowski, München
 Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit,
 Eva Bahl, München
 Otto Pachmayr GmbH & Co Mineralwasser KG,
 Peter Pachmayr München
 Pensée Sauvage Films, Bani Khoshnoudi, New York
 Philip Koch Filmproduktion, München
 PICTORION das werk GmbH, Mike Krüger, Köln
 PICTORION das werk GmbH, Heike Sachs, München
 PICTORION das werk GmbH, Wolfgang Kanz, München
 Piffi Medien GmbH, Sabine Elbs, Berlin
 Pinakothek der Moderne, Nadia Khatschi, München
 Maximilian Plettau, München
 Polyeides Medienkontor, Matthias Zuber, Berlin
 Rapunzel Naturkost AG, Heike Kirsten, Legau
 Radical Media, Michael Bonfiglio, New York
 Raumwandler e.V., Michael Augustin, München
 Raumwandler e.V., Mona Lehne, München
 Raumwandler e.V., Florian Decker, München
 Raumwandler e.V., Thomas Kohler, München
 RealReel doc AB, Malmö
 Rezo Films, Alicia Jourdan, Paris
 Rise and Shine World Sales, Stefan Kloos, Berlin
 Rise Films, London
 Ruffini Gaststätten GmbH, Helmut Meier, München
 Ruffini Gaststätten GmbH, Werner Hilderts, München

s2 agentur für kommunikation und event, Bike Straub, München
 s2 agentur für kommunikation und event, Susanne Schellong, München
 SAE Institute, Antonie Forster, München
 SAE Institute, Raphael Löhle, München
 SAE Institute, Rainer Schwarz, München
 Say Cheese Productions, Christopher Buchholz und Sandra Hacker, Berlin
 Seasongray, Arghya Basu, Bhopal
 Fritz Schmidt Filmtaxi, Innsbruck
 sixpackfilm, Wien
 Son et Lumiere, Sourav Sarangi, Kolkata
 Spaten-Löwenbräu GmbH, Peter Amtmann, München
 Sphinx Media, Philipp Wundt, München
 Staatliches Museum für Völkerkunde, Dr. Stefan Eisenhofer, München
 Staatliches Museum für Völkerkunde, Dr. Dorothea Schäfer, München
 Stadtcfé – LaTienne GmbH, Wolfgang Köck, München
 Stadtcfé – LaTienne GmbH, Thomas Hausmann, München
 Stadtmuseum München, Dr. Wolfgang Till, München
 Südkino, Patrick Lange, München
 Südkino, Bernadette Huber, München
 SV Film, Svetlana Vorobieva, Viktor Schaufler, Heilbronn
 Carmen Tartarotti, Frankfurt / Main
 Taskovski Films, London
 Telepool GmbH, Nadine von Mallinckrodt, München
 Telepool GmbH, Dr. Thomas Weymar, München
 Telepool GmbH, Silke Wilfinger, München
 Tenfoot Films Ltd, Sean McAllister, London
 The Elements, Rajesh S. Jala, New Delhi
 The Notwit, Florian Steinleitner, Unterschöching
 Tipi'mages, Gérard Monier, Genf
 trickWILK GmbH, Thomas Wilk, Berlin
 Turnus Film AG, Susann Henggeler, Zürich
 TV Cultura, Sandra Yopez, Lima
 Unlimited & Cirta films, Schiltigheim
 Untertitel-Werkstatt Münster GmbH & Co. KG,
 Bernhard Brämwig und Marianne Koch, Münster
 Andres Veiel, Berlin
 Van Films, Gideon Koppel, London
 Verein Freunde des Libanon, Mohamad Saleh, München
 Verlag Die Abendzeitung GmbH & Co KG, Adrian Prechtel, München
 Verlag Die Abendzeitung GmbH & Co KG, Arno Makowsky, München
 Vertretung der Regierung von Québec, Manuel Feifel, Berlin
 Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH, Prof. Dr. Johannes Kreile, München
 Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten mbH, Anna Maximiliane Nassl
 VJane mo, München
 Wasabi Film GmbH & Co. KG, Grünwald
 WDR, Reinhard Wulf, Köln
 Werner Penzel Film Produktion, München
 Wide Management, Camille Rousselet, Paris
 Witcraft Scenario OG, Ursula Wolschlagler, Wien
 ZDF / ARTE, Annegret Even, Mainz
 ZDF / ARTE, Doris Hepp, Mainz
 ZDF / ARTE, Martin Pieper, Mainz
 ZDF / 3sat, Inge Classen, Mainz
 ZDF / 3sat, Daniel Fiedler, Mainz
 ZDF / 3sat, Margrit Schreiber, Mainz
 ZDF / 3sat, Stefan Unglaube, Mainz
 ZDF / 3sat, Sabine Wald, Mainz

DOKVILLE 2009
ERFOLG AM MEDIENMARKT!
DER DOKUMENTARFILM,
DAS GELD UND DIE DRAMATURGIE

Münsterstraße 19 Telefon 0711 997808-0 www.hdf.de
70178 Stuttgart Telefax 0711 997808-20 hdf@hdf.de

BRANCHENTREFF DOKUMENTARFILM

18./19. JUNI 2009

KULTURZENTRUM LUDWISGBURG

WWW.DOKVILLE.DE



HAUS DES DOKUMENTARFILMS
Europäisches Medienforum Stuttgart e.V.

Grußwort des Oberbürgermeisters



Jedes Jahr im Mai bereichert das mit Spannung erwartete Münchner DOK.FEST mit seinen sorgfältig ausgewählten Filmen das Münchner Kulturleben.

Ein Spaziergang mit der großen französischen Regisseurin Agnès Varda, ein Streitgespräch mit dem agent provocateur des israelischen Kinos, Avi Mograbi, eine Clubnacht im Ampère mit jungen kanadischen Dokumentaristen, Begegnungen mit RegisseurInnen aus Indien, Iran, Algerien, Niger... Deutschlands größtes Festival für den langen künstlerischen Dokumentarfilm begeistert immer wieder durch die Vielfalt seiner Themen, seine Gäste und sein Publikum.

»With the Beatles – Klaus Voormann«, »Der letzte Applaus – Ein Leben für den Tango«, »Kolonialmama, eine Reise in die Gegenwart der Vergangenheit«... Ich freue mich, dass Filme von Münchner Regisseuren wie Jörg Bundschuh, Germán Kral, Peter Heller und anderen mehr auf dem DOK.FEST Premiere feiern.

Sabrina Wulffs »Redemption« über US-Deserteure, die in Kanada Zuflucht suchen, um dem Einsatz im Irakkrieg zu entgehen, ist nur eine der neuen Arbeiten von StudentInnen der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Damian John Harpers »Mother of Exiles« kreist um mehr oder weniger integrierte Emigranten in New York, »Das Gegenteil von Arbeit« von Xenia Sigalova schildert die Konflikte rund um ein Theaterprojekt von Hartz IV-Empfängern, »Ruta del Che« von Yvonne Rüchel-Aebershold und Philip Koch verfolgt die Spuren des einstigen Commandante, »My American Cousin« dreht sich um den Hollywood-Schauspieler Balthazar Getty, Julia Bourgetts »Bernsteinland – Ein Todesmarsch in Ostpreußen« schildert ein bis heute kaum bekanntes NS-Verbrechen.

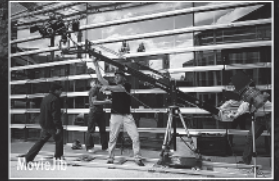
Dass sich in diesem finanziell schwierigen Jahr neben den Zuschussgebern Stadt, Land und Auswärtigem Amt erneut Sponsoren und Förderer in großer Zahl und mit hohen Summen engagieren, zeugt von der großen Wertschätzung, die DOK.FEST überall genießt.

Dem Team um Ulla Weßler und Hermann Barth, allen Gästen und dem Münchner Publikum wünsche ich sehr herzlich ein erfolgreiches, begeisterndes DOK.FEST 2009.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'C Ude'.

Christian Ude
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

wherever you go...



ABC Crane Speedy

ABC
PRODUCTS
by  **MovieTech**

www.abc-products.de

Grußwort des Kulturreferenten



Das Münchner DOK.FEST Anfang Mai ist, zusammen mit dem Filmfest München im Sommer und dem Internationalen Festival der Filmhochschulen im Herbst, fester Bestandteil des Münchner Filmjahres und gehört zu den großen, vom Kulturreferat der Landeshauptstadt geförderten Filmfestivals.

Dieses weltweit beachtete Festival begeistert Jahr für Jahr Publikum und internationale Gäste mit einer hochwertigen Auswahl künstlerischer Dokumentarfilme.

Das DOK.FEST ist ein Filmfestival für alle Münchner Bürgerinnen und Bürger, bedient mit seiner Themenvielfalt die verschiedensten Interessen, erweist sich als Schule des Sehens, schafft neue Erfahrungen und erweitert unseren Horizont.

Zu den Themenschwerpunkten zählen in diesem Jahr Aspekte wie Arbeit und Arbeitslosigkeit, Umwelt- und Naturschutz, aber auch Themen wie z.B. der Islam in all seinen Ausprägungen oder Bildung und Erinnerungskultur in uns scheinbar fernen Ländern wie Algerien, Bangladesch, Indien, Uruguay oder Peru. Darüber hinaus findet sich eine Vielzahl von Filmen, die sich mit der Verletzung von Menschenrechten auseinandersetzen; ein Thema, welches zu den unverzichtbaren Bestandteilen des Festivals gehört.

Das DOK.FEST beschränkt sich nicht auf eine intensive Woche voller Gewinn bringender Begegnungen und Diskussionen mit Gästen aus aller Welt. Die ausgewählten Filme finden dank der vielen Fachbesucher von hier aus ihren Weg zu anderen Festivals, in die kommunalen Kinos, zu NGOs und in die kulturelle Bildungsarbeit. Sie werden dort gezeigt, diskutiert und entfalten so nachhaltig ihre beabsichtigte Wirkung.

Das DOK.FEST ist zudem ein beliebter Treffpunkt für die internationale Dokumentarfilmszene, wirkt auch auf diesem Weg weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus und mehrt so den weltweit guten Ruf der »Filmstadt München«.

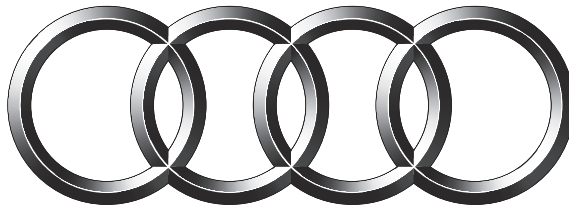
Ich wünsche dem DOK.FEST-Team den verdienten Besucheransturm, den Zuschauern spannende Filme – also kurz: ein begeisterndes, bereicherndes Festival.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Küppers'.

Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent der Landeshauptstadt München

- FAZen
- HD-Ausbelichtungen
- Trailer
- Titel

www.trickWILK.de



Audi

Grußwort des Referenten für Arbeit und Wirtschaft



Das DOK.FEST München ist für den künstlerischen Dokumentarfilm weltweit eine der ersten Adressen, ein attraktives und repräsentatives Ereignis, um Filmfans und Fachbesuchern alljährlich neue und herausragende internationale Dokumentarfilmproduktionen vorzustellen.

Filme deutscher, insbesondere Münchner Regisseurinnen und Regisseure finden hier Aufmerksamkeit und häufig den Weg zu einer internationalen Auswertung.

Als bundesweit größtes Festival für den langen Dokumentarfilm spielt das DOK.FEST eine wichtige Mittlerrolle bei Entwicklung, Produktion und Vertrieb. Aus den hier möglichen Begegnungen entstehen neue Kontakte und wachsende Netzwerke.

Als starke Marke, die das Genre Dokumentarfilm mit dem Namen Münchens verbindet, leistet DOK.FEST dabei einen wichtigen Beitrag zur internationalen Attraktivität unseres Medienstandorts, der den im Wirtschaftsraum München ansässigen filmtechnischen Betrieben, Produktionsfirmen, Dienstleistern, Ausbildungsstätten zugute kommt.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt daher gerne das 24. Internationale Dokumentarfilmfestival München.

Ich wünsche dem DOK.FEST begeisterte Zuschauer, den Fachbesuchern spannende Begegnungen und viel Erfolg mit ihren Filmen.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Wiczorek'.

Dr. Reinhard Wiczorek

Berufsmäßiger Stadtrat
Referent für Arbeit und Wirtschaft
der Landeshauptstadt München

FFF-Förderpreis Dokumentarfilm 2009

Der FFF Bayern verleiht im elften Jahr den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis an eine herausragende Dokumentarfilmproduktion aus Bayern

Nominiert beim DOK.FEST MÜNCHEN 2009 sind:

Bernsteinland - Ein Todesmarsch in Ostpreußen*
Julia Bourgett, Deutschland 2008

Der letzte Applaus*
German Kral, Deutschland, Argentinien 2008

**Deutsche Seelen -
Leben nach der Colonia Dignidad**
Matthias Zuber, Martin Farkas, Deutschland 2009

Jagdzeit - Den Walfängern auf der Spur
Angela Graas, Deutschland 2009

**Kolonialmama, eine Reise in die Gegenwart der
Vergangenheit**
Peter Heller, Deutschland 2009

Wendekreis des Schafs
Ralf Bücheler, Deutschland 2009

With the Beatles – Klaus Voormann*
Jörg Bundschuh, Deutschland 2009

* Gefördert mit Mitteln des FFF Bayern

Wir wünschen allen Regisseuren und
Produzenten viel Erfolg!

Filmpreise

Der Bayerische Rundfunk / Film und Teleclub und die Telepool GmbH vergeben den »Dokumentar:Filmpreis:2009 des Bayerischen Rundfunks und der Telepool« (10.000 EUR) an einen Film aus dem Wettbewerbsprogramm.

Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien stiftet den Preis »Der Besondere Dokumentarfilm« (2.500 EUR) für einen Film aus dem Wettbewerbsprogramm.

Die Internationale Jury schlägt die Preisträger vor.

Das Dokumentarfilmfestival München vergibt den Preis »Horizonte« (3.000 EUR) an Filme aus der gleichnamigen Reihe. Die Horizonte-Jury schlägt die Preisträger vor.

Der FilmFernsehFonds Bayern vergibt den »Förderpreis Dokumentarfilm des FilmFernsehFonds Bayern« (5.000 EUR) an einen Film von RegisseurInnen, die in Bayern leben und arbeiten.

Die Förderpreis-Jury vergibt außerdem den »OmU-Förderpreis«, gestiftet von der Untertitel-Werkstatt Münster GmbH & Co. KG. Er sichert dem/der PreisträgerIn die Untertitelung des nächsten Films, um dessen Teilnahme an internationalen Festivals zu unterstützen.

Jury Wettbewerb / Competition



Francine Brücher

geboren 1943 in Frankreich. Sie studierte Sprachen an der Universität in Lyon. Als Sales und Marketing Expertin seit 1997 bei SWISS Films, berät und vertritt sie Schweizer Filmproduktionen auf Festivals und Fernsehessen. Sie begann ihre Karriere 1972 beim Münchner Filmverlag der Autoren. Von 1995 bis 1998 Mitglied im Auswahlkomitee der Hamburger Filmförderung, seit 2003 in der Filmförderung Luxemburgs. Mitglied der Europäischen Filmakademie, 2004 auch bei der International Academy of Television Arts & Sciences für die Emmy Awards, seit 2005 im Vorstand der European Film Promotion EFP.

born in France in 1943, Francine Brücher studied foreign languages at the University of Lyon. As an experienced sales and marketing expert, Francine Brücher joined SWISS Films in 1997 and promotes Swiss cinema at festivals and television markets. Brücher started her career in 1972 in Munich with Filmverlag der Autoren. From 1995 to 1998 she was a member of the selection committee for Production Funding at the Hamburg Film Fund. Since 2003 she has been a member of the Comité de Lecture of the Luxembourg Film Fund. She is a Member of the European Film Academy, in 2004 she was elected to be a member of the International Academy of Television Arts & Sciences. Since 2005 she has been a member of the Board of Directors of European Film Promotion.



Petra Felber

geboren 1961 in Pietrasanta, LU, Italien. Studium in Paris, Kiel, München, 1988 Magister in Neuerer deutscher Literatur, Politikwissenschaft und Psychologie. Lehrtätigkeit und Projektbetreuung im Bereich Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg; danach Lehrtätigkeit und Projektbetreuung für Dokumentar- und Spielfilme an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Seit 2002 Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk, Schwerpunkt Dokumentarfilm und Nachwuchsproduktionen.

born 1961 in Pietrasanta, LU, Italy, Petra Felber studied in Paris, Kiel and Munich and graduated with Contemporary German Literature, Political Sciences and Psychology in 1988. She taught and monitored projects in the documentary section of the Filmakademie Baden-Württemberg, She has also taught and monitored projects in documentary and fiction at the Munich Film School. Since 2002 she has been Commissioning Editor at the Bavarian Broadcaster Bayerischer Rundfunk, responsible for documentaries and productions made by young talent.



Giona A. Nazzaro

geboren 1965 in Zürich. Studium der Deutschen und Englischen Literatur am Istituto Universitario Orientale in Neapel, Abschluss 1993. Autor und Herausgeber filmkritischer Werke, z. B. über Abel Ferrara, Tsui Hark und Julio Bressane. Autor für Italiens bekannteste Filmzeitschriften wie »Filmcritica«, »Panoramiche/ Panoramiques« und »Film TV«. Filmkritiker beim italienischen Rockmagazin »Rumore«, zuletzt Produktionsleiter für DVDs, 2002-2006 Berater beim Torino Film Festival, jetzt beim Festival de Popoli in Florenz. Seine erste Kurzgeschichtensammlung erscheint 2010.

born 1965 in Zurich, Giona A. Nazzaro studied German and English Literature at the Istituto Universitario Orientale of Naples, Italy and graduated in 1993. He has published books and studies of film criticism, e.g. on Abel Ferrara, Tsui Hark and Julio Bressane. He writes for some of the most well-known Italian film magazines such as "Filmcritica", "Panoramiche/Panoramiques", and "Film TV". He has been the film critic for the Italian rock music magazine "Rumore" since its conception. He has also been Production Manager for DVDs and worked as a Programme Advisor at the TFF – Torino Film Festival from 2002 to 2006. He now is a Programmer at the Festival dei Popoli in Florence. His debut collection of short stories will be published in February 2010.



Veton Nurkollari

geboren 1962. Studium der Anglistik an der Universität Pristina. 2002 Mitbegründer von Dokufest Prizren, dem größten und bedeutendsten Filmfestival im Kosovo, seit 2004 dessen künstlerischer Leiter und Kurator der zeitgleich stattfindenden DokuPhoto, einer Ausstellung dokumentarischer Fotografie. Zahlreiche Jurytätigkeiten u. a. beim Zagreb Film Festival, beim Internationalen Kurzfilmfestival Hamburg, dem Internationalen Filmfestival Tirana, dem Forli Filmfestival. Film- und Musikkritiker für Kosovos Tageszeitung »Express« und für das Wochenblatt »Java«.

Born in 1962, Veton Nurkollari studied English Language and Literature at the University of Prishtina. In 2002 he co-founded Dokufest Prizren, the largest and most important film festival in Kosovo. Since 2004 he has been serving as the Artistic Director of the festival. He is also the curator of DokuPhoto, an annual showcase of documentary photography that runs alongside with the film festival. Veton has already participated as jury member at festivals such as Zagreb Film Festival, Hamburg Short Film Festival, Tirana International Film Festival, Forli Film Festival and many more. He also writes on film and music in Kosovo's daily "Express" and weekly "Java".



Rahul Roy

geboren 1963 in Bhopal. Studium am Mass Communication Research Center, Jamia Millia Islamia, Neu Delhi, 1987 Abschluss mit dem Magister in Film- und Fernsehproduktion, seither unabhängiger Dokumentarfilmregisseur. Seine Filme beschäftigten sich mit ethnischer Gewalt, Arbeit, Geschlechterrollen und Männlichkeitsbildern, wurden auf den meisten großen internationalen Dokumentarfilmfestivals gezeigt und haben verschiedene Preise gewonnen. Zur Zeit koordiniert er das neu gegründete Delhi International Ethnographic Filmfestival und dreht einen neuen Film.

born in 1963 in Bhopal, Rahul Roy graduated in 1987 from the Mass Communication Research Centre, Jamia Millia Islamia, New Delhi with a Masters Degree in Film and TV production. Since then he has been making independent documentaries. His work has focused on communal violence, labour, gender and masculinities. Screened at most major international documentary film festivals, his films have won several awards. He is the coordinator of the newly instituted Delhi International Ethnographic Film Festival and is currently shooting his next film.

Jury Horizonte/ Horizons



Mona Lehne

geboren 1980, aufgewachsen in den Niederlanden. Seit 1998 für diverse Dokumentar-, Spiel- und Werbefilmproduktionen tätig. Zunächst als Produktionsassistentin, später als Aufnahmeleiterin, Regieassistentin, Casting Director und Produktionskoordinatorin. Freiwilligendienst für die GTZ, Gesellschaft für Entwicklungszusammenarbeit in Sambia, Dokumentation über »Youth Empowerment« in Afrika. Entwicklung des Filmwettbewerbs, »Ich sehe was, was Du nicht siehst« mit Raumwandler e.V..

Mona Lehne was born in 1980 and grew up in the Netherlands. She has worked on various documentary, fiction and commercial projects since 1998. She started as a production assistant, and then worked as a producer, assistant director, casting director and production coordinator. She did voluntary work for the GTZ, the Society for Development Cooperation in Zambia and made a video documentary about "Youth Empowerment" in Africa. She developed the film competition "Do You See What I See?" with Raumwandler e.V., a non-profit association of artists, musicians and filmmakers.



Marina Ludemann

geboren 1958 in Bochum. Studium der Literaturwissenschaft und Geschichte in Tübingen und Hamburg, Magisterabschluss. 1985 bis 1987 Journalistin, seit 1988 am Goethe-Institut, dort unter anderem Leiterin der Programmarbeit in São Paulo/Brasilien, dann Leiterin des Bereichs Besucherprogramm in Berlin, zur Zeit Referentin für Film, zuständig für die Koordination der Filmprogramme im Ausland.

Marina Ludemann was born in 1958 in Bochum. She studied Literature and History in Tübingen and Hamburg and graduated with a M.A.. She worked as a journalist from 1985 to 1987. She has worked for the Goethe Institute since 1988 where her roles have included being Director of the Programme in Sao Paulo, Brazil and Director of the Guest Programme in Berlin. She is now responsible for the coordination of film programmes abroad.



Fatema Mian

geboren 1964 in London. Aufgewachsen in Libyen, Pakistan und Deutschland. Studium der Germanistik und Orientalistik in Freiburg. Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule München. Seitdem freie Journalistin für Fernsehen und Hörfunk, u.a. als Autorin und Redakteurin für Sendungen der ARD und des Bayerischen Rundfunks in den Bereichen Unterhaltung, Wissenschaft, Kultur- und Gesellschaftspolitik. Seit 2008 Redakteurin der Sendung »puzzle«, dem interkulturellen Magazin des BR.

Fatema Mian was born in 1964 in London. She grew up in Libya, Pakistan and Germany. She studied German Literature and Orientalism in Freiburg. She was trained at the Deutsche Journalistenschule in Munich. Since then she has worked as a freelance journalist for television and radio, including as a writer and editor for programmes on entertainment, sciences, cultural, educational and social policy for ARD and Bayerischer Rundfunk. Since 2008 she has been Commissioning Editor of "Puzzle," Bayerischer Rundfunk's intercultural magazine programme.

Jury Förderpreis FilmFernsehFonds Bayern



Dagmar Kusche

Geschäftsführerin der EIKON Süd GmbH. Vor ihrem Eintritt in den Firmenverbund der EIKON Media war Dagmar Kusche lange Jahre im Filmvertrieb und Verleih sowie in den Bereichen Filmakquisition und Co-Produktion z.B. für Concorde Film, NIL Film und Helkon Media AG tätig. Bevor sie sich schließlich als Medienberaterin selbstständig machte, war sie Geschäftsführerin des Forum am Deutschen Museum.

Dagmar Kusche is Managing Director of EIKON Süd GmbH. Before joining the EIKON Media group of companies, Dagmar Kusche worked for many years in the fields of film sales and distribution, acquisition and coproduction, for companies such as Concorde Film, NIL Film and Helkon Media AG. Before starting a freelance career as media consultant, she was Managing Director of the cinema Forum am Deutschen Museum.



Maximilian Plettau

1973 in Freiburg im Breisgau geboren, nach dem Abitur Beleuchter für Kino- und Werbefilmproduktionen, u. a. bei »Nachtgestalten« und »Frau Rettich, die Czerni und ich«. Von 1999 bis 2007 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München. »Comeback« ist sein Abschlussfilm. Lehrbeauftragter an der HFF. Zusammen mit dem Diplom-Kaufmann Marten Schnier gründete er 2007 die Dokumentar- und Spielfilmproduktion Nominal Film in München.

Born in 1973 in Freiburg, Maximilian Plettau began his career in the film industry after graduating from high school as a lighting engineer on productions such as "Nightshapes" and "Frau Rettich, die Czerni und ich". Between 1999 and 2007 he studied at the Munich Film School, HFF. "Comeback" is his graduation film. As a tutor, Maximilian Plettau remained faithful to his alma mater, HFF, and in 2007 he founded, together with Marten Schnier (MBA), the Production Company Nominal Film in Munich.



Joachim Schroeder

geboren 1964, Studium an der UCLA/MPTV Department, Magister-Abschluss an der LMU. 1999 Gründung der Firma Preview Production GbR. Seither Produzent von über hundert TV-Reportagen, Fernsehdokumentationen und Dokumentarfilmen, darunter »Slip-pin' – Ten Years with the Bloods« und »Auge in Auge – Eine deutsche Filmgeschichte«. Seit 2006 Produktion der Doku-Serie »Die Ludolfs – Vier Brüder auf'm Schrottplatz« (DMAX/Discovery Networks). 2007 eröffnete Preview eine Fictionabteilung.

Born in 1964, Joachim Schroeder studied at the UCLA/MPTV Department and graduated with a M.A. from the Munich University. He established Preview Production GbR in 1999 and, since then, has produced over a hundred television reports and documentaries and feature-length documentaries, among them "Slip-pin' – Ten Years with the Bloods" and "Eye to Eye – All About German Film." Since 2006 Schroeder has been Producer of the docu series "Die Ludolfs – Vier Brüder auf'm Schrottplatz" for DMAX/Discovery Networks. In 2007 Preview founded a fiction department.

Einleitung



Liebe DOK.FEST-Fans,

Internationales Dokumentarfilmfestival München: Im 24. Jahr bieten wir Ihnen wie gewohnt ein vielfältiges und informatives Best-of-Programm, für Sie ausgewählt aus einem Angebot von über 1.200 Filmen.

Wir zeigen Ihnen Höhepunkte des vergangenen Jahres, Preisträger anderer Festivals, Premieren, Entdeckungen, Schmuckstücke, Seltenheiten und künftige Klassiker, Filme, die bewegen und im Gedächtnis bleiben.

Dokumentarfilme widersprechen oft unseren Vorstellungen von der Welt, beglücken mit schönen Bildern, seelischem Reichtum, neuen Gedanken.

Manche mischen sich ein, empören sich, zeigen Missstände auf, erzählen vom Scheitern, von Trauer, von der Rückkehr ins Leben, manche leisten notwendige Erinnerungsarbeit, manche verschreiben sich ganz der Utopie.

In der »Krise« zeigen Dokumentarfilme mehr denn je ihre faszinierenden Möglichkeiten. Und sie haben alle eines gemeinsam: Sie vertrauen auf die Veränderbarkeit der Welt.

Freuen Sie sich also mit uns auf spannende, begeisternde Filme, auf anregende Gespräche und Begegnungen mit RegisseurInnen aus aller Welt.

Der [Internationale Wettbewerb](#) umfasst vor allem Filme, die bereits im letzten Jahr weltweit erfolgreich waren. Formal wie thematisch ungewöhnliche, oft sehr persönliche Arbeiten von etablierten RegisseurInnen, und neue, noch unentdeckte Werke, die DOK.FEST international empfiehlt. Hier konkurrieren 15 Filme um den [Dokumentar:Filmpreis:2009 des Bayerischen Rundfunks und der Telepool](#), dotiert mit 10.000 EUR, und um den Preis [Der Besondere Dokumentarfilm](#), dotiert mit 2.500 EUR, gestiftet von der [BLM – Bayerische Landeszentrale für neue Medien](#).

Das [Internationale Programm](#) zeigt die gegenwärtige, außergewöhnliche Vielfalt dokumentarischen Arbeitens, mit Filmen, denen wir hier beim DOK.FEST und über das Festival hinaus ein möglichst großes Publikum wünschen.

Die Reihe [Horizonte](#) liefert in diesem Jahr ungewöhnliche Innenansichten aus Ländern Asiens und Lateinamerikas. Sie bietet vor allem solchen RegisseurInnen ein Forum, deren Filme unter schwierigen Bedingungen entstanden sind. Ihnen und ihren Arbeiten wünschen wir ein möglichst großes Interesse und dauerhaften internationalen Erfolg – und laden sie deshalb gerne zu uns nach München ein. DOK.FEST vergibt den [Horizonte Preis](#) (3.000 EUR) für einen besonders gelungenen Beitrag aus dieser Reihe. Wir

Einleitung

danken [ARTE](#), Sponsor von [Horizonte 2009](#), mit dessen Hilfe wir dieses Programm realisieren können.

Alle Filme des Internationalen Programms, deren RegisseurInnen in Bayern leben und arbeiten, sind für den [Förderpreis Dokumentarfilm des FilmFernsehfonds Bayern](#), dotiert mit 5.000 EUR, nominiert. Hier stiftet die Firma [Untertitel-Werkstatt Münster GmbH & Co. KG](#) außerdem den [OmU-Förderpreis](#). Er sichert dem oder der PreisträgerIn die Untertitelung des nächsten Films – um dessen Teilnahme an internationalen Festivals zu unterstützen.

Und [Raumwandler e.V.](#), denen wir herzlich für die Zusammenarbeit danken, vergibt drei Kameras der Firma Canon an die Gewinner des Preisausschreibens [Ich sehe was, was Du nicht siehst](#).

Wir freuen uns sehr, dass viele RegisseurInnen nach München kommen werden, um ihre Werke persönlich vorstellen.

[HFF und mehr](#) zeigt Filme von StudentInnen der Hochschule für Fernsehen und Film München – präsentiert von [Zündfunk](#), dem [Szenemagazin auf Bayern 2](#). Beim [Maple Leaf MashUp](#) zeigen wir den Film [RIP: A Remix Manifesto](#) des kanadischen Regisseurs Brett Gaylor. Anschließend geht DJ Ralf Summer vom [Zündfunk](#) an die Plattenteller. Wir danken der [Kanadischen Botschaft](#) und der [Vertretung der Regierung von Québec](#) für die Kooperation.

Wir danken auch der [Münchner Hochschule für Fernsehen und Film](#), die in traditionsreicher Kooperation mit [DOK.FEST](#) ein [Werkstattgespräch mit Gideon Koppel](#) zum Film [Sleep Furiously](#) ausgerichtet.

Unter dem Titel [Riskante Nähe – Eine Begegnung mit Andres Veiel](#) reflektiert der Regisseur im Gespräch mit Filmkritiker Rainer Gansera am Beispiel des Films [Die Überlebenden](#) über seine Arbeit. Wir danken der [Katholischen Akademie in Bayern](#) für die Kooperation.

[David MacDougall](#), der Doyen der Audiovisuellen Anthropologie, präsentiert seinen neuen Film [Ghandi's Children](#) und berichtet in einem Gespräch mit dem Titel [Social Aesthetics, Documentary Images, and the Senses](#) über Theorie und Praxis seines dokumentarischen Schaffens.

Die Firma [Greenpost Studio](#) bietet einen kostenlosen [Hands-On Raw 3D-Workshop](#), bei dem Sie verschiedene digitale Kameras, 3D-Kameras und den 3D-RAW-Workflow selbst erproben können.

Die [Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm](#) lädt auch in diesem Jahr wieder zum traditionellen Brunch für alle Gäste des Festivals, und richtet, zusammen mit ihren Partnern, den sechsten internationalen [Mai-Tanz](#) aus.

Ihnen und unseren Gästen wünsche ich eine [DOK.FEST](#)-Woche mit bewegenden Filmen und anregenden Gesprächen danach.

Hermann Barth

Introduction

Dear DOK.FEST fans,

International Documentary Film Festival Munich: In our 24th year we present, as always, an extremely varied and informative “best of” programme selected for you from more than 1,200 films.

We will be screening the highlights of the past year, prize winners from other festivals, premières, new discoveries, little treasures, rarities and future classics; films that make a difference and will remain in our memories.

Documentaries often contradict our perceptions of the world and delight us with beautiful images, emotional richness and new thoughts.

Some get involved, revolt, highlight grievances and tell of failure, mourning and coming back to life; some engage in the important process of coming to terms with the past; others fully commit themselves to utopia.

During these times of “crisis”, documentaries reveal, more than ever, their fascinating possibilities. They all have one thing in common; they believe in the possibility of changing the world.

Look forward with us to enthralling and inspiring films and to stimulating discussions and encounters with directors from throughout the world.

The [International Competition](#) predominantly gathers together films that have been particularly successful in international festivals over the past year along with works which are original in form and content, established directors’ often very personal films and new, until now undiscovered, works that DOK.FEST recommends to an international audience. 15 films will be eligible for the [Documentary:Film:Award:2009](#) (10,000 EUR), sponsored by the Bavarian Broadcaster [Bayerischer Rundfunk and Telepool](#), and the [Special Documentary Award](#) (2,500 EUR), sponsored by [BLM \(Bavarian Authority for Private Broadcasting\)](#).

The [International Programme](#) presents an exceptional range of current documentary works – films that we hope will reach as great an audience as possible here at DOK.FEST as well as beyond the festival.

The [Horizons](#) section this year offers unusual insights from countries in Asia and Latin America. It is meant, in particular, to be a forum for directors whose films have been made under difficult conditions. We hope for the directors and their work to gain as much interest as possible and to have enduring international success. Thus we are happy to invite them to Munich. DOK.FEST will award the [Horizons Prize](#) (3,000 EUR) for a particular achievement in this section. We would like to thank [ARTE](#), the sponsor of [HORIZONS 2009](#), whose help has enabled us to put on this programme.

All films in the International Programme whose directors live and work in Bavaria are nominated for the [Documentary Talent Award](#)

Introduction

(5,000 EUR), sponsored by the Bavarian film and television fund, [FilmFernsehFonds Bayern](#). Furthermore the company [Untertitel-Werkstatt Münster GmbH & Co. KG](#) sponsors the [Original Version Talent Award](#): the award winner's next film will be subtitled in order to support its participation in international festivals.

The association [Raumwandler e.V.](#), who we thank heartily for their cooperation, will award three Canon cameras to the winners of the contest [Do You See What I See?](#)

We are very pleased that many directors will come to Munich to personally introduce their work.

[HFF And More](#) will be screening films by students of the Munich Academy for Television and Film, HFF, presented by [Bayern 2 Radio's](#) popular magazine [Zündfunk](#).

At the Maple Leaf MashUp we will be screening the film *RIP: A Remix Manifesto* by Canadian director Brett Gaylor. Afterwards DJ Ralf Summer from [Zündfunk](#) will be spinning some tunes. We thank the [Canadian Embassy](#) and the [Representation of the Government of Québec](#) for their cooperation.

We also thank the [Munich Academy for Television and Film, HFF](#), who within their well-established cooperation with [DOK.FEST](#), is organising a [masterclass with Gideon Koppel](#) about the film *Sleep Furiously*.

In a session entitled [Risky Proximity – An Encounter with Andres Veiel](#) the director will reflect on his work in conversation with film critic Rainer Gansera using examples from his film *The Survivors*. We thank the [Catholic Academy in Bavaria](#) for their cooperation.

[David MacDougall](#), the master of audiovisual anthropology, presents his new film *Ghandi's Children* and, in a session entitled [Social Aesthetics, Documentary Images, and the Senses](#), will give an account of the theory and practice of his documentary work.

The company [Greenpost Studio](#) is offering a free [Hands-On Raw 3D-Workshop](#), during which you will get the opportunity to test a range of digital cameras, 3D cameras and the 3D-RAW-Workflow.

The [Documentary Film Consortium AG DOK](#) this year again invites all festival guests to its traditional Brunch and is also arranging, together with its partners, the sixth international [May Dance](#).

I wish you and our guests a [DOK.FEST](#) week of touching films and inspiring discussions.

Hermann Barth



documentary and short
film festival
www.dokufest.com

Istanbul

edition

Venezia



3-9 August
Prizren - Kosovo

Darum machen wir Filme:



TANGRAM

www.tangramfilm.de

Burma VJ – Reporting From a Closed Country

Dänemark / Schweden 2008

DigiBeta, Farbe, 85 Minuten

Regie: Anders Høgsbro Østergaard

Buch: Anders Østergaard und Jan Krogsgaard

Kamera: Simon Plum und Burmesische Videojournalisten

Ton: Martin Hennel

Schnitt: Janus Billeskov Jansen und Thomas Papapetros

Musik: Conny Malmqvist

Produzentin: Lise Lense-Møller

Produktion: Magic Hour Films

Baldersgade 6, DK-2200 København N

post@magichourfilms.dk

www.magichourfilms.dk

Co-Produktion: WG Film, Mediamente, Kamoli Films

Senderbeteiligung: IKON, Channel Four Television Corporation, Sveriges Television, WDR Köln, YES

Weltrechte: First Hand Films World Sales

Fritz Heeb Weg 5, CH-8050 Zürich

info@firsthandfilms.com

http://firsthandfilms.com

Gefördert von: Det Danske Filminstitut, Danmarks Radio, Dokumentar, Magic Hour Films ApS, Svenska Filminstitutet, Westman & Gertten AB, Institusjonen Fritt Ord, NRK Norsk Rikskringkasting mediamente AS, Nordisk Film & TV Fond

Uraufführung: 07.11.2008, CPH:DOX

Kopenhagen

Preise: u.a. Joris Ivens Award & Movies that Matter Human Rights Award, IDFA 2008; Cinema for Peace Award, Berlinale 2009; Vaclav Havel Special Award, One World, Prag 2009; World Cinema Documentary Editing Award, Sundance Film Festival 2009; Best Documentary, It's All True, 14. International Documentary Film Festival, São Paulo 2009

Eine kleine Gruppe Unerschrockener dokumentiert unter höchstem Risiko, was die Diktatoren von Burma vor der Welt unbedingt geheim halten wollten: Nach dem blutig niedergeschlagenen Protest von 1988 wagen diesmal die Mönche den Marsch für Demokratie und gegen Hunger. Dramatische Bilder von Zivilcourage und brutaler Staatsgewalt gehen um die Welt – weil Videojournalisten mit kleinen Kameras unter Einsatz ihres Lebens filmen und die Aufnahmen außer Landes schmuggeln. Auch 2007 beendet die Militärjunta die Proteste gewaltsam. Doch aus der Tradition der Videoaktivisten wird eine dokumentarische Revolution, angeführt von engagierten skandinavischen Filmemachern. Was man bisher als kurze Nachrichten kannte, wird hier durch Montage und Kontext zu einem spannenden, tief gehenden Film über Journalismus und Ethik unter Lebensgefahr.

»Nach einigen Tagen voller Hoffnung und Begeisterung folgte das Töten und die Generale hatten wieder ihre Macht gesichert. Aber eines war anders: Die Welt hatte zugesehen.« Anders Østergaard *Undercover video journalists in Burma. Their arms: small hand-held cameras. Their job and ambition: to maintain the flow of news out of their closed country. Though risking torture and life in jail, the VJs live the essence of journalism. Their material is smuggled out of the country and broadcast back into Burma via satellite and offered free for use by international media. For the very first time, individual images which we are used to digesting as news clips have been carefully put together. At once, they tell a much bigger story. The result is dramatic images of tension, blood, courage and resistance from the historical days of September 2007, when the Buddhist monks started marching. They offer unique insights into high-risk journalism and dissidence in a police state.*

“After a few days of hope and ecstasy, a few days of killing followed, and the generals got back in control as they always have before. Yet, in one respect the uprising marked a remarkable progress – simply because we know about it.” Anders Østergaard

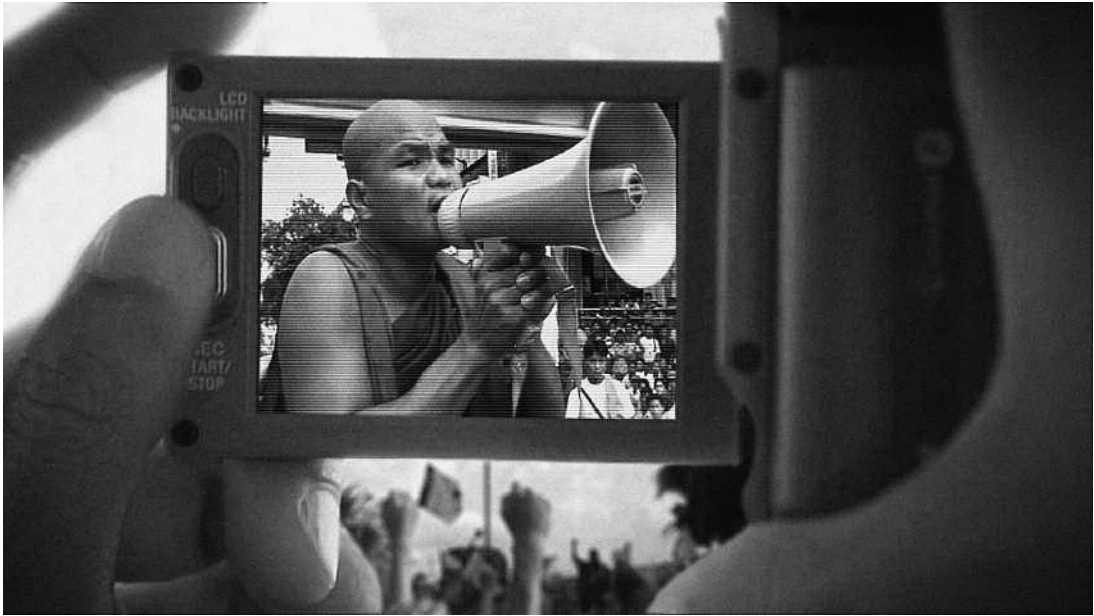
Regie ANDERS HØGSBRO ØSTERGAARD, geb. 1965 in Kopenhagen, arbeitete nach einem musikwissenschaftlichen Studium und einer Ausbildung an der Dänischen Journalistenhochschule ab 1991 in einer Werbeagentur und beim Dänischen Rundfunk/Fernsehen. Seit 1996 ist er freischaffender Drehbuchautor und Filmemacher.

Filme 1996 Gensyn med Johannesburg, 1999 Troldkarlen (The Magus), 2000 Fra asken i ilden, 2001 Malaria!, 2002 Brødre i ånden (TV-Serie), 2003 Tintin og mig (DOK.FEST 2004), 2004 Diplomatiets fortrop, 2006 Gasolin', 2008 Så kort og mærkeligt livet er, 2008 Burma VJ – Reporter i et lukket land

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 19.30 Atelier

So 10.05. 11.30 ARRI Kino



Children of the Pyre

Indien 2008

DigiBeta, Farbe, 74 Minuten

Regie und Kamera: Rajesh S. Jala

Ton: Mateen Ahmad

Schnitt: Sheetal Koul

Musik: Roy Menezes

Produzent: Rajesh S. Jala

Produktion und Weltrechte:

The Elements

412 / 459, Bholi Nagar, Masjid Moth,

South Extn. Part-2

IND-110049 New Delhi

Tel. 91 98 11 01 16 85

jalarajesh@yahoo.com

ajeshsjala.com

Uraufführung: 26.07.2008, World Film

Festival Montréal

Preise: Best Documentary, Montréal

World Film Festival 2008; Best Document-

tary, São Paulo International Film Festival
2008

Manikarnika Ghat – die wichtigste Einäscherungsstätte in der heiligen Stadt Varanasi (früher Benares). Ravi, 15, ist hier seit zehn Jahren beim Leichenverbrennen mit dabei. Zusammen mit Yogi, Gagan, Manisch und den anderen Jungs klaut er den Toten die schön bestickten Tücher, um sie gleich weiterzuverkaufen. Sie müssen schnell sein, sind immerzu in Bewegung, legen sich mit den Bestattern an und träumen, falls sie gerade einmal Pause machen, so manchem Mädchen hinterher. Ihren Eltern, meist betrunken und aggressiv, gehen sie lieber aus dem Weg. Beißen-der Qualm, schwelende Gliedmaßen, die vom Scheiterhaufen fallen, Gesichter in Flammen ... für die Kinder der Unberührbaren ist der Tod alltäglich und verliert seine Schrecken, spätestens nach einem neuen Joint. Manchmal gibt es auch ein Fest, dann wird getanzt – ein Riesenspaß. Sie lachen, streiten, prügeln sich, ziehen durch die Gassen, schlafen auf den Steintreppen am Ganges, philosophieren über das Leben – und meistern es, gemeinsam, Tag für Tag. Rajesh S. Jala begleitete die Jungs von Manikarnika ein- einhalb Jahre lang – mit großer Empathie, für einen großen Film.

In Varanasi, on the banks of the Ganges, lies Manikarnika, India's largest and oldest Hindu cremation ground. Here, among the funeral pyres that burn day and night, you will find 15-year-old Ravi and his friends. These "untouchable" boys sell ornate shrouds that they snatch from corpses seconds after they have been set on fire. In this hell on earth, where charred remains are strewn across the ground and acrid smoke fills the air, they earn their living from the dead. Director Rajesh S. Jala spent one and a half years with Ravi and his gang. His gut-wrenching film shows how growing up in this awful atmosphere has taken its toll on the boys, both physically and psychologically. They suffer health problems, social exclusion and nightmares: if you look at a corpse for long it gets into your head and comes back to you again and again explains 15-year-old Kapil. They smoke marijuana to try to forget. Occasionally there are moments of relief – laughter and games – but for the most part theirs is a truly terrible existence.

*"They (people) think we touch corpses so we are untouchables and they would not even allow our shadow to fall on them." Ravi
"This is one of the real faces of our country and we need to look at this compassionately." Rajesh S. Jala*

Regie RAJESH S. JALA, geb. 1969 in Kaschmir. Regisseur und Produzent, vorwiegend von Dokumentarfilmen, seit 1997. Seine Werke wurden weltweit auf Festivals gezeigt und von verschiedenen internationalen TV-Sendern ausgestrahlt.

Filme (Auswahl) 1997 Kaise Aag (Which Fire; kurz), 1998 Azadi (Freedom; kurz), 2001 Ecological Architecture (kurz), 2003 Foreign Travelers in Kashmir (TV-Dokumentar-Serie), 2006 Floating Lamp of The Shadow Valley, 2008 Children of The Pyre

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 20.00 ARRI Kino

Di 12.05. 17.00 Atelier



FILM IST. a girl & a gun

Österreich 2009

35 mm, Farbe & s/w, 93 Minuten

Regie, Buch, Ton und Schnitt:

Gustav Deutsch

Kamera: Diverse (found footage)

Musik: Christian Fennesz, Burkhard Stangl und Martin Siewert

Produzent: Manfred Neuwirth

Produktion: loop-media

Neubaugasse 40a, A-1070 Wien

Tel. 43 15 26 21 93

office@loop-media.at

www.loop-media.at

Senderbeteiligung: ORF

Weltrechte: sixpackfilm

Neubaugasse 45/13, A-1070 Wien

Tel. 43 15 26 09 90 18

office@sixpackfilm.com

www.sixpackfilm.com

Gefördert von: BKA Kunst, Land

Niederösterreich, Wiener Filmfonds

Uraufführung: 29.01.2009, IFFR Rotterdam

Am Anfang war ... das Weib. Begehren und Verführung, Gewalt, Leidenschaft und süße Träume – Motive des Films von Anbeginn. Voyeurismus und Exhibitionismus sind dem Medium eingeschrieben. Die Geburt des Kinos aus dem Geist des Jahrmarkts. Spiel- und Dokumentarfilm, Zaubermärchen, Amateurkino, wissenschaftliches Material, Kriegsbilder, Geschlechterkampfkinos oder Pornografie: mit überbordender Fantasie komponiert Gustav Deutsch Aufnahmen aus den ersten vierzig Jahren der Kinematografie zu einem sinnlich-opulenten Erfahrungskosmos. Seine Montage folgt Analogien, Ähnlichkeiten von Körpern, Schauplätzen und Bewegungen, immer wieder lässt Deutsch verblüffende Bedeutungszusammenhänge entstehen. Den Routenplan dieser Sinnesfahrt generieren zentrale Figuren der antiken Mythologie, Eros und Thanatos allen voran. Bildlichkeit begreifen, zu visuellen Urbildern hinabtauchen – Eine Reise zu unentdeckten Welten. Ein Delirium.

Gustav Deutsch, the master of found footage, has once again mined the world's film archives to construct a universal narrative that speaks of the most fundamental human themes: love, passion, war, violence – the battle of the sexes. In this, the latest instalment of his "Film Ist" series, Deutsch meticulously pieces together images from a multitude of film sources – actuality, melodrama, romance, pornography, propaganda – recontextualising them, accompanying them with a dramatic musical score and affording them new profound meaning. Unfolding in five acts, Genesis, Paradeisos, Eros, Thanatos, and Symposion, Deutsch's montage evokes Plato and Sappho and the famous Jean-Luc Godard quote "all you need to make a film is a girl and a gun." It is a testament to the art of cinematography and its powers of mythical construction as well as being a stunning audiovisual journey through the first four and a half decades of film history.

Regie GUSTAV DEUTSCH, geb. 1952 in Wien. Architektur-Studium und Diplom. In den 1970er Jahren Mitglied der Künstlergruppe »Der blaue Kompressor«. Seit den 1990ern Vorstand des österreichischen Avantgarde-Verleihs Sixpack Film. Seit 2003 Künstlerischer Leiter des europäischen Kulturprojekts »Aegina Akademie« zusammen mit Hanna Schimek.

Filme (Auswahl) 1988 Non, je ne regrette rien (Der Himmel über Paris), 1994 55/95, 1995 Film/Spricht/Viele/Sprachen, 1996 no comment – minimundus AUSTRIA, 1998 Film ist. (1-6), 1999 Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche, 2002 Film ist. (7-12), 2005 Welt Spiegel Kino (DOK.FEST 2005), 2006 The Mozart Minute, 2009 FILM IST. a girl & a gun

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 22.15 Filmmuseum

Mo 11.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal



(außer Konkurrenz)

Australien 2008

DigiBeta, Farbe, 185 Minuten

Regie, Kamera, Ton und Schnitt:

David MacDougall

Produzent: David MacDougall

Produktion:

Centre for Cross Cultural Research

12 Meehan Gardens,

AUS-2603 Griffith ACT

Tel. 61 261 25 45 54

david.macdougall@anu.edu.au

Weltrechte: Berkeley Media LLC

2600 Tenth Street

USA-94710-2522 Berkeley, CA

Tel. 1 510 486 99 00

info@berkelelymedia.com

www.berkelelymedia.com

Verleih: Royal Anthropological Institute
Video Sales

50 Fitzroy Street, GB-W1T 5BT London

Tel. 44 20 73 87 04 55

film@therai.org.uk

www.therai.org.uk/film/video_sales.html

Gefördert von:

Australian Research Council

Uraufführung: 16.11.2008,

Margaret Mead Film Festival New York

Gandhi's Children

Sie teilen ein gemeinsames Schicksal – und sind doch Individuen. »Gandhi's Children« haben nichts als ihre nackte Existenz. Manche sind von der Familie verlassen worden, andere geflüchtet oder einfach verloren gegangen. Alle aber tragen Verletzungen in sich, Spuren eines noch jungen Lebens, das bereits reich an Erfahrungen ist. Mehrere Monate verbringt der große Film-Anthropologe David MacDougall in einem Heim für Waisen und obdachlose Jugendliche in den Suburbs Neu-Delhis. Er fängt die äußeren Lebensumstände ein, etwa die katastrophalen sanitären Bedingungen, erzählt aber auch von der Individualität und Charakterstärke der Jungen. Seine überraschende Entdeckung: Diese Kinder sind im Umgang miteinander meist hilfsbereiter als privilegierte Gleichaltrige – vielleicht, weil sie nur sich selbst haben? Als eines Tages auf einen Schlag 181 Kinder-Arbeiter ankommen, stößt die ohnehin überbelegte Institution an ihre Grenzen. Werden die Jungen die Neuankommlinge integrieren oder wird das ganze System kollabieren? In langen, ruhigen Einstellungen entsteht ein beeindruckendes Bild menschlicher (Widerstands)Kraft.

In a suburb of New Delhi 350 boys live under one roof. Many of these boys are orphans; others have been abandoned by their parents; some have run away from home or have been picked up from the streets by the police. Physically and emotionally scarred by the experiences of their short lives to date, all they have now is each other and the food and board that "The Prayas Children's Home" is hard pressed to provide for them. One day 181 boys are rescued from a child labour factory and brought to the monolithic building that is already bursting at the seams. How will they be accommodated and what stories do they have to tell? The master of visual anthropology, David MacDougall spent several months in the children's home capturing on film the details of the youngsters' everyday lives. He shows us their routines, the terrible sanitary conditions, the bedwetting and the tears but despite all this there are small moments of pleasure. The boys display resourcefulness, resilience and a strong sense of comradeship – they will survive.

Regie **DAVID MACDOUGALL**, geb. 1939 in Keene, New Hampshire, USA. Studium an der Harvard University und Filmstudium an der University of California, L.A.. Er ist der bekannteste Vertreter der Visuellen Anthropologie. Derzeit hat er eine Professur am Zentrum für Cross-Cultural Research der Australian National University inne.

Filme (Auswahl) 1972 To Live with Heards, 1979 Lorang's Way, 1976 Good-bye Old Man, 1979 Takeover, 1983 Three Horsemen, 1991 Photo Wallahs, 1993 Tempus de Baristas, 2000 Doon School Chronicles, 2001 With Morning Hearts, 2001 Karam in Jaipur, 2003 The New Boys, 2004 The Age of Reason, 2007 SchoolScapes (DOK.FEST 2007), 2008 Gandhi's Children

Spieldaten/Screenings

Mo 11.05. 15.30 Filmmuseum

Workshop (siehe S. / cf. p. 124)

Mi 13.05. 10.00 Staatliches Museum für Völkerkunde



Do vidjenja, kako ste?

Serbien 2009

DigiBeta, Farbe, 60 Minuten

Regie, Buch, Kamera: Boris Mitić

Ton: Ivan Uzelac

Schnitt: Aleksandar Uhrin

Musik: Pascal Comelade

Produzent: Boris Mitić

Produktion: Dribbling Pictures

Bitoljska 2, SRB-11030 Belgrad

Tel. 381 63 77 15 241

info@dribblingpictures.com

www.dribblingpictures.com

Senderbeteiligung: ARTE & MDR (Katja Wildermuth), YLE (Sari Volanen)

Gefördert von: Serbian Film Center, City of Belgrade, Serbian Ministry of Culture

Uraufführung: 25.04.2009, goEAST,

Wiesbaden

Goodbye, How Are You?

Serbiens paradoxe Wirklichkeit, aufgeköcht und hinuntergespült mit schwarzem Humor. Eine satirisch-essayistische DokuTour de Force eines desillusionierten serbischen Don Quijote, der für das in den Tod gehen würde, an was er glaubt – doch leider glaubt er inzwischen an gar nichts mehr. Vom Leben enttäuscht, beschließt er, sich in die absurdesten Duelle gegen ikonische Alltagsfiguren zu begeben: Gegen den *Geschäftsmann im humanitären Gewand*, den *korrupten Arzt* oder den *skrupellosen Gläubigen*. Doch all diese Typen sind längst zu Schießbudengestalten geworden, desavouiert und lächerlich gemacht von allen Seiten. Am Ende findet sich nur ein würdiger Gegner weit und breit: er selbst. Wenn man die Dinge nicht ändern kann, dann immerhin die Sicht auf die Dinge! Über einen Zeitraum von drei Jahren gefilmt und gesammelt auf ziellosen Reisen durch den Balkan, subversive Alltagsphilosophie als verlässliche Lebenshilfe: »Alle sind auf unserer Seite, nur wir sind es nicht.«

Had enough of fortune cookies and tired proverbs? Let us introduce you to the world of Serbian aphorisms, sharp, witty observations which provide the perfect antidote to everyday life. Our unseen Narrator is a jaded hero for our times, prepared to die for his beliefs if only he could find something to believe in ... His last motivation is to choose how to die, so he challenges various opponents, as diverse as society is flawed, to absurd duels; honest politician, redeemed war criminal, hypocritical moralist, irresponsible parent, ungrateful child ... However, after each duel aphoristic punchlines, possibly spoken by his own alter ego, deconstruct his opponents until they become obsolete, leaving the narrator himself as his only worthy opponent.

The best Serbian aphorisms of the last 50 years are complemented by 'satirical documentary footage' shot over a 3-year Balkan road trip, with references from everything from Fight Club to Don Quixote, by way of our own lives.

*"When you can't change things,
you can always change the way you look at things.
And the way you film them."*

Regie **BORIS MITIĆ**, geb. 1977 in Leskovac, Serbien. Berichtete jahrelang als freier Journalist für die AFP über den Kosovo-Konflikt. Nach den Märzunruhen 2004 kaufte er sich eine Kamera und widmete sich fortan dem Dokumentarfilm, dem Familienleben und seiner sportlichen Leidenschaft, dem Fußball.

Filme 2002 The Size of a Bottle, 2003 Pretty Dyana, 2004 Unmik Titanik, 2009 Goodbye, How Are You?

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 16.00 ARRI Kino

Di 12.05. 20.30 Filmmuseum



Algerien / Frankreich 2008

DigiBeta, Farbe, 120 Minuten

Regie und Buch: Malek Bensmaïl

Kamera: Lionel Yan Kerguistel, Malek Bensmaïl

Ton: Dana Farzanehpour

Schnitt: Mathieu Bretaud

Musik: Camel Zekri

Produzent: Philippe Avril

Produktion: Unlimited & Cirta films

5 rue de Champagne,

F-67300 Schiltigheim

phavril@unlimited-films.net

Co-Produktion: Hachemi Zertal (Cirta

films), Gérald Collas (INA), Rachid

Bouchareb (3 B productions)

Senderbeteiligung: France 2, France 5, ENTV (Algeria)

Weltrechte: Doc and Film International

5 rue Portefoin, F-75003 Paris

Tel. 33 1 42 77 89 65

d.elstner@docandfilm.com

www.docandfilm.com

Gefördert von: CNC, SCAM, »Alger capitale arabe«, Région Alsace, Région Centre

Uraufführung: 25.11.2008, Festival des 3 Continents Nantes

Preise: Prix Spécial, Festival des 3 Continents Nantes 2008



Irgendwo in den Aurès-Bergen, zwischen Nord und Süd, zwischen Acker- und Niemandsland: Der Ort Ghassira gilt als die Wiege des algerischen Unabhängigkeitskampfes von 1954 bis 1962; hier gab es die ersten zivilen Opfer zu beklagen. Was aber hat das Land seither erreicht, welche Errungenschaften sind heute sichtbar, was werden die nächsten Jahre bringen? Schulkinder, Lehrer, Dorfväter – der Film durchdringt eine Gegenwart, die von Zerrissenheit und leiser Hoffnung geprägt ist. Die Fragen des 21. Jahrhunderts stellen sich im algerischen Hinterland besonders dringlich: Angst und Ungewissheit prägen hier alle, ganz gleich ob jung oder alt. Malek Bensmaïl, der ein Jahr lang in Ghassira filmte, blickt auf den dörflichen Mikrokosmos wie auf eine Bühne und schafft Raum für Empathie, für Erzählungen, Konfrontationen und zarte Versuche des Aufbruchs. Die einfühlsame Inventur einer beinahe vergessenen Region, präzise gefilmt in den Farben der Wüste.

Tucked away in the Aurès Mountains in the Algerian heartlands lies the small village of Ghassira. Here, in 1954, two teachers became the first civilian victims of the War of Independence. Henceforth this place would be known as the Cradle of the Algerian Revolution. Some 50 years later Malek Bensmaïl spent a year in Ghassira observing its inhabitants. He set up his camera in the local school and recorded its pupils learning about their past, interrogating their present and facing up to an uncertain future. As the seasons pass, the director uncovers, little by little, a complex picture of Algerian society. Fundamental questions of identity, culture and language are raised and the village's children become emblematic of the state of a nation. What has the country achieved in fifty years of independence? What has changed and what will the coming years bring? From a village seeped in history Bensmaïl offers us an authentic, vibrant impression of contemporary Algeria – precisely filmed and deeply insightful.

Regie MALEK BEN SMAÏL, geb. 1966 in Constantine, Algerien. 1988 Filmstudium in Paris, Diplom der Ecole Supérieure d'Études Cinématographiques. Lebt und arbeitet als Filmautor in Paris.

Filme (Auswahl) 1996 Territoire(s), 1997 Visions of Bali, 1998 Decibled, 1999 Boudiaf, un espoir assassiné, 2000 Des Vacances malgré tout... (Un été au pays), 2004 Aliénations, 2005 Le Grand Jeu, 2008 La Chine est encore loin

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 20.00 ARRI Kino

Sa 09.05. 19.30 Filmmuseum



La Forteresse

Schweiz 2008

35 mm, Farbe, 100 Minuten

Regie: Fernand Melgar

Buch: Fernand Melgar, Alice Sala, Claude Muret

Kamera: Camille Cottagnoud

Ton: Marc von Stürler

Schnitt: Karine Sudan

Produzent: Fernand Melgar

Produktion: Association Climage

Maupas 8, CH-1004 Lausanne

Tel. 41 21 64 83 561

fernand@climage.ch

www.climage.ch

Senderbeteiligung: Télévision Suisse

Romande / Unité Documentaire (Irene

Challand, Gaspard Lamunière),

Télévision Suisse Italienne (Luisella

Realini), SSR SRG idée suisse (Alberto

Chollet), ARTE G.E.I.E. / Unité Documen-

taire (Christian Cools), RTBF (Claire

Colart)

Weltrechte: Accent Films International

Rue de la Gare 46, CH-1820 Montreux

Tel. 41 21 96 39 300

info@accent-films.com

www.accent-films.com

Gefördert von: L'Office Fédéral de la

Culture (DFI), Suisse la Fondation

Vaudoise pour le Cinéma, Fonds Régio

Films, Succès Cinéma, Succès Passage

Antenne

Uraufführung: 08.09.2008, Filmfestival

Locarno

Preise: Pardo d'Oro »Cinéastes du

présent«, Internationales Filmfestival

Locarno 2008; Großer Preis »Cinéma

vérité«, Internationales Filmfestival

Teheran 2008; Großer Preis und Lobende

Erwähnung für den Schnitt, RIDM

Montréal 2008; Publikumspreis, Festival

dei Popoli, Florenz 2008

Ein ehemaliges Luxushotel in Vallorbe ist heute eines von fünf »Empfangs- und Verfahrenszentren« in der Schweiz. Betonmauern, Drahtzäune, Videokameras – das für die Öffentlichkeit unzugängliche Gebäude gleicht einer Festung. In dieser »Eingangsschleuse« nimmt das Schicksal der Asylbewerber aus aller Herren Länder seinen Lauf. Hier wird sortiert und befragt, hier fallen Entscheidungen. Den Neuankömmlingen steht eine schwere Prüfung bevor: das verschärfte Schweizer Asylverfahren von 2006. Zum Nichtstun gezwungen, bangen und hoffen zweihundert Männer, Frauen und Kinder. Wie werden die Behörden entscheiden? Einvernahmen und Expertisen, Verständigungsprobleme, gemeinsames Beten für den Aufenthalt, Fußballspiel im Innenhof, Sprachkurs, Frisörbesuch, Mitarbeitermeetings, die übliche Bürokratie... Behutsam beobachtet Regisseur Fernand Melgar Asylsuchende, Sozialarbeiter, Psychologen, Übersetzer und Sicherheitsleute in ihrem so geregelten wie gespenstischen Alltag. Melgar, der monatelang um eine Drehgenehmigung gekämpft hatte, findet eindringliche Bilder – ganz ohne Kommentar oder Interviews. Ein sorgfältig komponierter, außergewöhnlicher Film.

A former luxury hotel in Vallorbe is today one of five "reception homes" for asylum seekers in Switzerland. Inaccessible to the public and under strict surveillance, the building resembles a fortress. In this place fate takes its course for asylum seekers from all over the world. "We don't know, where they come from and they don't know where they will go", says Estrela, a member of the welfare staff. Newcomers to "The Fortress" are subject to new asylum laws, which came into force in 2006 and are among the most restrictive in Europe. Condemned to idleness, 200 men, women and children – torn between doubt and hope – are waiting for the state to decide their futures. Gently, Fernand Melgar follows asylum seekers, welfare workers, psychologists, translators and security guards in their ghostly daily routine. After several months of fighting, the director finally got unrestricted access to this enclosed universe and provides us with impressive images – without comment or interviews. A carefully composed, sensitive film with an exceptional approach.

Regie FERNAND MELGAR, geb. 1961 in Tanger, Marokko. Seit 1963 lebt der Sohn spanischer Einwanderer in der Schweiz. Ab 1983 Arbeiten im Bereich Experimentalfilm und TV-Reportage. Seit 1985 unabhängiger Autor, Regisseur und Produzent. Melgar arbeitet u.a. innerhalb der Gemeinschaft freier Filmschaffender Climage, die sich für sozialkritische Filme engagiert. Aktuell bereitet er seinen ersten Spielfilm vor.

Filme (Auswahl) 1983 Performances au Musée Deutsch, 1986 Le Musée imaginaire, 1987 L'homme-nu, 1991 Je zappe donc je suis, 1993 Album de famille, 1995 Malika, 1997 Fous du Jeu, 1998 Classe d'accueil, 2002 Remue-ménage, 2005 La vallée de la jeunesse; Exit, le droit de mourir (DOK.FEST 2006), 2008 La Forteresse

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 15.00 Filmmuseum

Mo 11.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal



La vida loca

Frankreich 2008

DigiBeta, Farbe, 90 Minuten

Regie und Kamera: Christian Poveda

Schnitt: Christian Poveda, Bernard Josse und Mercedes Alted

Musik: Sebastián Rocca und Yuri Buenaventura

Produzentin: Carole Solive

Produktion: La Femme Endormie

22 rue Davy, F-75017 Paris

Tel. 33 1 42 84 45 20

csolive@lafemme-endormie.com

Co-Produktion: Luis Bellaba (Aquelarre), Emilio Maillé & Gustavo Angel (El Caimán)

Senderbeteiligung: Canal Plus

Weltrechte: Wide Management

40, rue Sainte-Anne, F-75002 Paris

Tel. 33 1 53 95 04 64

wide@widemanagement.com

www.widemanagement.com

Uraufführung: 20.09.2009, San Sebastián International Film Festival

Preise: Mención Premio Documental

Memoria, Festival Internacional del Nuevo Cine Latinoamericano La Havana 2008

Web: www.lafemme-endormie.com/vidaloca/



Lebe wild und gefährlich! Sie sind berühmt-berüchtigt: die Mara-Banden in den Slums Mittelamerikas. »Marabunta«, der Raubzug der Killerameisen. Drogen, rohe Gewalt, brutale Rituale, Tattoos von Kopf bis Fuß, Rap-Sound, Machismo pur. Und immer wieder Gerichtssaal, Knast, Leichenhalle, Beerdigung ... Chucky, BanBan, La Liro, Wizard, Little Crazy, El Nueve. Sie erwarten nichts von der Zukunft, existieren einfach, denken nur von einem Augenblick zum nächsten. Wie soll man auch einen Job bekommen, mit einer tätowierten 18 – quer über das ganze Gesicht? Die Gang ersetzt die Familie und lenkt vom trostlosen Alltag ab. Pandilleros. Brothers-in-arms. Racheakte geben ihnen für einen Moment das Gefühl, mächtig zu sein. Wie nebenbei bekommen die Mädchen Babys. Dann wieder, mitten auf der Straße, eine Leiche im schwarzen Plastiksack. Leben und Sterben liegen hier nahe beieinander. Über ein Jahr lang begleitete Regisseur Christian Poveda in El Salvador die jugendlichen Mitglieder der »Mara 18« und ihre Erzrivalen von »Mara Salvatrucha«. Zwei Jahrzehnte nach dem verheerenden Bürgerkrieg kämpfen jetzt seine Kinder. Auge um Auge, Zahn um Zahn. Ohne Gnade – und ohne Perspektive.

»Früher oder später heißt es entweder Krankenhaus, Knast oder ab ins Loch im Boden.« El Nueve

The notorious Mara gangs were born in the immigrant Latin American communities of Los Angeles in the 1980s. Their bloody gang warfare is now widespread across the cities of Central America. The world of the Maras is one of drugs, crime, murder, brutal rituals and raw violence with a cyclical rhythm – another youngster signs up, another body bag on the streets. Christian Poveda spent a year in El Salvador with members of the Mara 18 gang and their arch rivals the Mara Salvatrucha. These so-called pandilleros mostly joined the gangs as young teenagers, attracted by the promise of security, drugs or simply a chance to "have fun." Their fate was sealed. The gangs became their families, even their religion. There is almost no way out: it is not easy to get a job or even leave your neighbourhood when you have got the signs of your gang affiliation tattooed all over your face. Most of the protagonists of this film face a violent death at the hands of a rival gang. The lucky ones will end up in jail; few achieve redemption.

"I have no future. I've got one foot in the grave." El Duende (The Goblin).

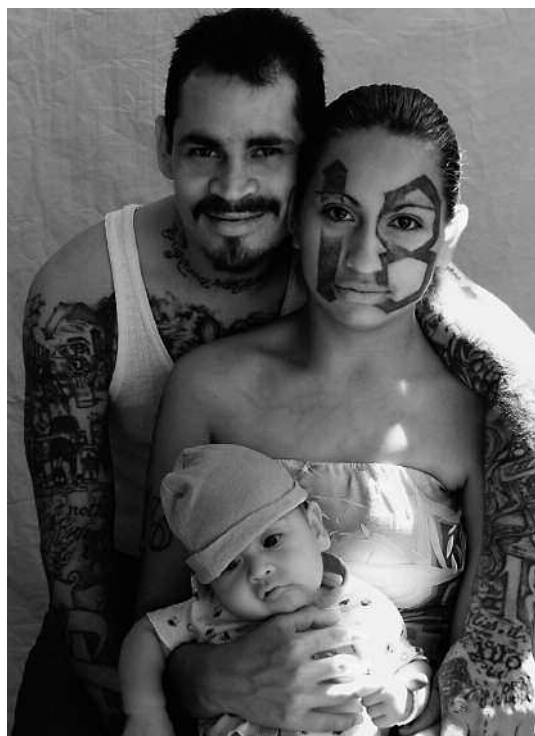
Regie **CHRISTIAN POVEDA**, geb. 1955, arbeitete u.a. für Keystone und Corbis. Er lebt und arbeitet als Fotograf, Fotojournalist und Dokumentarfilmer in El Salvador.

Filme (Auswahl) 1987 Los guerreros de la sombra (Shadow Warriors), 1995 Sube tu guardia, hombre, 1996 No sólo matamos el tiempo (We Don't Only Kill Time), 1998 Viaje a la extrema derecha, 1999 En el nombre del Hijo (In the Name of the Son), 2000 Los proscritos (The Banished), 2004 Un striptease de terciopelo, 2008 La vida loca

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 17.30 ARRI Kino

So 10.05. 16.30 Atelier



**The Beaches of Agnes
(außer Konkurrenz)**

Frankreich 2008

DigiBeta, Farbe, 110 Minuten

Regie: Agnès Varda

Kamera: Helene Louvart, Alain Sakot,
Julia Fabry, Jean-Baptiste Morin, Agnès
Varda

Ton: Pierre Mertens, Olivier Schwob,
Frédéric Maury, Emmanuel Soland,
Olivier Goinard

Schnitt: Agnès Varda, Jean-Baptiste
Morin, Baptiste Filloux

Musik: Joanna Bruzdowicz, Stéphane
Vilar, Paule Cornet

Produktion: Ciné-Tamaris
88 rue Daguerre, F-75014 Paris

Co-Produktion: ARTE France Cinéma

Senderbeteiligung: CANAL +, ARTE
France Cinéma

Weltrechte: Roissy Films

58, rue Pierre Charron, F-75008 Paris
Tel. 33 1 53 53 50 50

c-dessarts@roissyfilms.com

www.roissyfilms.com

Gefördert von: Région Ile-de-France,
Région Languedoc-Roussillon, Centre
National de la Cinématographie,
l'Innovation Audiovisuelle du C.N.C.

Uraufführung: 03.09.2008, Venedig



Les Plages d'Agnès

Agnès Varda, die große französische Filmkünstlerin, hat sich wieder einmal ihrer Lieblingsbeschäftigung hingegeben: dem Suchen, Sammeln und Stöbern. Gefunden hat sie diesmal das eigene Leben. Oder, besser gesagt: unzählige Bruchstücke daraus. Fotos, Filme, Begegnungen, Landschaften. Das Ergebnis: ein überbordendes Kaleidoskop aus Bildern und heiter-melancholischen Erinnerungen an Menschen und Orte, die sie prägten. Das Elternhaus in Brüssel, unbeschwerter Tage im kleinen Küstenort Sète, Ausbildung zur Fotografin in Paris, die 60er Jahre, die viel zu kurze gemeinsame Zeit mit Jacques Demy. Amerika, China, Kuba, die geliebte Insel Noirmoutier, Freunde, Weggefährten. Die Geburt der Tochter und der Nouvelle Vague. »La Pointe courte«, »Cléo de 5 à 7«, »Les Créatures«, »Vogelfrei« – und immer wieder Häfen, Fischer und Strände. Mittendrin die Regisseurin, verspielt, ein bisschen verrückt und voller Ideen, die all diese kleinen Schnipsel zu einem verblüffenden und beglückenden Film montiert.

At the ripe old age of 80, the inimitable, irrepresible grandmother of the New Wave, Agnès Varda, offers us her most personal film to date. Les Plages d'Agnès is a uniquely reflective self-portrait – a collage of free associations, autobiographical details, film extracts, photographs, fantasies, memories and dreams. Varda contemplates life and creativity, death and aging. She recalls her career as a filmmaker, her time as a photographer, her personal life, friends, family, her great love Jacques Demy and the pain of his loss. There are dreamlike sequences. Varda fools around and dresses up as a potato. Chris Marker appears as an animated cat. And then there are the beaches – the thread that links this patchwork together: Sète, where the filmmaker spent her wartime childhood and made her first film; Noirmoutier, a place of calm reflection; and an artificial beach on the Rue Daguerre in Paris stretching from Varda's home to her editing room.

"If you open people up, you'll find landscapes. If you open me, you'll find beaches." Agnès Varda

Regie **AGNÈS VARDA**, geb. 1928 in Brüssel als Tochter einer Französin und eines Griechen. Studium der Kunstgeschichte in Paris und Ausbildung zur Fotografin. 1954 dreht sie ihren ersten Kurzfilm, »La Pointe courte«, und wird in der Folge zu einer führenden Vertreterin der Nouvelle Vague. 1962 Hochzeit mit Jacques Demy. 2001 erhielt die vielfach ausgezeichnete Regisseurin den Ehren-César für ihr Lebenswerk.

Filme (Auswahl) 1954 La Pointe courte, 1958 Du côté de la côte, 1961 Cléo de 5 à 7, 1964 Le Bonheur, 1966 Les Créatures, 1967 Loin du Vietnam, 1968 Black Panthers, 1969 Lions Love, 1975 Daguerrotypes, 1977 L'Une chante, l'autre pas, 1980 Murs murs, 1985 Sans toit ni loi, 1987 Jane B. par Agnès V., 1990 Jacquot de Nantes, 1992 Les Demoiselles ont eu 25 ans, 1994 Les Cents et une nuits, 2000 Les Glaneurs et la glaneuse (DOK.FEST 2001), 2003 Le Lion volatil, 2004 Ydessa, les ours et etc., 2004 Cinévardaphoto, 2008 Les Plages d'Agnès

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 11.00 Pinakothek der Moderne

Mi 13.05. 19.30 Filmmuseum



(außer Konkurrenz)

Großbritannien 2008

DigiBeta, s/w, 74 Minuten

Regie: Terence Davies

Kamera: Tim Pollard

Ton: David Coyle, Steven Guy

Schnitt: Liza Ryan-Carter

Musik: Ian Neil

Produzenten: Solon Papadopoulos,
Roy Boulter

Produktion: Hurricane Films

19 Hope Street

GB-L1 9BQ Liverpool

Tel. 44 15 1707-9700

sol@hurricanefilms.co.uk

www.hurricanefilms.net

Co-Produktion: Christopher Moll,

Lisa Marie Russo

Senderbeteiligung: BBC Films (Steve
Jenkins)

Weltrechte: HanWay Films

24 Hanway Street

GB-W1T 1UH London

Tel. 44 20 72 9007-50

Gefördert von: Northwest Vision and
Media, The Liverpool Culture Company,
UK Film Council

Uraufführung: 20.05.2008, Festival de
Cannes

Preise: Cinema and the City Award,
Thessaloniki Film Festival 2008

Web: www.oftimeandthecity.com

Of Time and the City

Zwanzig Jahre nach seinem Meisterwerk »Distant Voices, Still Lives« kehrt Terence Davies nach Liverpool und zu den Erinnerungen an seine katholische Kindheit und sein schwules Coming-Out zurück. *Of Time and the City* ist ein filmischer Essay, eine visuelle Symphonie über die Entwicklung, die die Europäische Kulturhauptstadt 2008 seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs genommen hat. Dokumentaraufnahmen aus den 1940er bis 1970er Jahren erinnern an verlorene Institutionen wie den Lumpensammler oder den Milchjungen und an die radikalen Umwälzungen, die der soziale Wohnungsbau zumindest in der Skyline der Stadt hinterlassen hat. Bemerkenswert ist die Komposition der Archivbilder mit einem Soundtrack, der von klassisch bis populär reicht – und eigenwillige Kontrapunkte setzt. Einzigartig wird *Of Time and the City* jedoch durch Davies' Voice-Over-Kommentar. Sein »Yeah, yeah, yeah« in Anspielung auf die berühmten Söhne der Stadt muss man gehört haben und wenn er sich mit trockenem Spott über den Start der »Betty-Windsor Show« 1947 lustig macht, dankt man auch als »wiedergeborener Atheist« Gott für diesen Humor.

“And now I’m an alien in my own land”, regrets Terence Davies, whose sonorous voice-over commentary runs through this film essay. 20 years after his masterpiece “Distant Voices, Still Lives”, a melancholic and rebellious Davies returns to Liverpool for this very personal homage to his hometown. Rich historical footage from the 40s to the 70s is blended into a dense composition of sound, image and text, which covers literary geniuses from P.B. Shelley to Chekhov, from James Joyce to T.S. Eliot. Permeated by Davies’ love for the theatrical, melodrama, musicals and the cinema, Of Time and The City is also a social history of Liverpool’s working classes and failed redevelopment programmes and a bitter reckoning with those in power, be it the Catholic Church or the Head of the Church of England, Betty Windsor. Unrivalled is the way in which Davies juxtaposes film images with musical scores: Peggy Lee’s “The Folks That Live on the Hill” and The Hollies “He Ain’t Heavy (He’s My Brother)” will stick with these sombre images of Liverpool for a long time.

Regie **TERENCE DAVIES**, geb. 1945 in Liverpool, England. Stammt aus einer katholischen Arbeiterfamilie, war das jüngste von zehn Geschwistern. Arbeitete zunächst als Buchhalter, bevor er eine Schauspielausbildung in Coventry absolvierte. Ausbildung als Regisseur und Drehbuchautor an der National Film School in London. Erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Filme. Fellow des British Film Institute in Anerkennung seines herausragenden Beitrags für die Filmkunst.

Filme (Auswahl) 1976 Children, 1980 Madonna and Child, 1983 Death and Transfiguration, 1984 The Terence Davies Trilogy; 1988 Distant Voices, Still Lives, 1992 The Long Day Closes, 1995 The Neon Bible, 2000 The House of Mirth, 2008 Of Time and the City

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 22.15 Filmmuseum

Sa 09.05. 15.00 Pinakothek der Moderne



Redemption

Deutschland 2009

DigiBeta, Farbe, 90 Minuten

Regie und Buch: Sabrina Wulff

Kamera: Oliver Tataru

Ton: Konstantin Kirilow

Schnitt: Ulrike Tortora

Produzent: Mario Stefan

Produktion und Weltrechte: fieber.film

Baldestr. 19, D-80469 München

Tel. 49 89 97 34 56-26

stefan@fieberfilm.de

fieberfilm.de

Co-Produktion: Hochschule für

Fernsehen und Film München,

the.kitchen

Senderbeteiligung: Bayerischer

Rundfunk (Hubert von Spreti, Claudia

Gladziejewski)

Gefördert von: FFF Bayern

Uraufführung: 05.03.2009, Cinéma du Réel

Paris

Redemption – nach dem Wörterbuch die Befreiung von den Sünden, Einlösung, Erlösung, Rücknahme, Rückzahlung. Das ist es, was sich die jungen Ex-Soldaten erhoffen. Aus der Vorstadttristesse, aus Perspektivlosigkeit oder naiver Bewunderung zum Militär geraten, in den Irak abkommandiert, geschockt und geläutert sind die drei Slacker. Und dann sind sie beim Heimaturlaub nicht zur Truppe zurückgekehrt, sondern über die kanadische Grenze geflohen. Jetzt leben sie undercover in einer armseligen WG, gelangweilt, traumatisiert, von Abschiebung bedroht. Sie ringen um Befreiung von ihrer Schuld und ihren Erinnerungen. Und wer weiß: vielleicht stehen sie durch ihren mutigen, radikalen Schritt am Beginn von einer Art Erlösung? Für ihren HFF-Abschlussfilm hat Sabrina Wulff eindringliche Bilder gefunden – und vor allem Zugang zu den Deserteuren, deren Denken und Fühlen in dieser schwierigen Situation sie unaufdringlich vermittelt. Unvergesslich die langsamen Autofahrten durch die amerikanischen Kleinstädte, aus denen die drei kamen... Wird es ein neues Leben für sie geben?

Redemption – to free oneself from sin and suffering. This is what three young ex-GIs are hoping for. Their previous life in the American suburbs did not lead them anywhere – except into the arms of army recruiters. Suddenly deployed to Iraq and into the midst of ferocious fighting and war crimes, they are shocked and disillusioned. They do not return to duty from their short home leave but flee to Canada. Living undercover, bored, haunted by their memories of noise, shooting, panic and guilt, they try to find a new and true life. Their courageous step into criminality was the first in a painful route to uncertainty and the threat of extradition. Sabrina Wulff, in her graduation film from MunichFilmSchool, has gained access to the home and the minds of these three deserters; their world of fear, boredom and hope. Her rendering of their American hometowns through slow car drives is a real eye opener...

Regie **SABRINA WULFF**, geb. 1977. Praktikum bei Magnum Photos in New York, seit 1998 Studium an der HFF München.

Filme (Auswahl) 2004 Beograd (mit Oliver Tataru, DOK.FEST 2006), 2009 Paparazzo (mit Oliver Tataru), 2009 Redemption

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 19.30 Filmmuseum

Di 12.05. 22.00 Atelier



(außer Konkurrenz)

René

Tschechische Republik 2008

35 mm, Farbe & s/w, 83 Minuten

Regie: Helena Třeštková

Kamera: Martin Kubala, Petr Pešek, Stano Slušný, Václav Smolík, Mařek Dvorák, Ondrej Belica, Miroslav Souček, Vlastimil Hamerník

Ton: Vladimír Nahodil, Palušný, Václav Smolík, Marek Dvorák, Ondrej Belica, Miroslav Soucek

Schnitt: Jakub Hejna

Musik: Tadeáš Věrcák

Produzenten: Kateřina Černá und Pavel Strnad

Produktion: negativ s.r.o.

Ostrovni 30, CZ-110 00 Praha 1

Tel. 420 224 933 755

office@negativ.cz

www.negativ.cz

Senderbeteiligung: Česká televize / Centrum publicistiky, dokumentu a vzdělávání (Anna Becková)

Weltrechte: Taskovski Films

4 B Wentworth Street, GB-E1 7TF London

Tel. 420 731 164 079

jarmila@taskovskifilms.com

www.taskovskifilms.com

Gefördert von: Státní fond ČR pro podporu a rozvoj české kinematografie, Media Development

Uraufführung: 24.07.2008, Prag

Preise: European Film Academy Award, Prix ARTE 2008; Goldene Taube und Preis des MDR, DOK Leipzig 2008; Publikumspreis, IFF Jihlava 2008; Best Film Award, FILMMAKER Doc13 IFFestival 2008; Ente dello Spettacolo Award, Festival dei Popoli, Firenze 2008

Ein Dasein zwischen Stillstand, Wut und leiser Hoffnung. 1988 beginnt die tschechische Dokumentarfilmerin Helena Třeštková mit dem jugendlichen Strafgefangenen René zu arbeiten. Was als scheinbar überschaubares Projekt beginnt, dehnt sich schließlich zu einer bis heute andauernden Langzeitbeobachtung aus: René verbringt zwei Dekaden fast durchgehend hinter Gittern. Mehrmals wird er freigelassen, immer landet er kurz darauf wieder im Gefängnis – ein anderes Zuhause scheint es für ihn nicht zu geben. Was aber machte René zu dem, der er ist? Třeštková folgt ihrem Protagonisten durch bewegte Zeiten, von der Wende 1989, über die Abspaltung der Slowakei bis lange nach dem EU-Beitritt. Unsentimental erzählt der Film davon, wie ein paar Schritte abseits vom Weg in eine biografische Sackgasse führen können. Denn René's einzige Lebenskonstante bleibt bis zuletzt die Beziehung zur Regisseurin. Anfangs noch eher Objekt ihrer Beobachtungen, beginnt René sich schreibend zu reflektieren, veröffentlicht zwei Bücher und wird mehr und mehr zum Mitautor »seines« Films.

Filmed over the course of twenty years, this is the story of René, a creative, misanthropic outlaw whose attitude towards life is neatly summed up by the tattoo across his neck: "fuck of people". Beginning in 1988, when René, aged just 18, was serving time in a Czech prison with socialist posters plastered across the walls, Helena Třeštková's film chronicles a life spent mostly behind bars. Her camera follows René from prison cell to prison cell and through his brief periods spent outside the prison walls, where he has found himself alienated in an ever-changing society. The protagonist becomes a published author, burgles the director's home, gets diagnosed with multiple sclerosis and discovers he has an exceptionally high IQ. Meanwhile the Czech Republic undergoes tremendous political changes. Czech history from the Velvet Revolution to EU accession provides the backdrop for this life history of a complicated, introspective man. This is a gritty authentic piece, tinged with a slightly uncomfortable familiarity between filmmaker and subject.

Regie HELENA TRESTÍKOVÁ, geb. 1949 in Prag. Abschluss im Fach Dokumentarfilm an der Prager FAMU. Arbeitet seit 1974 als Regisseurin, zudem Lehraufträge und Workshops zur Dokumentarfilmregie. Ihr besonderes Interesse gilt dokumentarischen Langzeitbeobachtungen.

Filme (Auswahl) 1975 The Miracle, 1984 A Thousand Years of Sobriety, 1990 Behind Bars, 1992 Řekni mi něco o sobě – René, 1999 The Challenge, 2000 A Kind of Happiness, 2001 Trapped, 2002 Nurses, 2006 Married Couple's Etude after Twenty Years, 2007 Marcela, 2008 René

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 19.30 Filmmuseum

Di 12.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal



RIP: A Remix Manifesto

Kanada 2008

DigiBeta, Farbe, 80 Minuten

Regie: Brett Gaylor

Kamera: Mark Ellam

Schnitt: Tony Asimakopoulos, Brett Gaylor

Musik: Olivier Alary

Produzenten: Mila Aung-Thwin, Kat Baulu, Germaine Ying Gee Wong

Produktion: EyeSteelFilm und National Film Board of Canada
festivals@nfb.ca

Weltrechte: National Film Board of Canada, 3155 Côte de Liesse Road
CND-H4N 2N4 St-Laurent, Quebec
Tel. 514 28 32 703

j.st-arnauld@nfb.ca

Uraufführung: Oktober 2008, Montréal

Preise: Special Jury Prize, Festival

Nouveau Cinema Montréal 2008;

Audience Choice, Whistler Film Festival

2008, Whistler, Kanada; Audience Award,

IDFA Amsterdam 2008; Canada's Top 20,

Victoria Film Festival, Victoria, Kanada



Botschaft von Kanada



Vertretung der
Regierung von Québec

»Sampling is an instrument.« Der Club tobt. Harte Beats treffen auf schwitzende Leiber. Mittendrin Kult-DJ Girl Talk, der seinem Laptop Magisches entlockt. Er ist ein Meister des MashUp, mischt alte Titel zu neuen Songs und »verletzt« dabei ständig unbezahlbare Urheberrechte. Genauso wie Filmemacher Brett Gaylor, der den DJ bei der Arbeit zeigt. Die MashUp-Künstler nennen den Remix ihre neue, universelle Sprache. Andere wollen es schützen, das geistige Eigentum. Webaktivist und Regisseur Brett Gaylor steht auf der Seite der Copy Lefts, die für freien Zugang zu den Quellen kämpfen. Doch noch verteidigen die Copy Rights – die alte, etablierte Film- und Musikindustrie – ihre Pfründe. Mit Einser-Juristen, Konzernen und Konsumenten, Musik- und Filmpiraten, Brasiliens Ex-Kulturminister Gilberto Gil und der Avantgarde der Open-Source-Bewegung. Ein tollkühnes Film-Manifest – freigegeben für Remix und Fair Use!

“Sampling is an instrument” – The cult DJ, Girl Talk, pulls magic out of his laptop and the crowd freaks out! A master of mash-up, he mixes samples of existing music into new songs, hereby “violating” unaffordable intellectual properties, as does director Brett Gaylor, who shows the DJ at work. The mash-up artists call remix their new and universal language. But what about the protection of intellectual property? Web activist and filmmaker Brett Gaylor is on the side of the Copy Lefts who fight for free access to source material. On the other side, the Copy Rights seek to defend the old, established film and music industries. This journey through today’s musical landscape takes us to Brazil where we meet the country’s former cultural minister Gilberto Gil who introduced an alternative copyright law enhancing the remix culture. Meanwhile Gaylor stays true to his “fair use” principles by sharing his raw footage of animations, collages and archive material on his website, making it available for anyone to remix. This film is his bold manifesto.

Regie **BRETT GAYLOR** zählt zu Kanadas Videobloggern der ersten Stunde. Seit 2001 arbeitet er für EyeSteelFilm in Montréal und unterrichtet an der Gulf Islands Film and Television School. Als Internet-Produzent betreibt er das Projekt »Open Source Cinemak«. *RIP: A Remix Manifesto* ist sein erster Dokumentarfilm.

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 20.00 Muffatwerk / Ampere

Sa 09.05. 19.30 ARRI Kino



Rough Aunties

Großbritannien 2008

Beta SP, Farbe, 103 Minuten

Regie und Kamera: Kim Longinotto

Ton: Mary Milton

Schnitt: Ollie Huddleston

Musik: Brenda Fassie

Produzenten: Paul Taylor, Teddy Leifer

Produktion und Weltrechte: Rise Films

46 Berwick Street, GB-WI F85G London

Tel. 44 203 214 6072

paul@risefilms.com

Senderbeteiligung: Channel 4 (Peter Dale)

Uraufführung: 21.11.2008, IDFA

Preise: Grand Jury Prize, World Cinema

Documentary, Sundance 2009; Best

Feature, Big Sky Documentary Film

Festival, Missoula / Montana 2009

Web: www.roughaunties.com

»Bobbi Bear« nennt sich die gemeinnützige Organisation, die Jackie Branfield vor 20 Jahren in Durban, Südafrika, gegründet hat. Der Teddybär ist ein wichtiges Requisit ihrer täglichen Arbeit. Er trägt dazu bei, dass geschlagene, missbrauchte und vergewaltigte Kinder ausreichend Vertrauen fassen, um über ihre traumatischen Erlebnisse sprechen zu können. Jackie, selbst ein Missbrauchsopfer, kämpft gemeinsam mit den anderen »Rough Aunties« und unterstützt von der Polizei für eine Bestrafung der Täter, die fast immer aus dem engsten Familienkreis der Opfer stammen. Fünfzehn Jahre nach Ende der Apartheid ist die Geschichte der »Rough Aunties« auch ein Film über die junge südafrikanische Demokratie. Vieles liegt im Argen: die Justiz ist überlastet – verhaftete Vergewaltigter werden oft wieder freigelassen und kehren zurück zu ihren Familien –, AIDS, Gewalt und Korruption sind allgegenwärtig, Privatisierungen im Gesundheitswesen ermöglichen selbst Notfallbehandlungen nur gegen Vorkasse. Doch Jackie, Mildred, Eureka, Studla und Thuli leben eine Solidarität zwischen Zulu und Afrikaander, die Mut, Kraft und Hoffnung schöpfen lässt.

“There can be no keener revelation of a society’s soul than the way it treats its children”, said Nelson Mandela. If true, this superb immersion into a troubled community shows that South Africa’s soul is truly in danger. The “Rough Aunties” are a remarkable group of feisty women, dedicated to protecting and caring for the abused and neglected children of Durban, helping them to give a voice to their suffering. The women go to amazing and inspiring lengths – participating in police raids, cleaning up crime scenes and offering their own money and homes – whilst waging a daily battle against systemic apathy and corruption. While the film begins as an inspiring expose of their work and a fascinating insight into the relationship between the Zulu and Afrikaner women, it becomes tragically personal halfway through, as members of the team face bereavement. Longinotto’s camera is an almost invisible witness to the horrors their work involves, creating a painful and hopeful testament to the professionalism and courage of these women.

Regie KIM LONGINOTTO, geb. 1952 in London, England. Studierte Kamera und Regie an der National Film and Television School und arbeitete als Kamerafrau für TV-Dokumentationen. Seit 1979 zahlreiche, vielfach preisgekrönte Dokumentarfilme über Frauen in Japan, Ägypten, Iran, Kenia, Kamerun, Südafrika und Großbritannien.

Filme (Auswahl) 1991 Hidden Faces (mit Claire Pollak, DOK.FEST 1992), 1992 The Good Wife of Tokyo (mit Claire Hunt, DOK.FEST 1993), 1993 Dream Girls, 1995 Shinjuku Boys, 1998 Divorce Iranian Style (mit Ziba Mir-Hosseini, DOK.FEST 1999), 2000 Gaea Girls (mit Jano Williams; DOK.FEST 2001), 2001 Runaway (mit Ziba Mir-Hosseini; DOK.FEST 2002), 2002 The Day I Will Never Forget (DOK.FEST 2003), 2005 Sisters in Law (DOK.FEST 2006), 2007 Hold Me Tight, Let Me Go, 2008 Rough Aunties

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 18.30 Filmmuseum

So 10.05. 20.30 Atelier



Deutschland / Japan / Frankreich 2008

35 mm, Farbe, 75 Minuten

Regie, Buch und Schnitt: Ayako Mogi

Kamera: Ayako Mogi, Mieko Azuma, Chilinski Hu

Ton: Misa Shimomura, Saikou Miyajima

Musik: Misa Shimomura, Saikou Miyajima

Produzent: Werner Penzel

Produktion und Weltrechte: Werner

Penzel Film Production Munich

Innriedstrasse 9, D-80639 München

Tel. 41 26 66 38 323

wernerpenzel@aol.com

www.cinenomad.de

Co-Produktion: Takashi Serizawa, Kumi

Aizawa (silent voice LLP), Patrice Nezan

(Les films du present)

Uraufführung: 22.10.2008, Tokyo

International Film Festival

Web: www.silentvoice.jp



Die Zeit fließt langsam auf der Insel Iriomote. Die Wellen rauschen. Das Meer ist blau. Akiko und Kinsei Ishigaki leben hier. Sie spinnt Garn, weiß. Er erzählt, trinkt Sake, singt. Das Garn wird eingelegt in Farben aus Pflanzen und Wurzeln: pink, gelb, indigo. Die Lieder handeln von der Ernte, der Qualität der Zigaretten, Hymnen ans recycelte Klopapier. Lachen. Die bunten Fäden webt Akiko zu Stoffe. Wenn sie weiß, für wen sie webt, sagt sie, werden die Stoffe einzigartig. Leben im Einklang mit der Natur. Kinsei erzählt. Hatte er nie Angst um sein Leben? Nein. Allein, auf dem Meer, im Sturm? Nein, da war keine Zeit zum Fürchten. Kleider flattern im Wind. Das Webschiffchen klappert. Es gibt einen heiligen Platz, Wohnort einer Göttin. Ein Resort ist dort gebaut worden. Nun verfällt es. Es stört Akiko. Andacht ist nur in der unberührten Natur möglich. Die Kinder spielen am Strand. Rufen, Lachen. Abends am Feuer, Musik. Rote Flammen, weißer Rauch. Gemeinsam singen die Inselbewohner. Ein Film über das Leben im Einklang mit sich und der Umwelt, philosophisch und humorvoll, Klänge und Farben. *Time goes by slowly on the Island of Iriomote. The waves lap against the shore. The sea is blue. This is where Akiko and Kinsei Ishigaki live. She spins white yarn while he talks, drinks sake and sings. The yarn is dyed in colours from plants and roots – pink, yellow, indigo. The songs are about the harvest and the quality of cigarettes. There are hymns to recycled toilet paper. There is laughter. Akiko weaves the colourful threads into fabric. When she knows for whom she is working the fabric becomes unique to them, she says. This is life in harmony with nature. Kinsei says he never needs to worry. Dresses flutter in the wind. The shuttle clatters. There was a hallowed place, the home of a goddess. A resort was built there. The place was ruined. This upsets Akiko. Spiritual fulfilment is only possible amidst pure, untainted nature. The children play on the beach, shouting and laughing. In the evening by the fire there is music, red flames and white smoke. The inhabitants of the island sing in unison. A poetic, sensual film.*

Regie AYAKO MOGI, geb. 1969 auf Hokkaido, Japan. Studium an der Tokyo National University of Fine Arts and Music. 1992 erhielt sie den »Fifth Canon New Cosmos of Photography Award«. Momentan lebt die Fotografin, Filmemacherin und Mitbegründerin des Projekts »jourparjour« in der Schweiz.

Filme (Auswahl) 1996 In the Couch, 2000 Suitcase Baby, Dream.Awake, 2002 Ask the Wind (DOK.FEST 2002), 2008 Silent Color Silent Voice (Shimanoiro Shizukanakoe)

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 22.00 Filmmuseum

So 10.05. 14.30 Atelier



Sleep Furiously

Großbritannien 2008

35 mm, Farbe, 94 Minuten

Regie und Kamera: Gideon Koppel

Ton: Chris King, Joakim Sundström

Schnitt: Mario Battistel

Musik: Aphex Twin

Produzenten: Margaret Matheson,
Gideon Koppel

Produktion: Bard Entertainments,
Van Film

7 Denmark Street, GB-WC2H PLZ, London
Tel. 44 20 72 40 69 78

margaret@bardentertainments.co.uk

Co-Produktion: Mike Figgis, Serge Lalou

Gefördert von: Film Agency for Wales

Uraufführung: 19.06.2008, Edinburgh
International Film Festival

Preise: Cinema é Gioventù Umwelt Preis,
Locarno 2008

Poesie des Stillstands. Einmal im Monat, an jedem dritten Dienstag, kommt John Jones mit seinem leuchtend gelben Bücher-Bus in den kleinen walisischen Ort Trefeurig. Sein Besuch ist jedes Mal ein Höhepunkt im beschaulichen Alltag der Gemeinde. In der rollenden Bücherei treffen sich die Dorfbewohner, tauschen sich aus. Gideon Koppel ist in Trefeurig aufgewachsen, seine Eltern, beide aus Nazi-Deutschland geflohen, hatten hier ihren Ort gefunden. Für *Sleep Furiously* kehrte der Regisseur für neun Monate in das Dorf seiner Kindheit zurück. Ein walisisches Sprichwort besagt, dass das Land nicht den Menschen gehört, sondern dass die Menschen zum Land gehören. Koppel erzählt in atemberaubend schönen und zugleich einfachen, ruhigen Bildern eine meditative Geschichte von Licht, Wind und Regen, von der Weite der walisischen Hügellandschaft und einer allmählich verschwindenden bäuerlichen Gemeinschaft. Ein visuelles Meisterwerk, mit einem großartigen Soundtrack von Aphex Twin.

The small rural community of Trefeurig is set only 50 miles north of Dylan Thomas' fictional village of Llareggub from "Under Milk Wood". Sleep Furiously is like a contemporary translation of Thomas' poetic masterpiece. Gideon Koppel grew up in this farming parish in mid-Wales, where his Jewish parents – both refugees from Nazi-Germany – found a new home. His film documents a landscape that is subject to profound change, a community slowly disappearing and a whole village that is gradually dying out. Koppel's lyrical and abstract, yet very personal approach uses the most beautiful of images to portray a sometimes harsh environment. Despite substantial transformations, exemplified by the shutting down of the local school or the advent of digital information technologies, old traditions and values remain. The special relationship between the community and the landscape is noticeable in the sense of rhythm and the pace of life that permeates every image, the editing and the soundscape created by Aphex Twin.

"This film is pure cinema: visually alert, brilliantly musical, and moving in the way it captures time passing and lives lost." Mark Cousins

Regie **GIDEON KOPPEL**, aufgewachsen in Liverpool, studierte Mathematik, dann Experimentalfilm an der Slade School of Fine Art in London. Als Filmkünstler stellte Koppel u.a. Installationen für das Mode-Label *Comme des Garçons* auf der Biennale in Florenz aus. Für seine Werbefilme erhielt er zahlreiche Preise. Er unterrichtet Medienkunst an der University of London.

Filme 2003 Ooh La La and the Art of Dressing Up, 2005 A Sketchbook for the Library Van, 2008 Sleep Furiously

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 15.30 ARRI Kino

Mo 11.05. 19.30 Filmmuseum

Workshop

Di 12.05. 10.00 Hochschule für Fernsehen und Film



The One Man Village

Libanon 2008

DigiBeta, Farbe, 86 Minuten

Regie, Buch und Schnitt: Simon El Habre

Kamera: Bassem Fayad, Marc Karam

Ton: Chadi Roukoz

Produzenten: Simon El Habre, Jad Abi-Khalil, Irit Neidhardt

Produktion: Beirut DC

Furn EL Chebback, Selim EL-Khoury Str.,

Akiki Bldg., GF

P.O.Box: 116 – 5118, LB – Beirut,

Tel. 961 3 670 903

simon@beirutdc.org

www.beirutdc.org

Co-Produktion: mec film

Weltrechte und Verleih: mec film,

Gabriel-Max-Str. 16, D-10245 Berlin

Tel. 49 30 66 766700

info@mecfilm.de

www.mecfilm.de

Uraufführung: 17.10.2008,

Ayam Beirut al Cinema'ya Festival

Preise: Special Jury Award, Dubai

International Film Festival 2008

Ein kahler, knorriger Baum – inmitten eines zerbombten Hauses. Das Dach fehlt, die Fenster haben keine Scheiben, ein großer Riss durchzieht die rote Ziegelwand. Am Boden Schutt und Geröll und ein paar trockene Sträucher. Das Dorf Ain el-Halazoun in den libanesischen Schuf-Bergen wurde im Krieg komplett zerstört – doch kein ehemaliger Dorfbewohner kann oder will sich so recht erinnern, ob die Verwüstung der israelischen Armee oder den libanesischen Bürgerkriegsmilizen, den Drusen und Sozialisten, zuzuschreiben ist. Die Einwohner, allesamt Mitglieder der Großfamilie el-Habre, haben das Dorf 1982 verlassen, sind nach Beirut geflüchtet oder wurden gewaltsam vertrieben. Ein Einziger ist vor sechs Jahren in das verfallene Bergdorf zurückgekehrt und hat den Bauernhof seiner im Krieg getöteten Eltern wieder aufgebaut: Semaan el-Habre, der Onkel des Regisseurs. Er lebt inmitten seiner Tiere, umgeben von seinen Erinnerungen und genießt die friedliche Stille, das Zwitschern der Vögel am Morgen, das Rauschen der Blätter. Ein ruhiger, heiter-melancholischer Film über verlorene Liebe und die Dialektik von Erinnern und Verdrängen.

Semaan el-Habre is the only inhabitant of a Christian mountain village from which everybody fled during Lebanon's long-lasting civil war (1975-1990). Before the war, Ain el-Halazoun was home to 45 households, whose inhabitants were all part of the el-Habre family. Now, the family is scattered in different directions: some live in Beirut, others in surrounding villages. Only the elder generation returns to the hamlet regularly to work on their land and harvest jujube dates and olives. But they all leave again at sunset. Semaan is content with his bachelor life, pursuing his everyday routine, accompanied only by his cows and horses, his chicken, cats and dogs. He enjoys the peace and quiet, strongly opposing his nephew Samir's view that "life is a battle". The expressive faces of the el-Habre family resemble the devastated landscape that surrounds them. Their glances reveal unspoken trauma and the calm joys of hope, hidden memories and an unspeakable pain that has been repressed for far too long.

"It's a documentary on memory, how it affects the human beings' daily life, especially when memory is related to war and massacres." Simon El Habre

Regie **SIMON EL HABRE**, geb. 1975 in Beirut, Libanon. Diplom in audiovisueller Regie an der Libanesischen Akademie der Schönen Künste in Beirut (ALBA, 1998) sowie Studium Film- und Videoschnitt in Paris (FEMIS, 2000). Seit 2001 unterrichtet er »Video and Visual Expression« und Filmschnitt an der ALBA. Der Autor und Regisseur zahlreicher TV-Reportagen und Werbefilme (u. a. für El Arabiya, Al Jazeera und MBC) arbeitet zudem als Cutter und Schauspieler. *The One Man Village* ist sein erster langer Dokumentarfilm.

Filme 1999 Insa (Kurzfilm), 2000 Chambre 220 (Kurzfilm), 2008 *The One Man Village*

Spieldaten/Screenings

Mi 06.05. 20.00 Carl-Orff-Saal

Sa 09.05. 17.30 ARRI Kino



Z32

Frankreich 2008

DigiBeta, Farbe, 81 Minuten

Regie und Schnitt: Avi Mograbi

Buch: Avi Mograbi, Noam Enbar

Kamera: Philippe Bellaïche

Ton: Dominique Vieillard

Musik: Noam Enbar

Produzent: Avi Mograbi

Produktion: Les films d'ici

62 Boulevard Davout, F-75020 Paris

Tel. 33 144522333

courrier@lesfilmsdici.fr

www.lesfilmsdici.fr/accueil.htm

Weltrechte: Doc & Film International

13 rue Portefoin, F-75003 Paris

Tel. 33 142775687

international@docandfilm.com

Gefördert von: Le Fresnoy, Studio

National des Arts Contemporains,

Channel 8, Noga Communications, CNC,

Cinema Project, Rabinovitch Foundation

Uraufführung: 26.08.2008, Venedig

Preise: Non Fiction/Documentary Prize,

Gijon International Film Festival 2008



Rache, militärische Logik, Kriegsverbrechen – dann der Schock, die Verarbeitung, gar ein Vergeben und Vergessen? Ein ehemaliger israelischer Elitesoldat, der an einer Vergeltungsaktion im Westjordanland teilnahm. Nachdem sechs israelische Soldaten erschossen worden waren, töteten er und sein Kommando mehrere Palästinenser. Heute engagiert er sich, wie der Regisseur selbst, bei der Organisation »Shovrim Shtika« (Das Schweigen brechen). Z32 ist die Archivnummer, unter der die Zeugenaussage des Protagonisten registriert ist. Der will vor der Kamera sprechen, aber sein Gesicht nicht zeigen – aus Scham und aus Angst vor Rache der Palästinenser. Mograbi macht das Problem und die eigene Betroffenheit zum Thema: Wie dreht man einen Film über einen Mann, dem man nicht in die Augen sehen kann, wenn er davon spricht, dass er auf einen Menschen feuerte? Schließlich kreieren Spezialisten digitale Masken für ihn und seine Freundin, die ihm ehrlich und offensiv Fragen stellt und keine einfachen Antworten akzeptiert. Mograbi selbst äußert seine Zweifel in ironisch gebrochenen Liedern, und legt Wert darauf: »Ein Film ist ein Kunstwerk, keine politische Tat.«

Revenge, war crimes, responsibility – gnawing at his conscience. An Israeli ex-soldier who participated in a revenge operation in which two Palestinian policemen were murdered seeks forgiveness for what he has done. His girlfriend does not think it is that simple; she raises issues he is yet not ready to address. The former elite soldier willingly testifies for the camera as long as his identity is not exposed. Director Avi Mograbi experiments with different ways of making the soldier and his girlfriend unrecognisable, to illustrate that he, too, is looking for answers. "Do you think I'm a murderer?" the man asks his girlfriend. She doesn't know. Concealed under a digital mask, they discuss the question of guilt and absolution. But after all, couldn't anybody be behind that mask? The organisation "Shovrim Shtika" (Breaking the Silence) collects testimonies of people who took part in "revenge actions" in the Occupied Territories. Z32 is the code name for the case which the film, its anonymous protagonist and the filmmaker are grappling with.

Regie AVI MOGRABI, geb. 1956 in Israel. 1979-82 Studium der Philosophie und Kunst in Tel Aviv und Ramat, danach Arbeit als Regieassistent bei nationalen und internationalen Filmprojekten und Werbefilmen. Seit 1989 Filmemacher, Produzent und Aktionskünstler mit zahlreichen internationalen Auftritten und Ausstellungen.

Filme (Auswahl) 1989 Gerush (Deportation), 1994 The Reconstruction, 1997 How I Learned to Overcome My Fear and Love Arik Sharon, 1999 Happy Birthday, Mr. Mograbi (DOK.FEST 1999), 2000 At the Back, 2002 August A Moment Before the Eruption, 2002 Synopsis, 2002 Wait, It's the Soldiers I Have To Hang Up Now, 2004 Detail, 2005 Avenge But One of My Two Eyes, 2006 Mrs. Goldstein, 2008 Z32

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 20.30 Filmmuseum

Sa 09.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal



Internationales Programm

A People in the Shadows

Iran 2008

DigiBeta, Farbe, 92 Minuten

Regie und Buch: Bani Khoshnoudi

Kamera: Bani Khoshnoudi, Athina Rachel Tsangari

Ton: Jeremy Fleishman

Schnitt: Bani Khoshnoudi, Marine Deleu

Musik: Andy Moor, Yannis Kyriakides

Produzentin: Bani Khoshnoudi

Produktion: Pensée Sauvage Films

486 Eastern Parkway, #3C

US-11225 Brooklyn, New York

Tel. 1 212 729 10 16

penseesauvage@yahoo.com

http://www.penseesauvagefilms.com

Co-Produktion: Jan Vrijman Fund,
International Documentary Festival
Amsterdam

Uraufführung: 23.11.2008, IDFA

Web: www.penseesauvagefilms.com/
newshadow.html



1979 fegte die iranische Revolution den Schah aus dem Land. Ein Jahr später griff der Irak mit Hilfe der USA das neue theokratische System an. Von den tiefen Wunden des achtjährigen Krieges versuchen sich die Bewohner Teherans bis heute zu erholen. 70 Prozent der 14 Millionen Menschen in der Mega-City sind unter 30: Kinder der Revolution, die in einer Atmosphäre permanenter Verunsicherung ihren Weg suchen. Die eine Bedrohung kommt von außen: Gerüchte über mögliche Sanktionen oder Angriffe der Amerikaner kursieren im Winter 2007. Unsicherheit verbreitet aber auch das eigene System: immer wieder manipuliert die Regierung mit Schreckensbildern aus Kriegstagen und verherrlicht die Revolution. »Die Gräber von gestern« – es ist schwer, Neues aus den Trümmern entstehen zu lassen, wenn Ayatollahs permanent den Märtyrertod verklären. »Die Märtyrer von morgen« – wie ist es, das Lebensgefühl der Jungen? Frisör- und Konzertbesuche, religiöse Feste, Kundgebungen für die friedliche Nutzung von Atomenergie... Die in Teheran geborene Regisseurin Bani Khoshnoudi zeichnet ein differenziertes Bild des heutigen Iran.

The lives of the Iranian people are overshadowed by the traumas of their past, the complexities of the present, and worries of what the future may bring. Bani Khoshnoudi's film unfolds in three sections – Yesterday's Graves, Today's Ghosts and Tomorrow's Martyrs – and shows the inhabitants of her home city of Tehran going about their daily lives "stuck in the middle of a context that they did not choose." In this giant metropolis the scars of the revolution and the long Iran-Iraq war have not yet healed. There is talk of American sanctions and possible attacks. Young people are caught between the encroaching influence of consumerism from the West and vehement criticisms of its ideology. Ayatollahs call for martyrdom. The Iranian regime uses aggressive propaganda to try to manipulate its people. Thirty years after the fall of the Shah and twenty years since the end of the war with Iraq, a shopkeeper discusses the past with his customers and young people attend an underground concert where political criticism is rife. This is an intimate, nuanced picture of today's Iran.

Regie BANI KHOSHNOUDI, geb. in Teheran, emigrierte 1979 mit ihrer Familie in die USA. Nach dem Studium an der Film- und Fotoakademie in Austin, Texas, zog sie nach Paris. Erste Kurz- und Experimentalfilme und Dokumentationen entstehen. 2006 gründet sie die Produktionsfirma Pensée Sauvage Films. Derzeit bereitet sie den Experimentalfilm »The Last Image« vor und entwickelt ihren ersten Spielfilm, »Ziba«, der 2010 in Teheran gedreht werden soll. 2008/09 war sie Stipendiatin des Whitney Museum of American Art in New York. Sie lebt in NYC und Teheran.

Filme (Auswahl) 1998 Life Suspended (kurz), 2000 Memory (kurzer Experimentalfilm), 2003 The New Criminals of Europe, 2004 Shirin Ebadi: a Simple Lawyer, 2004 Transit (kurz), 2008 A People in the Shadows

Spieldaten/Screenings

Mo 11.05. 17.30 ARRI Kino

Mi 13.05. 17.00 Filmmuseum

Addicted to Plastic

Kanada 2008

DigiBeta, Farbe, 85 Minuten

Regie: Ian Connacher

Kamera: Ian Connacher, Gad Reichman

Schnitt: Martyn Iannece, Gad Reichman,
Kevin Rollins

Musik: Oliver Johnson

Produzent: Ian Connacher

Produktion: Cryptic Moth

38 Ave Road 1700

CDN-ON M5R 2G2 Toronto

Tel. 416 96 10 808, ian@crypticmoth.com

www.crypticmoth.com/index.php

Weltrechte: film transit International Inc.

252 Boulevard Gouin Est

CDN-H3L 1A8 Montréal

Tel. 514 844-33 58, info@filmtransit.com

Uraufführung: 04.10.2008, Vancouver
International Film Festival

Preise: Coup de Coeur Award, Festival
International du Film d'Environnement
Paris 2008; Peoples Favorite Award and
Jury Selection Award, The Amazonas
Film Festival Brazil 2008; 3 Runners Up,
Vancouver International Film Festival
2008



Botschaft von Kanada



Was wissen wir über Plastik? Das einst als Wunder gefeierte Material ist omnipräsent, die moderne Industriegesellschaft ohne unvorstellbar. Doch Plastikabfälle sind biologisch nicht abbaubar, werden in den meisten Ländern weder aufgearbeitet noch wiederverwertet. Seit rund einhundert Jahren wird es hergestellt – und der größte Teil davon lagert noch immer irgendwo auf der Erde oder treibt in den Weltmeeren, gelangt von dort in die Nahrungskette. Drei Jahre lang bereiste Ian Connacher 12 Länder auf fünf Kontinenten, um unserem Umgang mit Plastik auf den Grund zu gehen. Dabei spürt er auch Alternativen auf: ausgewaschene Tüten werden zu schicken Accessoires, Funktionskleidung entsteht aus recyceltem Material. Liegt die Zukunft im biologisch abbaubaren Kunststoff? Sorgfältig recherchiert, informativ, anregend – ein Weckruf!

What do we really know about plastic? The miraculous material is omnipresent. Modern industrial society depends on it. A world without it is impossible to imagine. It is cheap and easy to handle. It has just one major drawback: plastic waste is not biodegradable and it still cannot be recycled in many countries. Plastic has been produced for about 100 years now. Therefore a big part of it is still stored somewhere on our planet, above all in our oceans, which resemble a plastic soup. Sediments are accumulating in the sea, which end up in our food chain. Ian Connacher travelled for three years, over five continents and twelve countries, to investigate the material's environmental impact. On his way he picked up various novel ways of tackling the problems that plastic creates: washed out bags are turned into fancy accessories, recycled material is made into functional outdoor clothing and the future is made out of biodegradable plastic. A detailed, informative and inspiring wake-up call.

Regie IAN CONNACHER studierte von 1993-96 an der University of Vermont Englische Literatur und Philosophie. Er engagierte sich früh für den Umweltschutz und dokumentiert seit über 10 Jahren mögliche Problemlösungen. Als Journalist schrieb er zu Natur- und Umweltthemen für verschiedene kanadische Zeitungen. 1999 war er Mitbegründer von Earth Change Productions in Montreal. Seit 2001 arbeitet Connacher auch als TV-Produzent (Discovery Channel Canada), 2005 gründete er die Produktionsfirma Cryptic Moth. Er lebt und arbeitet in Toronto, Kanada.

Filme (Auswahl) 2005 Alphabet Soup (kurz), 2007 A Tribe Called Connacher, 2008 Addicted To Plastic

Spieldaten/Screenings

Mo 11.05. 19.00 Atelier

Mi 13.05. 17.00 Atelier

Amberland – A Death March in East Prussia

Deutschland 2008

DigiBeta, Farbe, 93 Minuten

Regie und Buch: Julia Bourgett

Kamera: Anne Bürger, Wolfgang Groh,
Ilko Klyszcz

Ton: Emmanuel Suys

Schnitt: Lodur Tettenborn

Produzent: Philipp Wundt

Produktion: Sphinx Media GbR

Franz-Joseph-Str. 41, D-80801 München
Tel. 49 89 52 38 88-36

philipp.wundt@sphinxmedia.tv

www.sphinxmedia.tv

Gefördert von: FFF Filmfernsehfonds
Bayern

Uraufführung: 30.01.2009, Filmfestival
Max Ophüls Preis, Saarbrücken

Web: www.bernsteinland-derfilm.de

FFF Bayern



Bernsteinland – Ein Todesmarsch in Ostpreußen

Die schier unmögliche Steigerung des Schreckens. Blut, Eis, Todesmarsch, lebenslanges Trauma. Selbst wer Konzentrationslager und Zwangsarbeit irgendwie überlebt hatte, durfte nicht entkommen. Denn die Rote Armee war nahe, sie hätte die Elendsgestalten vielleicht befreien können. Aus den ostpreußischen Lagern von Stuthof bei Danzig trieben SS und die Lagerwachen im Januar 1945 noch über 7.000 Gefangene, meist junge jüdische Frauen aus Osteuropa, an die Bernsteinküste, hinaus auf das zugefrorene Meer. Fast alle wurden ermordet, nur wenige überlebten durch Zufall oder konnten fliehen. Maria Blitz ist eine von ihnen – vielleicht ist sie mit ihren 90 Jahren die Letzte, die heute noch am Leben ist. Ihre Erinnerungen und die Berichte weiterer Augenzeugen verwebt Julia Bourgett in ihrem HFF-Abschlussfilm zu einem bewegenden Dokument der fast vergessenen Tragödie von Palmnicken/Jantarny. Eindrucksvolle Impressionen von Meer, Landschaft und Leben der heutigen Bewohner des Kaliningrader Gebiets – und der Versuch, die Erinnerung an die Verbrechen wach zu halten.

Years of unbearable cold, hunger, hard labour, bloodshed and death lay behind them. But the suffering of the survivors from Nazi death and labour camps was not over as the Red Army approached East Prussia and Königsberg (later Kaliningrad). The concentration camps were evacuated and the SS led the haggard Jews, mostly young women, in a death march to the amber coast. Near Palmnicken/Jantarny they brutally murdered around 7,000 out on the ice. Only very few survived or were able to flee. Maria Blitz escaped the massacre and is probably now the last remaining participant of the death march. In her graduation film from the Munich Film School, Julia Bourgett interweaves Maria Blitz' memories of the horror she lived through and the reports of other eye witnesses with impressive visuals of life, landscape and nature on the amber coast in the Russian enclave of Kaliningrad. This is a thoroughly researched account of the details of the almost forgotten tragedy of Palmnicken.

Regie **JULIA BOURGETT**, geb. 1975 in Wiesbaden. Studium an der HFF München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik, sowie Autorin, Producerin und Cutterin von TV-Features und Dokumentationen. *Bernsteinland* ist ihr Abschlussfilm an der HFF.

Filme (Auswahl) 2001 Ubuntu – Life in a South African Township, 2001 Soldat und Tschetschene, 2008 Bernsteinland – Ein Todesmarsch in Ostpreußen

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 17.00 Gasteig Vortragsaal

Bloody Mondays & Strawberry Pies

Niederlande 2008

DigiBeta, 35 mm, Farbe, 87 Minuten

Buch und Regie: Coco Schrijber

Kamera: Martijn van Broekhuizen

Ton: Rik Meier

Schnitt: Gys Zevenbergen

Musik: Marc Lizier

Sound-Editor und Post Production:

Michel Schöpping

Produzent: JB Macrander

Produktion: Bonanza Films, Sumatra-

kade 689-691, NL-1019 PV Amsterdam

Tel. 31 20 6263801

documentaries@bonanza.nl

www.bonanza.nl

Senderbeteiligung: IKON (Margje de Koning)

Gefördert von: Netherlands Filmfund, Dutch Cultural Broadcasting Fund, CoBO Fund (National Broadcasters Coproduction Fund)

Uraufführung: 02.10.2008, Netherlands Film Festival, Utrecht

Preis: Golden Calf Award (Best Feature Documentary), Netherlands Film Festival, Utrecht 2008

Web:

www.bonanza.nl/project.php?item=22



Bloß keine Langeweile!? Warum sollte ich mich sorgen, mein Leben könnte voller Leere sein? Schlagen wir die Zeit tot? Und wenn ja, warum? Die Antworten geben: eine junge Arbeiterin in der Backfabrik, die eine tolle Sängerin ist, Wall Street-Banker, ein Nomade in der Sahara, eine uralte Ex-Spionin, Roman Opalka, ein Maler-Philosoph, der seit 42 Jahren nichts als die Zeit malt, und die erste Schulamokläuferin, die elf Menschen erschoss, einfach weil sie die »schrecklichen Montage hasste«. John Malkovich zitiert dazu Dostojewski und »American Psycho«, mit unter die Haut gehender Stimme. Wir hassen und fürchten die Langeweile und versuchen sie zu vertreiben. Aber Coco Schrijber nutzt fantastische Bildsprache und Sound-Landschaften für ein leidenschaftliches Plädoyer, Langeweile zuzulassen und sie der existenziellen Leere in unserem Dasein entgegen zu setzen. Die Antwort liegt in der stillen Wüste in uns selbst. Und die Backfabrikarbeiterin Lena singt selbstbewusst von der geliebten »ennui«: »wouldn't like it any other way«.

Bored? Why would I be worried that my life could be full of emptiness? Are we killing time – and why? Watch Lena, a young singer-songwriter and worker in a pie factory, a Wall Street stockbroker, a desert nomad, the last living female WW2 spy, a painter-philosopher who has been painting time for the last 42 years and the first schoolshooter in history who, at the age of 16, shot eleven people: "I don't like those bloody Mondays". John Malkovich gives voice to the utterly bored human, quoting Dostoyevsky and American Psycho. We are afraid of being bored and fight it by all means. But Coco Schrijber pleads passionately for profound boredom as a solution for the "nothingness" of our existence. Her sense for convincing images, real soundscapes and eye-opening editing is astounding. "How many people in the world are like you? Does anyone ever really see anyone else?" The answers are right there in the silent Sahara of our mind. And young Lena sings self-confidently "I'm bored today, wouldn't like it any other way, nothing left to say".

Regie **COCO SCHRIJBER**, geb. 1961, studierte audio-visuelle Kunst an der Rietveld Academie, Amsterdam. 2002 Gründung von no mercy films, mehrfach preisgekrönt für ihre Dokumentarfilme, Lehraufträge am AFTA und am Sandberg Institute, Amsterdam.

Filme (Auswahl) 1992 Leven van steen (Kurzfilm), 1994 In motion (Kurzfilm), 1995/96 Lunch in Budapest (Kurzfilm), 1996 Familie – Een doodgewoon gezin (Kurzfilm), 1997 Niet groot, niet klein (Kurzfilm), 2001 First Kill, 2002 Een waardeloos sprookje, 2003 Loopt een Turk over de markt..., 2004 Mooie wereld (Wonderful World), 2008 Bloody Mondays & Strawberry Pies

Spieldaten/Screenings

Mo 11.05. 22.00 Filmmuseum

Mi 13.05. 19.30 Atelier

Crude

USA 2009

DigiBeta, Farbe, 104 Minuten

Regie: Joe Berlinger

Kamera: Juan Diego Pérez, Pocho

Alvarez, Joe Berlinger, Michael Bonfiglio

Ton: Edward L. O'Connor, León Felipe

Troya

Schnitt: Alyse Ardell Spiegel

Musik: Wendy Blackstone

Produzent: Joe Berlinger

Produktion und Weltrechte:

Radical Media, 435 Hudson Street,

6th Floor, NY 10014 New York, USA

Tel. 1 212 462 1500

bonfiglio@radicalmedia.com

Co-Produktion: Michael Bonfiglio, Liesl

Copland, Ted Sarandos, Rachel Dawson,

Daniel Luciano, Leslie Luciano, Danielle

Pelland

Uraufführung: 18.01.2009, Sundance

Preise: Editing Award, Big Sky Document-

ary Film Festival, Missoula / Montana

2009

Web: crudethemovie.com



»Amazonas Tschernobyl«. Sie wiegt schwer, die Anklage, der sich der US-Ölgigant Chevron, einst Texaco, gegenüberzieht. Von 1964 an beutete der Multi die Ölvorkommen im ecuadorianischen Amazonasgebiet aus. Rohöl und giftige Abwässer verseuchten Flüsse und Böden – und machten die indigene Bevölkerung krank. Seit 1992 ist PetroEcuador offiziell Eigentümer der Ölfelder – und die Chevron-Gruppe will mit den Altlasten nichts zu tun haben. David gegen Goliath: Pablo Fajardo, engagierter Anwalt der Betroffenen, und die hoch dotierten Verteidiger des mächtigen Global Players streiten vor Gericht. Drei Jahre lang begleitet Joe Berlinger die Auseinandersetzung. Die Klägerseite gewinnt mehr und mehr einflussreiche Fürsprecher: Amazon Watch startet die »Clean Up Ecuador«-Kampagne, Sting und Trudie Styler machen den Skandal beim Live Earth-Konzert in New York publik, Vanity Fair bringt eine Cover-Story und CNN verleiht den »Heroes Award«. Doch noch immer warten die betroffenen Familien auf Entschädigung und die Sanierung der verseuchten Regenwaldgebiete. Wer wird die Verantwortung für das Umwelt-Desaster übernehmen?

30,000 indigenous Ecuadorian people vs. one multinational oil giant: the so-called "Amazon Chernobyl" trial is a David and Goliath story for the 21st Century. Joe Berlinger delves into a complex, long-running legal battle in which Chevron is accused of being responsible for years of systematic contamination of one of the most biodiverse areas of the planet, causing irreversible ecological damage in the Amazon Jungle and creating a "death zone", with high rates of cancer, birth defects and other health problems. Berlinger lays bare the human suffering that lies at the heart of this epic judicial struggle and examines the multitude of issues that surround it: corporate power, individual rights, celebrity advocacy, political responsibility, justice, our impact on the environment and the decline of the world's indigenous cultures. Filmed over the course of three years, Crude takes care to show all sides of the landmark trial's complex scientific and legal arguments. A deeply provocative, high-stakes courtroom drama.

Regie **JOE BERLINGER**, geb. 1961, in Boca Raton / Florida, USA. Der vielfach preisgekrönte Regisseur, Produzent, Autor und Fotograf begann 1983 eine Karriere in der Werbebranche. Bei Maysles Films erlernte er das dokumentarische Handwerk. 1988 gründete er die Produktionsfirma Creative Thinking Int. Ltd.. Seither zahlreiche Dokumentarfilme zusammen mit Bruce Sinofsky.

Filme (Auswahl) 1989 Outrageous Taxi Stories (Schnitt: Bruce Sinofsky), 1992 Brother's Keeper (mit Bruce Sinofsky); 1995 The Begging Game (mit Bruce Sinofsky), 1996 Paradise Lost: The Child Murders at Robin Hood Hills (mit Bruce Sinofsky); 2000 Book of Shadows: Blair Witch 2; 2002 One Who Day (mit Bruce Sinofsky), 2004 Metallica: Some Kind of Monster (mit Bruce Sinofsky), 2009 Crude

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 17.00 Atelier

So 10.05. 19.30 Gasteig Vortragssaal

Deutschland / Italien / Österreich 2008

DigiBeta, Farbe & s/w, 90 Minuten

Regie: Carmen Tartarotti

Buch: Carmen Tartarotti, Georg Janett

Kamera: Pio Corradi, Carmen Tartarotti, Johannes Hammel, Stefan Mussil

Ton: Carmen Tartarotti, Peter Utvary, Bruno Pisek

Schnitt: Carmen Tartarotti, Ferdinand Ludwig

Produzentin: Carmen Tartarotti

Produktion und Weltrechte:

Carmen Tartarotti-Filmproduktion

D-Frankfurt a. M., Tel. 49 160 934 68 158

ctartarotti@gmx.net

Gefördert von: Hessische Filmförderung,

BMUKK Wien, Autonome Provinz Bozen

Uraufführung: 22.10.2008, Viennale



Das Schreiben und das Schweigen. Die Schriftstellerin Friederike Mayröcker

»Ich mag nicht sprechen! Und auf dieser Grundlage werden wir unseren Film aufbauen. Das machen wir!« Friederike Mayröckers Ateliers erscheinen als räumliche Abbilder der »pneumatischen Fetzensprache« ihrer Texte: Umgeben von unzähligen Manuskripten, Skizzen und Fundstücken entzieht sich die langjährige Lebensgefährtin Ernst Jandls radikal der Außenwelt, um sich still in ihre inneren Bilder zu versenken. Leben und Schreiben, Betrachten und Lesen werden hier eins. Über Jahre hinweg beobachtete Regisseurin Carmen Tartarotti die Schriftstellerin in deren Arbeitsalltag. Stets war sie darauf bedacht, scheinbar unspektakuläre, spontane Äußerungen und Situationen einzufangen, gerade dadurch entwickelt der Film seine Anziehungskraft. Auch Bühner-Preisträgerinnen hadern mit dem Wetter, zweifeln noch immer an ihrem Können, ihrer Schaffenskraft. Auch darum ist die Intimität des Schreiborts essentiell. »du brauchst einen Baum du brauchst ein Haus / keines für dich allein nur einen Winkel ein Dach / zu sitzen zu denken zu schlafen zu träumen.« (F. Mayröcker) *“I do not like to speak!” exclaimed Friederike Mayröcker, “And this will be the basis for making our film.” Thus for several years Carmen Tartarotti has quietly and unobtrusively recorded the now 84-year-old renowned Austrian writer and poet at home and in her studios filled with manuscripts, sketches and artefacts – living and writing, contemplating and reading. Entering into the rhythms of the author’s working life, capturing spontaneous moments, gently asking questions, the director is not held back by the conditions that are laid down for her, they have simply demanded another approach. We learn that even literary prizewinners get annoyed by the weather and harbour doubts about their creative abilities. Tartarotti’s film is not a biography; it is rather an unsensational, intimate observation of the author as she retreats into her inner world of images. We are not provided with important dates and details of Mayröcker’s achievements. Instead we get a sigh, the turning of a page, a long pause and the sound of silence.*

Regie **CARMEN TARTAROTTI**, geb. 1950 in Latsch, Italien. Studium der Germanistik und Politik in Frankfurt am Main, freie Mitarbeit beim HR/Fernsehen, zudem Regieassistentin bei Filmproduktionen und an der Oper. Arbeitet seit 1979 als Filmautorin in Deutschland, Österreich und Italien. Sie lebt in Frankfurt und Berlin.

Filme (Auswahl) 1982 Kribus-Krabus-Domine (kurz), 1984 Da capo al fine (kurz), 1987 Die Kunst ist gegen den Körper des Künstlers gerichtet, 1989 1 Häufchen Blume 1 Häufchen Schuh, 1993 Paradiso del Cevedale, 2004-07 Zwischen Grant und Elend, 2008 Das Schreiben und das Schweigen

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 11.30 Filmmuseum

Mo 11.05. 19.00 Gasteig Vortragssaal

Defamation

Israel / Österreich / USA / Dänemark
2009

35 mm, Farbe, 93 Minuten

Regie: Yoav Shamir

Kamera: Yoav Shamir, Konrad Edelbacher

Ton: Alfred Tesler

Schnitt: Morten Hojbjerg

Musik: Mischa Krausz

Produktion: Cinephil, Tel Aviv und Knut Ogris Films, Hamburgerstraße 20/3, A-1050 Wien, knut.ogris.films@aon.at
www.knutogris.tv/

Co-Produktion: SF-Film Production (Karoline Leth), Reveal Productions Inc. (Sandra Itkoff)

Senderbeteiligung: YLE Finland, DR TV,

Weltrechte: Cinephil, (Philippa

Kowarsky), 18, Levontin st.,

IL – 65112 Tel Aviv, Tel. 972 3 56 64 129

info@cinephil.co.il, www.cinephil.co.il

Gefördert von: ORF, Österreichisches Filminstitut, Dänisches Filminstitut, Nordisk Film & TV Fond, Hartley Film Foundation, Nationalfonds der Republik Österreich, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Uraufführung: 06.02.2009, Berlinale

Web: defamation-thefilm.com



Antisemitismus. Zum jüdischen Alltag gehört er wie ein stetes Hintergrundgeräusch. Er selbst, Jahrgang 1970, habe ihn jedoch noch nie erlebt, sagt der israelische Regisseur Yoav Shamir – und begibt sich auf eine Recherchereise. Ob bei Abe Foxman von der jüdischen Anti Defamation League, bei Norman Finkelstein, schärfstem Kritiker der »Holocaust Industrie«, John Mearsheimer und Steven Walt, die mit »Die Israel Lobby« für heftige Diskussionen sorgten, oder bei einer Klassenfahrt nach Auschwitz: Juden zeigen sich in diesen Fragen als tief gesplante Gemeinschaft. Eine Neigung zu Pauschalurteilen gibt es dagegen auf allen Seiten. Wo aber liegen die Unterschiede zwischen den heutzutage beschriebenen Formen von Antisemitismus und Rassismus, der sich polemisch gegen alle Ethnien richten kann?

Anti-Semitism is a fundamental, inescapable facet of Jewish identity, but what does it really mean to Jews around the world today? Yoav Shamir sets out on an irreverent journey to explore this most controversial of subjects, running the gamut of opinions on the world's "oldest hatred", probing its extremes and the grey areas in between. Travelling the globe, he speaks to historians, academics, children and his own grandmother. He follows American Jewish leaders to Europe and visits the Holocaust memorial in Jerusalem. Norman Finkelstein, author of "The Holocaust Industry" and Abraham Foxman of the Anti Defamation League offer their fiercely contrasting views. A group of Israeli school children visit Auschwitz and experience shock, anger and confusion. Shamir, who claims he has never suffered anti-Semitism himself, discovers an array of perceptions and interpretations – differences in where people draw the line between anti-Semitism, anti-Zionism and plain old racism. With an understated approach and wry sense of humour, he valiantly takes on an emotive, divisive and ubiquitous issue.

"At times I found the subject daunting. No other phenomenon in Jewish history has had so much written about it by academics who spend their whole lives studying it. Who the hell was I to think that I might have anything meaningful to add? I was walking on some very thin ice. Nevertheless, I decided to follow my instincts. Any question is relevant if I believe it is; I should never be afraid to ask or challenge even the most hallowed assumptions. The result is a personal journey that reflects things as I saw them. It is not intended as an academic essay." Yoav Shamir

Regie **YOAV SHAMIR**, geb. 1970 in Tel Aviv, Israel. 1986-89 Fotografeausbildung in Tel Aviv. 1995-98 Studium der Geschichte und interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Philosophie und Nahost), 2000-2002 Kamera- und Dokumentarfilmregie-Studium an der Universität Tel Aviv.

Filme (Auswahl) 2001 Marta & Luis, 2003 Checkpoint (DOK.FEST 2004), 2005 5 Days (DOK.FEST 2006), 2007 Flipping Out (DOK.FEST 2008), 2009 Defamation

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 19.30 Gasteig Vortragssaal

So 10.05. 17.00 Filmmuseum

**El último aplauso –
La vida es un tango**

Deutschland / Japan / Argentinien 2008

35 mm, Farbe, 88 Minuten

Regie und Buch: Germán Kral

Kamera: Ricardo De Angelis ADF, Sorin Dragoi BVK

Ton: Demián Lorenzatti, Andre Bendocci-Alves

Schnitt: Ulrike Tortora

Musik: Luis Borda

Produzenten: Wolfgang Latteyer, Germán Kral

Produktion: Germán Kral Filmproduktion & Happinet Corporation, Auenstraße 2,

D-80469 München, Tel. 49 89 69 280-70

wolfgang_latteyer@yahoo.com

Co-Produktion: José Luis Massa, Hiroshi Kawai, Michio Suzuki, Akihiko Sato,

Miwako Fujioka

Weltrechte: Atrix Films GmbH

Postfach 900702, D-81507 München

Tel. 49 89 642 82 611, atrixfilms@gmx.net

Verleih: Arsenal Filmverleih

Hintere Grabenstraße 20,

D-72070 Tübingen, Tel. 49 70 71 92 96-13

e.nieser@arsenalfilm.de

www.arsenalfilm.de

Gefördert von: INCAA, FFF Bayern, FFA

Uraufführung: 24.10.2008, 42. Internationale Filmtage Hof

Web: www.derletzteapplaus.de



FFF Bayern



Der letzte Applaus – Ein Leben für den Tango

Jahrelang sind sie in einer der berühmtesten Tangobars von Buenos Aires aufgetreten, dann, mit dem plötzlichen Tod des Besitzers der »Bar El Chino«, verändert sich alles. Germán Kral, ein Sohn der Stadt, erzählt die bewegende Geschichte einer vergessenen, aber unvergesslichen Gruppe gealterter Tangosänger, die heimatlos werden, als El Chinos Witwe die Bühne mit dem einzigartigen Ambiente nach seinem Tod herunterwirtschaftet. Von 1999 bis heute begleitet *Der letzte Applaus* die Sänger und Musiker, die nichts brauchen außer ein wenig Gitarrenbegleitung, viel Wein zur Lockerung der Stimmbänder – und ein Publikum! Über Jahre fängt Kral ihre Musik ein, die vom Leben erzählt und von der Liebe, die aber auch den alltäglichen Kampf ums Überleben reflektiert. Den Versuch, sich während der größten Wirtschaftskrise Argentiniens ein bescheidenes Auskommen zu sichern. Werden die Musiker noch einmal den Applaus ihres Publikums hören – vielleicht zum letzten Mal in ihrem Leben?

For many years in "Bar El Chino" in Buenos Aires a group of musicians would get together every Friday and Saturday night to sing Tango. El Chino's bar was always packed with people; the music was raw and full of vitality and the atmosphere was electric, but after the death of the bar's owner everything changed and the singers stopped performing – that is until now. Germán Kral tells the moving story of a group of forgotten, yet unforgettable musicians' dream to perform once more in front of an audience, perhaps for the last time in their lives. They used to bask in the applause of the patrons of El Chino's Tango Bar, now they struggle to eke out an existence amidst Argentina's current economic and political crisis. Harking back to their glory days, the chance to perform again gives the Tango musicians hope. Featuring some of the most beautiful, melancholic songs ever written, this film pays tribute to the dignity, humour and strength of a group of irrepressible people determined to share their music just one last time.

Regie **GERMÁN KRAL**, geb. 1968 in Buenos Aires, Argentinien. 1991 kam er nach Deutschland und studierte Film an der HFF München. Zwischen 1993 und 1996 erste Zusammenarbeit mit Wim Wenders, der in seinem Kurzfilm »Tango Berlin« eine Rolle übernahm und als Ausführender Produzent von »Música Cubana« fungierte. Kral's »Imágenes de la Ausencia« gewann 2000 den Bayerischen Dokumentarfilmpreis »Der Junge Löwe«. 2003/04 Stipendiat der Drehbuchwerkstatt München.

Filme (Auswahl) 1993-96 Die Gebrüder Skladanowsky (Wim Wenders mit Studenten der HFF), 1997 Tango Berlin (zus. mit Florian Gallenberger), 1998 Imágenes de la Ausencia / Buenos Aires, meine Geschichte, 2000 Bernd Eichinger – Wenn das Leben zum Kino wird, 2003/2004 Música Cubana, 2008 Der letzte Applaus

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 22.00 ARRI Kino

Deutsche Seelen – Leben nach der Colonia Dignidad

Deutschland 2009

DigiBeta, 35 mm, Farbe, 92 Minuten

Regie: Matthias Zuber und Martin Farkas

Buch: Britta Buchholz

Kamera: Martin Farkas

Ton: Philip Vogt

Schnitt: Nina Ergang

Produzent: Matthias Zuber

Produktion: polyeides medienkontor

münchen berlin, Lausitzer Platz 11,

D-10997 Berlin, Tel. 49 30 26 55 36 20

zuber@polyeides.de, polyeides.de

Co-Produktion: Markus Kamp

Senderbeteiligung: ZDF / Das Kleine

Fernsehspiel (Christian Cloos)

Gefördert von: Kuratorium Junger

Deutscher Film, Filmstiftung NRW

Uraufführung: 29.01.2009, Filmfestival

Max Ophüls Preis, Saarbrücken

Web: www.deutsche-seelen.de

FFF Bayern



Colonia Dignidad – Schrecken, Folter, Missbrauch. 1962 flüchteten über 500 gläubige Deutsche zusammen mit dem ehemaligen evangelischen Jugendpfleger Paul Schäfer nach Chile, um dort ein vermeintliches Paradies auf Erden zu errichten. Unter dem autoritären Regime ihres Gurus entwickelte sich über 40 Jahre hinweg ein Mikrokosmos von hörigen Jüngern, die eng mit dem Machtapparat Augusto Pinochets zusammenarbeiteten. Nach Auflösung der Sekte versuchen sich die knapp 300 verbliebenen Mitglieder ihrer Geschichte zu stellen – angesichts der individuellen Traumata kein leichtes Unterfangen. Auf dem heute »Villa Baviera« genannten Areal leben Täter und Opfer weiterhin Tür an Tür. Die nicht aufgearbeitete Vergangenheit spaltet Familien, Schuldfragen blieben bislang ungeklärt – rechtsstaatliche Prinzipien müssen neu erlernt werden. Skizzen eines gespenstischen Orts.

In 1962, 500 German people followed the cult leader Paul Schäfer to Chile to set up the community formerly known as Colonia Dignidad. It was supposed to be paradise on earth but in reality, inside the walls of the compound, Schäfer's devotees lived for 40 years under a perverse, authoritarian regime, cut off from the rest of the world. In recent years the true horrors of Colonia Dignidad have come to light. Schäfer has been convicted of the sexual abuse of children and there is evidence that the site was used for the torture and detention of Schäfer's friend Pinochet's opponents. Nonetheless, many people still remain in the colony to this day, seemingly unable to completely escape the indoctrination that kept them captive for so many years. Victims and perpetrators live side by side, locked in an invisible pact of silence and guilt. Matthias Zuber and Martin Farkas' disconcerting film takes us inside a broken community haunted by a horrific past.

Regie **MATTHIAS ZUBER**, geb. 1965 in Hof, 1989-92 Studium der Philosophie in München, 1992-98 Diplom-Studium der Journalistik an der LMU, Ausbildung zum Redakteur an der Deutschen Journalistenschule München, Arbeiten als Autor und Lehraufträge.

MARTIN FARKAS, geb. 1964 in Tübingen, Dokumentarfilmprojekte in Asien, Südamerika, Afrika und Europa. Studium der Sozialpädagogik, Schwerpunkte Soziologie und Psychologie, daneben Arbeiten als Oberbeleuchter. Seit 1994 als freier Kameramann tätig.

Filme (Auswahl) **MATTHIAS ZUBER** 1999 Im Schatten der verbotenen Stadt – Beobachtungen in Wünsdorf, 2001 Illegale Kinder, 2004 Liebe tut weh – Sexueller Missbrauch an geistig Behinderten, 2005 Draußen – Alleinerziehende auf Partnersuche, 2008 Sprachlos mit einem Schlag, 2009 Der Bergfürst (Produzent) **MARTIN FARKAS** 1996 Die Hochzeit, 1997 Nighthawks, 1999 Martin, 2000 München – Geheimnisse einer Stadt, 2003 Georgisches Liebeslied, 2005 Die Gelegenheit, 2007 Draußen bleiben (Kamera; DOK.FEST 2008) **GEMEINSAM** 2000 A Woman and a Half – Hildegard Knef, 2009 Deutsche Seelen

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 17.00 Gasteig Vortragsaal

Deutschland nervt!

Deutschland 2009

35 mm, Farbe, 94 Minuten

Regie und Buch: Hans-Erich Viet

Kamera: Johann Feindt

Ton: Thomas Keller

Schnitt: Anne Fabini

Produzent: Herbert Schwering

Produktion: COIN FILM GmbH

Breite Straße 118-120, D-50667 Köln

Tel. 49 221 322053, info@coin-film.de

www.coin-film.de

Co-Produktion: Viet-Filmproduktion

Gefördert von: Filmstiftung NRW, BKM,

Nordmedia, FFA

Uraufführung: 09.05.2009,

DOK.FEST München

Web: www.coin-film.de/filmographie/
filme/dn.htm



Wie tickt die deutsche Seele? Eine Reise quer durch Metzgereien, Schützenvereine und Gemüter der Republik – vom Wahlabend 2005 bis zum Sommer 2008. In Ostfriesland haben die Kühe keine Namen mehr und der Schlagersänger Sanny singt lieber von den Bergen als von der See. Die Ost-Geleebanane schmeckt auch 20 Jahre nach dem Mauerfall noch anders als im Westen. Von der Schliersbergalm trägt ein kanadischer Radiosender Volksmusik in die Herzen deutscher Auswanderer. Und im Kosovo ruft der Muezzin, während deutsche Soldaten auf dem Parkplatz gegenüber Schildabwehrtechniken üben. Ein Potpourri deutscher Alltagskultur. Entlassungen. Lebensweisheiten. Lokale Eigenarten. Besondere Geburtstage. Dazwischen Wolfsbarsch in der taiwanesischen Bauernstube und die Cousine von Graf Stauffenberg. »Der Claus hat wahnsinnig viel geredet. Der lachte eigentlich immer.« Ein humorvoller Blick auf die Befindlichkeiten der Nation. Ernste Bilder gab es lange genug. In diesem Sinne: Freiheit für Angela Merkel!

What makes the German people tick? What gets on their nerves? Do East German jelly bananas still taste differently to those in the West? On the eve of the last German elections in 2005 Hans-Erich Viet sets out from his home in East Frisia on a journey into the heart of the German psyche. His trip takes in pubs, workshops, businesses and homes. He goes to a Canadian radio station that broadcasts folk music to German expats and visits a shooting club. He speaks to butchers, popsingers, factory workers, and soldiers. An old woman talks about her memories of the war and a Taiwanese restaurant owner in Berlin reveals his techniques for cooking sea bass. Claus Graf von Stauffenberg's cousin offers personal insights into a famous relative. This is a multifaceted picture of German culture, identity and everyday life, which is full of idiosyncrasies and interesting characters. The director goes beyond depressing newspaper headlines and offers a laconic and entertaining assessment of the true state of a nation.

Regie HANS-ERICH VIET, geb. 1953 in Ostfriesland. Arbeitete als Chemielaborant, Krafftfahrer, Waldarbeiter und Weihnachtsmann. Dann Studium der Philosophie, Politologie und Kunstsoziologie in Berlin und Belfast sowie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Stipendiat der Berliner Drehbuchwerkstatt. Seit 1991 produziert er als Regisseur und Autor Spiel- und Dokumentarfilme für Kino und TV. Zudem Professor für Spielfilm an der Internationalen Filmschule Köln.

Filme (Auswahl) 1991 Schnaps im Wasserkessel (Adolf-Grimme-Preis 1992); Karniggels (Co-Regie mit Detlev Buck), 1993 Frankie, Johnny und die anderen (Max-Ophüls-Preis 1993), 1995 Luggi L. ist nicht zu fassen, 1996/99 Die rote Hand von Ulster, 1997/98 Geiselfahrt ins Paradies, 1998 Schlange auf dem Altar, 2001 Milch und Honig aus Rotfront; Die Ostfriesen, 2003 Die Stunde der Offiziere, 2007 Farbwechsel, 2009 Deutschland nervt!

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 17.00 Filmmuseum

Mo 11.05. 17.00 Atelier

Die Stille der Unschuld – Der Künstler Gottfried Helnwein

Deutschland 2008

DigiBeta, Farbe, 116 Minuten

Regie und Buch: Claudia Schmid

Kamera: Susu Grunenberg

Ton: Jens Krähnke

Schnitt: Kawe Vakil

Produzentin: Birgit Schulz

Produktion: Bildersturm Filmproduktion

Flandrische Str. 2, D-50733 Köln

Tel. 49 221 25857-01

info@bildersturm-film.de

http://www.bildersturm-film.de

Senderbeteiligung: WDR, 3sat (Reinhard Wulfi)

Verleih: WDR Köln, 3sat

Appellhofplatz 1, D-50667 Köln

Tel. 49 221 2203699

buero.metzler@t-online.de

www.wdr.de

Uraufführung: 10.05.2009,

DOK.FEST München

Web: www.helnwein.com

Face it! Geschundene Körper, leere Blicke, Bandagen, Blut. Hyperrealistische Darstellungen malträtiertes, missbrauchter Kinder. Appelle gegen das kollektive Verdrängen. Ein Spiel mit Gegensätzen: Unschuld und Schrecken, Ohnmacht und Gewalt, Schönheit und Leid. Mit seiner »Schockästhetik« provoziert der österreichische Künstler Gottfried Helnwein seit über 30 Jahren. Claudia Schmid hat den Maler und Fotografen zwei Jahre lang begleitet, mit ihm über Kunst, Politik und Gesellschaft gesprochen und ihn bei seiner Arbeit in seinem irischen Schloss und in seinem Atelier in L.A. beobachtet. Das Portrait eines Unbequemen.

»Bei meiner ersten Ausstellung 1971 im Wiener Künstlerhaus waren eines Tages alle meine Bilder mit gelben Stickers überklebt, auf denen »Entartete Kunst« stand. Von da an wusste ich, dass ich immer Gegenwind haben würde. Es sieht so aus, als hätte ich den Finger immer wieder auf den richtigen Punkt gelegt, sonst wären so viele Emotionen, Aggressionen und die Aufregung als Reaktion auf meine Arbeiten gar nicht möglich.« Gottfried Helnwein

Preserved fetuses, bandaged children covered in blood, Marilyn Manson made up as a sinister Mickey Mouse – Gottfried Helnwein's shocking, uncompromising images have disturbed and fascinated the world for over 30 years, leaving a lasting impression on viewers and provoking them to confront their deepest fears. Striking, and strangely beautiful, the Austrian artist's works are permeated with political, social and historical themes – fascism, child abuse, war, globalisation – and bore deep into our collective subconscious. Since his first show in 1971, when his pictures were covered with yellow stickers labelling them 'degenerate,' Helnwein's photographs, paintings and installations have probed the dark side of human existence, evoking a frisson of horror and excitement. Having been aware of Helnwein's oeuvre since the 1970s, director Claudia Schmid has become increasingly convinced by the significance and power of his radical approach. Her film reveals the artistic processes and the personal world of an uninhibited creative talent.

"It is the function of the artist to evoke the experience of surprised recognition: to show the viewer what he knows but does not know that he knows. Helnwein is a master of surprised recognition."
William S Burroughs

Regie CLAUDIA SCHMID, geb. 1956 in Köln, studierte von 1976-1981 in Wien an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst und an der Hochschule für angewandte Kunst. Ab 1981 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf. Meisterschülertitel 1986. Seither Arbeiten als freischaffende Künstlerin und zahlreiche Ausstellungen. Seit 1991 arbeitet Claudia Schmid als freie Regisseurin und TV-Filmautorin mit Schwerpunkt Bildende Kunst und Künstlerportraits. *Die Stille der Unschuld* ist ihr erster abendfüllender Dokumentarfilm.

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 14.00 Pinakothek der Moderne

Mi 13.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal



Die wundersame Welt der Waschkraft

Deutschland 2009

35 mm, Farbe, 93 Minuten

Regie und Ton: Hans-Christian Schmid

Kamera: Bogumit Godfrejów

Schnitt: Stefan Stabenow

Produzenten: Britta Knöllner, Hans-Christian Schmid

Produktionsleitung: Małgorzata Zacharko-Galinska

Produktion: 23|5 Filmproduktion GmbH
Methfesselstraße 23, D-10965 Berlin
Tel. 49 30 76 76 82-0, info@235film.de
www.235film.de/

Senderbeteiligung: RBB, ARTE

Weltrechte: Bavaria Film International
Tel. 49 30 246 497 407, efmo9@bfint.de
http://www.bavaria-film-international.com

Verleih: Piffel Medien

Boxhagener Straße 18, D-10245 Berlin
Tel. 49 30 29 36 16-0, info@piffelmedien.de
www.piffelmedien.de

Gefördert von: Kulturelle Filmförderung des Bundes, Deutscher Filmförderfonds

Uraufführung: 12.02.2009, Berlinale

Web: www.waschkraft-der-film.de

Globalisierung vor der Haustür. Ein deutsches Unternehmen bringt die Schmutzwäsche Berliner Nobelhotels nach Polen – und am nächsten Tag sauber gewaschen und gebügelt zurück. Gleich jenseits der Oder ist die Wäscherei Fliegel der einzige große Arbeitgeber. 400 Menschen arbeiten hier in drei Schichten, rund um die Uhr. Unter ihnen Monika, die wie ihr Mann Schicht arbeitet und sich um ihre Tochter sorgt, die ihren Job verloren hat und davon träumt, einen Kosmetiksalon zu eröffnen. Oder Beata, eine alleinerziehende Mutter mit drei Kindern, die mit ihrem Freund und dessen Ex-Frau unter einem Dach lebt. Und Beatas Mutter Lidia, die ein halbes Jahr nach England fährt, um dort Geld für die Familie zu verdienen. Wie lebt es sich in einem vereinten Europa mit Niedriglöhnen, Schichtdienst und Erfolgsschlägen? Kann man dabei sein persönliches Glück im Auge behalten? Was wird aus dem Traum vom Eigenheim? Wird es den Kindern einmal besser gehen? *In the posh hotels of Berlin guests sleep soundly every night on fresh, crisp white bed sheets. Little do they know of the 140km journey these sheets have gone on to be washed, ironed and starched in the German-owned Fliegel laundry in the small Polish town of Gryfino, where 400 poorly paid locals work day and night to keep up the flow of clean linen back to the German capital. At Fliegel, among the industrial washing machines, we meet Monika, who barely sees her husband due to them both working shifts. She is worried about her daughter who has just lost her job at the laundry and wants to be a beautician. Then there is Beata, a single mother who struggles to make ends meet for her three children and whose own mother is planning to go to England to work for six months potting tulips. In this town, where even the mayor has to have a second job as a petrol station attendant, money is scarce and the people struggle to hold on to the hope that life will be better for their children. This is a story of the true realities of life in today's united Europe.*

Regie HANS-CHRISTIAN SCHMID, geb. 1965 in Altötting. 1985-1992 studierte er Dokumentarfilm an der HFF München. Danach war er Stipendiat der Drehbuchwerkstatt München und absolvierte ein Drehbuchstudium an der University of Southern California in Los Angeles. 2004 gründete er die Produktionsfirma 23|5.

Filme (Auswahl) 1989 Sekt oder Selters, 1992 Die Mechanik des Wunders, 1995 Nach fünf im Urwald, 1998 23, 1999/2000 Crazy, 2002/2003 Lichter, 2006 Requiem, 2009 Sturm; Die wundersame Welt der Waschkraft

Spieldaten/Screenings
Do 07.05. 19.30 Atelier



Fire Under the Snow

USA / Japan 2008

DigiBeta, Farbe, 75 Minuten

Regie: Makoto Sasa

Kamera: Vladimir Subotic, Lincoln

Maguire, Makoto Sasa

Ton: Aleksandar Protic

Schnitt: Milica Zec

Produzentin: Maura Moynihan

Produktion: Argot Pictures

3 Peter Cooper Road #3G

NY 10010 New York, USA

jim@argotpictures.com

www.argotpictures.com

Weltrechte und Verleih:

Rise and Shine World Sales

Schlesische Straße 29/30, D-10997 Berlin

Tel. 49 30 4737 298-0

lena.mueller@kloosundco.de

http://www.kloosundco.de

Uraufführung: 24.04.2008, Tribeca Film

Festival New York

Web: fireunderthesnow.com



Für ein freies Tibet bleibt er unbeugsam – ein Leben lang. Endlose Verhöre, Folter, Hunger, Fluchtversuche, Jahre in Ketten, Zwangsarbeit. Der tibetische Mönch Palden Gyatso leistete gewaltfreien Widerstand gegen die chinesischen Besatzer – die im Herbst 1950, gut ein Jahr nach Gründung der Volksrepublik, in das unabhängige Hochland einmarschiert waren – und wurde 1959, nach dem März-Aufstand in Lhasa, inhaftiert. Erst 1992, nach 33 Jahren in Gefängnissen und Straflagern, wird er entlassen und flieht über Nepal ins indische Dharamsala. Seiner Religion, seiner Kultur und seinen politischen Überzeugungen ist er trotz seines unfassbaren Leidensweges treu geblieben. Es ist seine Lebensaufgabe, der Welt mitzuteilen, was in seiner Heimat geschieht. Zuletzt kämpfte der 1933 geborene Mönch vor den Olympischen Spielen in China mit einem Hungerstreik für die Sache seines Volkes. Doch das Olympische Komitee blieb ihm die versprochene Antwort auf seine Eingaben schuldig. Selbst der Dalai Lama hat seine Forderungen inzwischen eingeschränkt und spricht von einem »autonomen Status« für Tibet. Palden Gyatso aber will nicht aufgeben. Er wird weiter protestieren – für seine Landsleute, die in ihrer Heimat längst zu einer Minderheit geworden sind, und für all jene, die im Kampf um Gerechtigkeit und Freiheit starben.

In 1959 thousands of Buddhist monks and nuns took to the streets of Lhasa to protest against the Chinese occupation of Tibet. Palden Gyatso was one of the many demonstrators who were arrested for the »crime« of peaceful protest. He spent the next 33 years in prison and labour camps under incredible duress, subjected to brutal torture, interrogations, starvation and beatings by the communist army. Nonetheless, despite his unspeakable suffering, the Buddhist monk refused to denounce his fellow protestors, stayed true to his faith and never faltered in his commitment to Tibetan Independence. Makoto Sasa pieces together Gyatso's powerful, inspirational story through archive footage, old photographs and his personal memories of decades of incarceration. She also follows this deeply spiritual man as, even now, at the age of 75, he travels the world raising awareness of the suffering of the Tibetan people. This is a moving tribute to one man's abiding humility, faith and strength against adversity: a chronicle of a life dedicated to a free Tibet.

Regie MAKOTO SASA, geb. 1973 in Tokio. Medien-Studium an der Keio University in Japan und ab 1998 an der New School University in New York. Sie arbeitet als Cutterin, Produzentin und Regisseurin. *Fire Under the Snow* ist ihr erster langer Dokumentarfilm.

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 19.30 Atelier

Di 12.05. 20.00 ARRI Kino

Gangster Girls

Österreich 2008

35 mm, Farbe, 79 Minuten

Regie: Tina Leisch

Buch: Tina Leisch, Ursula Wolschlager

Kamera: Gerald Kerkletz

Ton: Klaus Kellermann

Schnitt: Karina Ressler

Musik: Eva Jantschitsch

Produzentin: Ursula Wolschlager

Produktion und Weltrechte:

Witcraft Szenario OG

Lindengasse 25/10, A-1070 Wien

Tel. 43 699 177 88 177

u.wolschlager@witcraft.at

www.witcraft.at

Senderbeteiligung: ORF

Gefördert von: BMUKK (Ö), Landesregie-

rung Niederösterreich, Stadt Wien, ORF

Film-/Fernsehabkommen

Uraufführung: 20.10.2008, Viennale

Preise: Lobende Erwähnung beim Wiener

Filmpreis 2008

Web: www.gangstergirls.at



»Jason aus Jolkos wird für schuldig befunden der Herzensspren-
gung. Der Lebenslüge. Des Hochzeitsverrats. Der Kinderhirnwä-
sche. Des Würdeausverkaufs. Des skrupellosen Zukunftsdi-
bstahls [...]« So lauten die Anklagepunkte. Die Schauspielerinnen
des Theaterprojekts »Medea bloß zum Trotz« haben andere Delikte
begangen: Raub, Drogenschmuggel oder Betrug brachten sie in
Österreichs einzige reine Frauenjustizvollzugsanstalt Schwarzau.
Was macht das Gefängnis aus und mit ihnen? Die Antworten sind
vielschichtig: Interview-Tableaus wechseln sich ab mit gespielten
Szenen. In Improvisationen zeigen die »Gangster Girls«, wie sie
sich selbst und den »Häfen« (Knast) sehen – als Aufseherin und
Mitgefangene, in Konflikten und Beziehungen. Hinter der Bühne
erzählen sie von ihren Verbrechen, ihrem Umgang mit den Konse-
quenzen, ihren Träumen und Sehnsüchten – offen, ehrlich, oft
lakonisch. Der Film richtet den Blick nicht auf die tägliche Entmün-
digung der Gefangenen. Er überlässt den Frauen das Wort, ohne
Beeinflussung, ohne Wertung – und zeigt, wieviel Kreativität,
Gefühl und Witz ein so kleiner Freiraum wie ein Theaterworkshop
ans Tageslicht bringen kann.

*The prison is awash with futuristic stage make-up, wigs and glit-
ter. The use of anonymity to protect the identities of the inmates of
Austria's only women's jail is elevated to an art form. Under this
protective layer, director Leisch gives them the freedom to
express themselves using theatre and, in this way, unmasks a
legal system and its execution. It is a complex picture, drawn by
the inmates themselves, of the prison as a social space. The focus
is not on the daily aspects of incarceration, but on the narrow win-
dow of freedom offered by the theatre group, where the young
prisoners can dance and flirt, letting go for a few hours a week.
Their creativity, wit, and pathos come to the fore, outside of the
usual constraints and discipline. The line between fiction and fact
becomes blurred as the protagonists become their characters,
leaving us to wonder whether their true stories are revealed in the
interviews or the intense improvised performances.*

Regie **TINA LEISCH**, geb. in München. Die Regisseurin, politische
Aktivistin und Autorin experimentiert mit Text, Film und Theater in
gesellschaftlichen Konfliktzonen. Für ihre Inszenierung von
George Taboris »Mein Kampf« erhielt sie 2003 den Nestroy-Preis.
Die Mitbegründerin von kinoki, Volkstheater Favoriten und Verein
Persman lebt in Wien.

Filme 1999 Vergiss Europa. Ein Weiß-Schwarzfilm, 2003 riefen-
stahlremix, 2008 Gangster Girls

Theaterarbeiten (Auswahl) 1994 Brechts Dreigroschenoper (Volk-
theater Favoriten), 2002 Mein Kampf (zus. mit Hubsi Kramar), 2006
Date your Destiny (in der Justizanstalt Gerasdorf; Text zus. mit
Alma Hadzibeganovic), 2007 Medea bloß zum Trotz

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 21.30 Atelier

So 10.05. 15.00 Filmmuseum

Going Against Fate

Schweiz 2008

DigiBeta, Farbe, 80 Minuten

Regie: Viviane Blumenschein

Buch: Viviane Blumenschein, Elena Bromund

Kamera: Frank Griebe, Alberto Venzago

Ton: Dieter Meyer

Schnitt: Oli Weiss

Musik: Gustav Mahler

Produzentin: Susann Henggeler

Produktion: Turnus Film AG

Claridenstr. 20, CH-8002 Zürich

Tel. 49 176 622 09 436

susannahenggeler@mac.com

Senderbeteiligung: SF1 (Thomas Beck, Urs Augstburger)

Uraufführung: 17.10.2008, DocLisboa, Lissabon

Erstausstrahlung: 23.11.2008, SF1

Web: www.goingagainstfate.com



Der amerikanische Dirigent David Zinman und das Tonhalle-Orchester Zürich spielen Mahlers 6. Sinfonie ein. Viviane Blumenschein begleitet die Musiker bei den Proben, beim Konzert und der CD-Einspielung. Zinman erweist sich als exzellenter Dirigent und als charismatischer Erzähler, der kenntnisreich Fakten und Episoden aus der Biografie Mahlers beiträgt. Die Erzählungen machen die Ursprünge der Musik sichtbar, eröffnen die emotionale Welt des leidenschaftlichen Komponisten, seine Fragen nach dem Sinn des Lebens, die Suche, den Zweifel. Kunstvoll, mit imposanten Landschaftsaufnahmen von Frank Griebe und Alberto Venzago, erfasst die Bild- und Tonmontage das Wesen des Meisterwerks.

Gustav Mahler's 6th symphony is the composer's most impassioned, personal work. This film follows the charismatic American conductor, David Zinman, and the Zurich Tonhalle-Orchestra as they rehearse, perform and record Mahler's symphony. Going behind the scenes, Viviane Blumenschein illuminates the creative processes at work in interpreting Mahler's score through fascinating interviews with musicians, sound recordists and the conductor. Meanwhile Zinman's voice-over offers informed insights into the composer's personal life and the emotional origins of his opus – his existential searching, self-doubt and grief over the tragic death of his daughter. Zinman has spent many years getting to grips with Mahler's oeuvre and here he displays his deep understanding of the composer's creative world. Blumenschein offers us a powerful audio-visual experience that brings to light the essence of Mahler's masterpiece.

Regie VIVIANE BLUMENSCHN, geb. 1969 in Niedersachsen. Die Regisseurin gewann mit ihrem Debütfilm »Dance for All« (Co-Regie Elena Bromund) zahlreiche Preise. Zudem realisierte sie mehrere Kurzfilme und Musikdokumentationen. Sie lebt in Berlin.

Filme 2007 Dance for All, 2008 Going Against Fate

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 21.30 Filmmuseum

Jagdzeit – Den Walfängern auf der Spur

Deutschland 2009

DigiBeta, Farbe, 88 Minuten

Regie: Angela Graas

Kamera: Alberto Venzago, Markus Zucker

Ton: Markus Zucker

Schnitt: Marc Haenecke

Musik: Sebastian Pille

Produzentin: Nicole Leykauf

Produktion: Leykauf Film

Tengstraße 43, D-80796 München

Tel. 49 89 27 27 21 64, nicleykauf@aol.com

<http://www.leykauf-film.de>

Senderbeteiligung: ARTE, Bayerischer Rundfunk (Jochen Kölsch, Sonja Scheider, Monika Lobkowicz)

Weltrechte: Telepool, Sonnenstraße 21, D-80331 München, Tel. 49 89 55 876-275

ignatiew@telepool.de

www.telepool.de

Uraufführung: 24.04.2009, Visions du Réel Nyon

FFF Bayern



Ideale gegen Geschäfte, Schlauchboote gegen Tanker, Greenpeace gegen Fischereiministerium. 900 Wale werden jedes Jahr von der japanischen Fangflotte in den Gewässern der Antarktis getötet. Auf den Schiffen steht zwar »Research«, doch es ist ein offenes Geheimnis, dass das Walfleisch weitgehend unerforscht in den Subshibars landet. 37 Aktivisten machen sich mit dem Greenpeace-Schiff »Esperanza« auf die Suche nach den Walfängern. Ihr Ziel: mit Schlauchbooten wollen sie sich als menschliche Schutzschilde zwischen Wale und Harpunen wagen. Vor der spektakulären Aktion steht jedoch der Schiffsalltag: Seekrankheit, Versagensängste, Putzdienst, Heimweh ... Mit an Bord: Heath, der eigentlich auf einer Luxusyacht arbeitet, Irene, die Webeditorin, die beschlossen hat nur noch Sinnvolles zu tun, und Sakyō, der in seiner Heimat Japan als Landesverräter angefeindet wird. Werden sie die Walfänger in den Weiten des stürmischen Südpolarmeeres überhaupt finden? Und lohnt es sich wirklich, für eine bessere Welt, Beziehungen, Existenz, Gesundheit und vielleicht sogar das eigene Leben aufs Spiel zu setzen?

900 whales are killed every year by Japanese hunters in the waters of the Antarctic. Although the word "research" is written on the side of their ships, the truth is that the whale meat is destined for the tables of Japanese sushi restaurants. 37 "idealists" set sail on board the Greenpeace ship "Esperanza" with the aim of tracking down the whaling fleet and becoming human shields between the whales and the Japanese harpoons. But this is more than the story of a spectacular adventure. Director Angela Graas shows us the realities of life for the multinational crew on board the ship – seasickness, cleaning duties, the fear of failure and missing home. We meet Heath, who usually works on a luxury yacht; Irene, a webeditor who has decided to do something more meaningful with her life; and Japanese Sakyō, thought of back home as a traitor. In the vast stormy seas of the South Pole, will they even find the whaling fleet? And is it really worth jeopardising ones relationships, health, and even possibly ones life, to fight for a better world?

Regie **ANGELA GRAAS**, geb. 1971, studierte Kommunikationswissenschaften und Ethnologie an der LMU München. Danach war sie Gasthörerin an der HFF München, besuchte Seminare zu Dokumentarfilm, Filmästhetik und Dramaturgie und bekam 2005 mit dem fiktionalen Skript »Jenseits der Ferne« ein Stipendium für die Drehbuchwerkstatt Nürnberg.

Filme (Auswahl) 2003 Delfine – Götterboten in Gefahr, 2004 Pfarrer auf der Wiesn – Seelsorge zwischen Achterbahn und Zirkuszelt, 2005 Der Streuner – eine Straßenkatze in Paris, 2006 Land ohne Kinder – auf der Suche nach der nächsten Generation; 2007 Highway der Schmetterlinge – die Reise der Monarchfalter, 2009 Jagdzeit

Spieldaten/Screenings

Di 12.05. 19.30 Atelier

Japan: A Story of Love and Hate

Japan / Großbritannien 2008

DigiBeta, Farbe, 70 Minuten

Regie, Kamera, Ton: Sean McAllister

Schnitt: Ollie Huddleston

Musik: Matt Hogg

Produzenten: Sean McAllister, Johnny Burke

Produktion und Weltrechte:

Tenfoot Films Ltd (Sean McAllister)

87 Athlone Rd, GB-SW2 2DU London

Tel. 44 7958 34 41 37

sean@seanmcallister.com

www.seanmcallister.com

Senderbeteiligung: BBC (Richard Klein),

NHK TV (Ryota Kotani), NHK Japan

Uraufführung: 20.11.2008, Sheffield

Doc/Fest

Web: www.seanmcallister.com



Extremer Arbeitsethos, Disziplin, Leben für die Firma, hohe Selbstmordraten. Der Filmemacher Sean McAllister hat jahrelang mit allen Mitteln versucht, die Japaner zu verstehen. Vergeblich, keiner wollte etwas mit dem Ausländer zu tun haben – geschweige denn persönliche Fragen beantworten. Bis er Naoki traf: ein gesellschaftlicher Außenseiter wie er selbst, Ex-Firmenbesitzer, Ex-Hausbesitzer, Ex-BMW-Fahrer mit drei Exfrauen. Ein Opfer der japanischen Wirtschaftskrise in den frühen 90ern. Heute teilt sich Naoki ein winziges Apartment mit seiner neuen Freundin Yoshie und hat nur noch einen Teilzeitjob als Briefträger gefunden. Yoshie, halb so alt wie ihr Freund, ist die Hauptverdienerin. Sie arbeitet 15 Stunden am Tag in drei verschiedenen Jobs, um die beiden durchzubringen. Abends trifft sie einsame Männer, die sie dafür bezahlen, in schummrigen Bars mit ihr zu reden und zu trinken. Mit Alkohol, Zigaretten und Schlafmitteln versucht sie, Stress und Gefühle zu verdrängen. Naoki rettet sich in den Galgenhumor. Ein ungewöhnliches Paar, unglücklich, verschieden und doch aufeinander angewiesen im Kampf ums Überleben in einer der reichsten Gesellschaften der Welt. Eine Liebesgeschichte.

Naoki used to have it all: a wife, a six-bedroom house, his own business and a flashy BMW. Then Japan's economic crisis in the 1990s left him destitute and divorced. Now the only job he can get is as a part-time postal worker – it pays just \$4,000 a year. He lives in a one-room apartment with his girlfriend, Yoshie, who, at 29 years old, is almost half his age, and works 15 hours a day in 3 jobs to keep the two of them afloat. She relies on alcohol, cigarettes and sleeping pills to block out her problems. Naoki has little but his dented pride. Every night she gets paid to drink and flirt with lonely men in sleazy bars while he does the housework. It is a strange symbiotic relationship – "She hates me, I need her" Naoki laments – but somehow it keeps them going. People in Japan are notoriously reticent when it comes to talking about their feelings. For years the British director Sean McAllister struggled to find a story he could tell about Japan's culture and its strict work ethic. That is until he met Naoki and Yoshie and got an insight into the world's second largest economy's hidden working poor.

Regie SEAN MCALLISTER, geb. 1965 in Hull, Großbritannien. In den letzten 12 Jahren drehte er Dokumentarfilme für BBC und Channel 4; arbeitete u. a. in Israel, Japan und im Irak. Für seinen Film »The Liberace of Baghdad« erhielt er 2005 den Special Jury Prize des Sundance Film Festivals, USA.

Filme (Auswahl) 1988 Hesse Road, 1990 The Season, 1997 Working for the Enemy, 1998 The Minders, 2000 Settlers, 2002 Hull's Angel, 2004 The Liberace of Baghdad, 2008 Japan: A Story of Love and Hate

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 22.00 Atelier

Mo 11.05. 20.00 ARRI Kino

Kiss the Moon

Deutschland / Pakistan 2009

DigiBeta, Beta SP, Farbe, 80 Minuten

Regie: Khalid Gill

Kamera: Ralph Netzer

Ton: Thomas Keller

Schnitt: Markus C.M. Schmidt

Musik: Ustad Mubarak Ali, Muhammad

Shehzad, Jharikhan

Produzent: Khalid Gill

Produktion: Little Dots Productions &

Say Cheese Productions

Paul-Lincke-Ufer 5, D-10999 Berlin

Tel. 49 17 3987 2397, gilluxi@arcor.de

www.littledotsproductions.com

Co-Produzenten: Ursula Gaida,

Christopher Buchholz, Sandra Hacker

Gefördert von: Göteborg Film Festival

Fund, Filmstiftung NRW

Uraufführung: 08.02.2009, Berlinale



Die Altstadt von Lahore mit ihren engen Gassen. Der Rhythmus der Dhol, das helle Klingen von Fußglöckchen. Stark geschminkte, farbenprächtigt gekleidete, singende und klatschende Tänzerinnen. Im islamischen Pakistan sind Frauen in der Öffentlichkeit nicht vorgesehen, schon gar nicht, wenn sie ihre weiblichen Reize betonen. Die Damen aber, um die es geht, sind »Khusras«. Sie sind transgener, das »dritte Geschlecht«. Mit Ritualen, die sie bei Hochzeiten und Geburten vollziehen, verdienen sie ihren Lebensunterhalt. Doch im modernen Pakistan verlieren die Traditionen mehr und mehr an Bedeutung – und die Khusras ihr Auskommen. Boota, die älteste von ihnen, ist eine Art Guru des familienähnlichen Gefüges. Sonya, die von ihren Eltern Tariq genannt wurde, sehnt sich nach der großen Liebe und verbringt jede Nacht mit einem anderen Mann. Und Aini, die Emanzipiert-Selbstbewusste, verkauft direkt vor der Moschee Zigaretten. Ein Skandal!

»Dieser kleine, poetische Film erklärt den Zauber seiner Protagonistinnen gerade so weit, dass er nicht mehr voyeuristisch wirkt, und kommt ihnen und ihrem Leben in den dunklen, verwinkelten Gassen der alten Stadt dabei so nahe, dass man sie noch lange mit sich herumträgt, diese stolzen und melancholischen Heldinnen.«
Susanne Messmer, taz

"I wish I could marry, I wish I could give birth to someone's child." These regrets are common among Khusras – male-to-female transgender people – in Pakistan. Neither men nor women, Khusras have a unique traditional and spiritual role, very much like Hijras in Indian society, and many people believe in their power to bless or curse others. Director Khalid Gill introduces us to the tightly-knit Khusra society of Lahore, which is organised into households with "mothers" and "gurus", as the older and more experienced Khusras are called. In this intimate and discreet portrayal, Aini, Sonya, Boota and others share their dreams and fears, their hopes and frustrations, their longing to love and to be loved, and their desire for a sex change operation. While Sonya yearns for romantic love and her ex-lover who left her to get married, Aini overcomes societal constraints and earns her living by selling goods on the market street – not her body – proudly ignoring the contemptuous taunts of male passers-by.

Regie **KHALID GILL**, geb. 1959 in Lahore, Pakistan. Nach Abschluss seines Grafik-Design-Studiums war Gill für kurze Zeit in der Werbung tätig. Von 1986-90 arbeitete er als Theaterschauspieler und -regisseur, ab 1990 als Dozent für Kunst und Design in Islamabad. Seit 2001 an verschiedenen TV- und Filmproduktionen beteiligt, u. a. als Produktionsdesigner der deutsch-pakistanischen Koproduktion »Khamoosh Pani – Stille Wasser«. Er arbeitet in Berlin und Lahore. *Chan di chummi* ist sein erster Dokumentarfilm.

Spieldaten/Screenings

Mo 11.05. 21.30 Atelier

Mi 13.05. 17.00 ARRI Kino

Kolonialmama, eine Reise in die Gegenwart der Vergangenheit

Deutschland 2009

DigiBeta, Farbe, 75 Minuten

Regie: Peter Heller

Kamera: Hans Albrecht Luszkat, Klaus Lautenbacher

Ton: Gregor Kuschel

Schnitt: Sabine Rodrian

Produzent: Peter Heller

Produktion: Filmkraft Filmproduktion
Dantestraße 27, D-80637 München
Tel. 49 89 17 42 90, filmkraft@t-online.de
www.filmkraft.net

Senderbeteiligung: ZDF, 3sat (Margit Schreiber)

Gefördert von: Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit, Evangelischer Entwicklungsdienst

Uraufführung: 09.05.2009,
DOK.FEST München

Web: www.filmkraft.net

FFF Bayern



Unser Afrika! Peter Hellers Mutter, heute 99, wuchs auf in Swakopmund, im heutigen Namibia. Ihr Vater war Eisenbahner, zeigte sich, vielleicht, allzu tapfer im Kampf gegen den Aufstand der Hereros. Kaiser Wilhelm verteilte Orden, auch an ihn. Enkel Peter, Jahrgang 1946, fand sich ganz selbstverständlich auf der Seite der Unterdrückten, drehte Film in Afrika – und schlug einen weiten Bogen um die Geschichte seiner Familie. Nun bot sich eine letzte Gelegenheit, die Spuren festzuhalten, ins Reine zu kommen, zwischen Mutter und Sohn, und, versuchshalber, zwischen Deutschland und »Deutsch-Südwest«.

German Africa! The director's mother, Ruth Heller, grew up in the so-called German-Southwest-Africa. Her childhood in Swakopmund, on the shores of the Atlantic Ocean, on the edge of a vast desert in what is now Namibia, was safe and secure. Her father, the director's beloved grandfather, was a railway executive. A few years before the birth of his children, he fought against the uprising of the Hereros and thus participated in the first genocide in German history. After independence, he and his family were sent back to Germany as war criminals. Grandson Peter found himself naturally drawn to the side of the underdogs and has made countless films in Africa. To this day though he had buried his family's own colonial past. Now he is seizing his last chance to retrace history and come to terms with his mother's past and possibly with the colonial past of Germany. In Kolonialmama, the master of long-term observations turns his gaze inwards towards his own family story, a story that remained repressed for nearly a hundred years.

Regie **PETER HELLER**, geb. 1946 in Prag, 1960 Umzug in die BRD. Ausbildung zum Fotografen, 1969-72 Studium an der HFF München. Seit 1973 freier Produzent, Filmemacher und Lehrbeauftragter u.a. an der dffb Berlin und HFF München. Zudem Autor zahlreicher Artikel und Bücher. Gründungsmitglied des Verleihs der Filmemacher, des Europäischen Dokumentarfilminstituts Mülheim/Ruhr und der AG DOK. Vielfach für seine Filme ausgezeichnet.

Filme (Auswahl) 1976 Herren im eigenen Land, 1977 Sklaven im eigenen Land, 1978 Die Liebe zum Imperium, 1981 Der da ist tot und der beginnt zu sterben, 1982 Der vergessene Führer (Hugenberg), 1985 Dschungelburger, 1986 Arm würd ich nicht sagen ..., 1987 Das Brot des Siegers, 1988 African Lady, 1989 Der Pornojäger, 1991 Wie die Wilden, 1997 Mama General (DOK.FEST 1998), 1998 Most – Nachruf auf eine alte Stadt (DOK.FEST 1999), 2001 Cottonmoney und die globale Jeans (DOK.FEST 2002), 2002 Saubere Ernte (DOK.FEST 2002), 2003 Rauchopfer (DOK.FEST 2003), 2004 Mutterjahre (DOK.FEST 2005), 2004 Glücksritter Rajter, 2004/2005 Hotel Radium (DOK.FEST 2006), 2006 Plattln in Umtata, 2008 Schadeberg schwarz-weiß, 2009 Kolonialmama

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 21.00 Gasteig Vortragssaal

Korankinder

Deutschland 2009

DigiBeta, Farbe, 88 Minuten

Regie und Kamera : Shaheen Dill-Riaz

Ton: Mejbah Uddin, Abdus Satter

Schnitt: Andreas Zitzmann

Musik: Eckart Gadow

Produzent: Shaheen Dill-Riaz

Produktion: MAYALOK Filmproduktion

Chodowieckistr. 6 (Aufgang 1)

D-10405 Berlin, Tel. 49 171 1990957

info@mayalok.net

www.mayalok.net

Senderbeteiligung: ZDF / Das kleine
Fernsehspiel (Claudia Tronnier, Frank
Seyberth)

Uraufführung: 29.01.2009, Filmfestival
Max Ophüls Preis, Saarbrücken



Zwölf Stunden am Tag Texte in einer fremden Sprache auswendig lernen anstatt zu spielen: das ist der Alltag der Kinder in Koranschulen, den so genannten Madrasas. Nur wer die über 6.000 Koranverse komplett und wortwörtlich aus dem Gedächtnis rezitieren kann, wird »Hafiz« – und hat sich damit neben einem Beruf auch einen Platz im Paradies für sich und seine Familie gesichert. Dies glauben zumindest die Eltern, die die Madrasa einer allgemeinen Schulbildung für ihre Kinder vorziehen. Filmen ist in den Schulen eigentlich streng verboten. Der deutsch-bengalische Regisseur Shaheen Dill-Riaz erhielt trotzdem Zugang. Er zeigt die Nöte und Ängste der Eltern, die sie zur Wahl dieser Schulen bewegen, spricht mit Kindern, Lehrern, ehemaligen Madrasa-Schülern und skizziert die Geschichte der Koranschulen auf dem Subkontinent. Dabei entsteht ein differenziertes Bild seiner Heimat Bangladesch, wo der Kontrast zwischen religiöser Strenge und säkularem Lebensideal nicht selten auch eine Frage von Bildung und Einkommen ist.

Twelve hours a day, learning texts by heart in a foreign language – that is the everyday reality for children who attend the Koran schools, or Madrasas, of Bangladesh. These pupils' goal is to be able to recite from memory the over 6,000 verses of the Koran word-for-word in their entirety. This is the way to become a "Hafiz" and secure yourself not only a job but also a place in paradise for yourself and your family. But is this purely religious fanaticism on behalf of the parents or simply a necessary means of being able to afford an education for ones children? The German-Bengali filmmaker Shaheen Dill-Riaz offers us unprecedented access into a hidden world inhabited by beleaguered parents, browbeaten children and authoritarian teachers. Filming is normally strictly forbidden in the Madrasas. He also explores the history and significance of the Coran Schools in the Indian subcontinent. What emerges is a complex picture of the director's homeland, full of contrasts – between religious austerity and secular ideologies, ignorance and education, rich and poor.

Regie SHAHEEN DILL-RIAZ, geb. 1969 in Dhaka, Bangladesch. Mitorganisator des International Short Film Festivals Dhaka, Filmjournalist in Bangladesch und Deutschland. 1992 Goethe-Stipendiat in Berlin, Studium der Kunstgeschichte an der FU Berlin, 1995-2001 Kamerastudium an der HFF Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg. Er arbeitet seit dem Studienabschluss als freischaffender Autor, Regisseur, Kameramann und Produzent. Sein auf dem DOK.FEST 2007 uraufgeführter Film »Eisenfresser« erhielt zahlreiche Auszeichnungen.

Filme (Auswahl) 1995 Ein Tag, jeden Tag (kurz), 2001 Mumbai Masala – Bollywood Film Industry (Kamera; Regie: Eva Wolf), 2002 Sand und Wasser, 2005 Die glücklichsten Menschen der Welt, 2007 Eisenfresser (DOK. FEST 2007), 2009 Korankinder

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 18.00 ARRI Kino

Sa 09.05. 17.00 Atelier

Material

Deutschland 2009

DigiBeta, Farbe & s/w, 164 Minuten

Regie: Thomas Heise

Kamera: Sebastian Richter, Peter Badel, Thomas Heise, Jutta Tränkle, Börres Weiffenbach

Ton: Uve Haussig, Jürgen Schönhoff, Robert Nickolaus, Maxim Wolfram

Schnitt: René Frölke

Musik: James Sinclair

Produzent: Heino Deckert

Produktion: ma.ja.de. Filmproduktion
Marienplatz 1, D-04103 Leipzig
Tel. 49 341 98 39 696, leipzig@majade.de
<http://www.majade.de>

Co-Produktion: Thomas Heise

Senderbeteiligung: ZDF, Arte, MDR

Weltrechte: Deckert Distribution

Marienplatz 1, D-04103 Leipzig

Tel. 49 341 215 66 38

info@deckert-distribution.com

www.deckert-distribution.com

Gefördert von: Kulturstiftung des Bundes

Uraufführung: 12.02.2009, Berlinale



Volk und Regierende, Gefangene und Wärter, Schlachten, Diskurse, Fahrten. Der Umbruch in Nahaufnahme, Bilder einer Zukunft, die ins Stocken geriet. Wohin ist all die Courage? Heises Montage aus bislang unveröffentlichtem Material der späten 1980er Jahre der DDR bis in die Gegenwart bewegt sich jenseits plakativer Geschichtsaufarbeitung. Es ist ein widersprüchliches, vielgesichtiges und deshalb umso wahrhaftiger wirkendes Zeitdokument. Eine Sammlung, so unpräzise wie dicht erzählt: Fritz Marquardts Inszenierung von Heiner Müllers *Germania Tod in Berlin*, die Großdemonstration von einer Million Menschen auf dem Alexanderplatz, Bilder aus der demokratisch gewählten Volkskammer, der Abriss des Palastes der Republik. Heises offener Blick stellt aus, erklärt wird nichts. Aufnahmen von Bühnen und Nebenschauplätzen deutscher Geschichte, übrig gebliebene Essenzen mit schwarz-rot-goldenen Leerstellen.

»Das Material bleibt unvollständig. Es ist, was ich aufgehoben habe, was mir wichtig blieb. Mein Bild.« Thomas Heise
Over the past twenty years Thomas Heise has captured German life in all its facets. From a wealth of footage shot before, during and after the collapse of the GDR he has assembled an impressive montage of minutiae and momentous events, outtakes from his films and pieces of actuality. Children's laughter reverberates through ruined buildings. A riot erupts in Kreuzberg. In 1989 countless people gather to demonstrate in Berlin's Alexander Platz. Squats are evicted in Mainzer Strasse. The Palast der Republik is demolished. On stage Fritz Marquardt presents his production of Heiner Müller's "Germania Death in Berlin". These images, stories, and impressions are fragments of history, the legacy of Germany's recent past.

Regie **THOMAS HEISE**, geb. 1955 in Berlin. Sein Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf brach er ab, nachdem seine Projekte durch Änderungsaufgaben boykottiert wurden. Fand Zuflucht beim Theater, wo er lange Zeit Mitarbeiter von Heiner Müller war. Seine Dokumentarfilme wurden zu DDR-Zeiten verboten oder gelangten nicht zur Aufführung. Erst nach der Wende wurde Heise durch seine spröden und streitbaren, doch immer tief philanthropischen Werke einem größeren Publikum bekannt. Seit dem Wintersemester 07/08 ist er Professor für Film an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

Filme (Auswahl) 1978 Imbiss, 1980 Wozu denn über solche Leute einen Film?, 1984 Das Haus, 1985 Vorname Jonas, 1987 Heiner Müller 1, 1989 Imbiss Spezial, 1991 Eisenzeit, 1992 Stau – Jetzt geht's los, 1997 Barluschke, 2000 Neustadt (Stau – Der Stand der Dinge), 2000 Meine Kneipe, 2002 Vaterland (DOK. FEST 2003), 2005 Mein Bruder – We'll Meet Again, 2006 Im Glück (Neger) (DOK.FEST 2007), 2007 Kinder, wie die Zeit vergeht, 2009 Material

Spieldaten/Screenings

Di 12.05. 17.00 Filmmuseum

Music No Music

Deutschland 2009

DigiBeta, Farbe, 85 Minuten

Regie und Buch: Jörg Adolph

Kamera: Jörg Adolph, Martin Gretschmann, Josef Mayerhofer, Daniel Schönauer, Martin Schulze, Gereon Wetzel

Ton: Martin Schulze

Schnitt: Jörg Adolph

Musik: The Notwist, Andromeda Mega Express Orchestra

Produzent: Florian Steinleitner

Produktion: The Notwist, Obere Riedl 9, D-82395 Untersöchering
Tel. 49 88 47 69 98 51, info@notwist.com
http://www.notwist.com

Vertrieb: City Slang, Pfulstraße 5, D-10997 Berlin, Tel. 49 30 7001 16 700
info@cityslang.com, www.cityslang.com

Uraufführung: 11.05.2009,

DOK.FEST München



Let there be sound! Jörg Adolphs verspielter On-the-Road-Dokumentarfilm beobachtet das Aufeinandertreffen zweier hoch experimentierfreudiger Musik-Formationen. Noisecore, Free Jazz, Minimal Elektro – alles ist hier möglich! *The Notwist* und das *Andromeda Mega Express Orchestra* üben sich in der Jonglage unterschiedlicher Genres und Spielarten, bahnen sich Wege durch polymorphe Klanglandschaften, wild und schön. Von den Aufnahmen für das aktuelle Notwist-Album, über gemeinsame Proben in Berlin bis zu Auftritten in Hamburg, Amsterdam und München: stets wollen die Brüder im Geiste etwas verbessern, Muster und Arrangements verfeinern. Es scheint, als ob es den Musikern gerade darum ginge, die Stücke immerfort in Bewegung zu halten – *Music No Music*. Wie der Sound, so auch der Film: virtuos, wohlthuend spröde, voller Leichtigkeit und konzentrierter Hingabe zugleich. Vom Lebensgefühl junger Musiker fernab multimedial veröffentlichter Starkulte. Und ein Zeitzeugnis der ausgehenden Nuller Jahre. – »There's no escape from this circling place.« *The Notwist*

An intoxicating soundclash. Jörg Adolph's playful on-the-road documentary observes a musical collaboration between two highly experimental groups. Everything goes into the creative mix – whether it be noisecore, minimal electronica or free jazz. "The Notwist" and the "Andromeda Mega Express Orchestra" deftly blend different genres and musical styles. They blaze a trail through polymorphic sonic landscapes. The result is both frenetic and beautiful. From the recordings for the latest Notwist album, through collective rehearsals in Berlin, to performances in Hamburg, Amsterdam and Munich, the musical soulmates can always find something to improve. They constantly refine samples and arrangements. For them it seems as if it's simply a matter of always keeping the pieces moving. The film is, like the music, masterful, pleasantly incongruent, imbued with both a sense of effortlessness and a focused dedication. It reveals the outlook of a group of young musicians far removed from the world of multimedia megastars and is a fascinating document of our time.

Regie JÖRG ADOLPH, geb. 1967 in Herford. 1989-94 Studium der Germanistik, Medienwissenschaften, Europäischen Ethnologie und Kunstgeschichte in Marburg. 1994-2000 Studium an der HFF München, Abt. Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik, 1998-2000 wissenschaftlich-künstlerischer Assistent. Lehraufträge und Projektbetreuungen im Bereich Dokumentarfilm. Lebt in Ebenhausen bei München und arbeitet als Editor, Autor und freier Filmemacher.

Filme (Auswahl) 1997 *Synaesthesia* (Co-Regie: Stefan Landorf), 1998 *Menschen-Modelle-Module*, 2000 *Klein, schnell und außer Kontrolle*, 2002 *On/Off the record* (DOK.FEST 2003), 2004 *Kanalschwimmer* (DOK.FEST 2004), 2005 *Houwelandt*, 2006 *Das Dunwich Projekt*, 2007 *Die Reproduktionskrise* (Co-Regie: Gereon Wetzel), 2009 *Music No Music; The Lost Town*

Spieldaten/Screenings

Mo 11.05. 22.00 ARRI Kino

Nomad's Land – In the Footsteps of Nicolas Bouvier

Schweiz 2008

35 mm, Farbe, 90 Minuten

Regie: Gaël Métroz

Produzenten: Francine Lusser, Gérard Monier

Produktion: Tipimages Productions

15, rue Maunoir, CH-1207 Genève

mail@tipimages.ch

Senderbeteiligung: Télévision Suisse

Romande (Irène Challand)

Uraufführung: 21.04.2008, Visions du Réel

Nyon

Web: www.nomadsland-lefilm.com



Nomad's Land – Sur les traces de Nicolas Bouvier

»Wenn ich nicht zurückkommen sollte, so kommt mich nicht suchen. Auch ihr würdet hierbleiben.« Den Schweizer Gaël Métroz verfolgte Nicolas Bouviers Reise-Essay »Die Erfahrung der Welt« bis in seine Träume. Kurzerhand beschließt er, sich selbst aufzumachen und über den Landweg nach Sri Lanka zu gelangen. Doch seit Bouvier in den 1950er Jahren reiste, hat sich vieles verändert. Métroz findet krisengeschüttelte, von Gewalt und religiösem Fundamentalismus geprägte Landstriche vor. Und so verlässt er Bouviers Route, folgt den Pfaden von Nomaden und entdeckt für sich auf diese Weise einen atemberaubenden Kosmos. Unterwegs mit Eisenbahn, Bus, Dromedar, Yak oder zu Fuß, bei »Ungläubigen« und »Unberührbaren«, im Hochgebirge und in der Wüste ... *Nomad's Land* ist ein filmischer Essay, der seine Kraft aus einer Unmittelbarkeit der Bilder schöpft und aus der entwaffnenden Aufrichtigkeit der Menschen, die Métroz begegnen. Es ist ein Trip ans Ende der Welt – und an die eigenen physischen Grenzen.

»Reisen ist eine Erfahrung, von der man sich nie erholt. Wenn man zurückkehrt, ist man nicht mehr derselbe.« Gaël Métroz

“One thinks that one is going to make a journey, yet soon it is the journey that makes or unmakes you”, wrote Nicholas Bouvier in his 1953 travelogue, “The Way of the World”. In 2005, inspired to retrace the author’s journey from Geneva to Sri Lanka, Gaël Métroz headed east, camera in hand, only to find that the countries that Bouvier had passed through in his Fiat Topolino were no longer as the celebrated travel writer had described them. Political crises, tribal violence and civil wars now marked the region that Bouvier once found to be carefree. Disheartened, the young Swiss director deviated from his original plan of faithfully following Bouvier’s road. Instead he started to follow in the meandering footsteps of the nomads. Travelling by foot, bus, camel and yak, Métroz discovered fulfilment in random encounters and in the harmony between man and nature. His film is a pensive, poetic piece, which reveals a philosophy of travel best summed up by Bouvier’s words: “Travelling outgrows its motives, it soon proves sufficient in itself.”

Regie GAËL MÉTROZ, geb. 1978 in Liddes, Schweiz. 2004 Master Französische Literaturwissenschaften, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Lausanne. Reisen durch den Sudan, Äthiopien, Ägypten, Burma, Nepal und von Genua nach Sri Lanka auf dem Landweg. Arbeiten als Autor, Essayist und Journalist.

Filme (Auswahl) 2005 Les Nomades Quashqaïs (Kurzfilm), 2004 L’Afrique de Rimbaud, 2008 Nomad's Land

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 12.00 Atelier

Di 12.05. 17.30 ARRI Kino

Deutschland 2008

DigiBeta, Farbe, 61 Minuten

Regie: Eva Stotz

Buch: Eva Stotz, Patricia Fürst

Kamera: András Petrik

Ton: Garip Özdem, Stephan Schönholz

Schnitt: Claudia Gleisner

Musik: Jürgen Grözinger

Produzent: Hartmut Bitomsky

Produktion: Deutsche Film- und

Fernsehakademie Berlin

Potsdamerstraße 2, D-10785 Berlin

Tel. 49 30 257 59-152

wolff@dffb.de, <http://www.dffb.de>

Senderbeteiligung: 3sat

Uraufführung: 15.04.2008, Visions du Réel

Nyon

Preise: Special Mention, Visions du Réel

Nyon 2008; Förderpreis der Stadt

Duisburg, Duisburger Filmwoche 2008

Web: www.evastotz.com



Sollbruchstelle

Menschen auf dem Weg zur Arbeit, morgens, in der S-Bahn. Müde Gesichter. Leere Blicke. Gedrängte Leiber in unterkühlten, trostlosen Stadtlandschaften. In ständiger Eile: schnell, schnell ins Büro. Ein junger Mann, der sich als öffentliche Werbefigur erniedrigt, eine Schülerin, die sich bange nach ihren beruflichen Chancen fragt, Arbeitssuchende, die ihren Körper als Markenzeichen verstehen sollen... Die Zumutungen und Zurichtungen der heutigen Arbeitswelt, physisch wie psychisch, sind das Thema von *Sollbruchstelle*. Selbstwert und Selbstbild werden auf den aktuellen Marktwert der Arbeitskraft reduziert. Stotz erzählt die Geschichte ihres Vaters Franz, der nach 40 Jahren die Kündigung erhielt, dagegen klagte, gewann und seine Stelle als Manager zurück erhielt, aber dennoch auf dem Abstellgleis landete. Was ist man, was bleibt von einem, wenn man keine Arbeit hat?

»Am wichtigsten war mir bei *Sollbruchstelle* nicht der Gegenstand der Überlegungen, sondern das Entwickeln der Gedanken vor den Augen des Betrachters.« Eva Stotz

Stephan's new job is to sit, for 8 days and nights, high above street level, strapped onto a gigantic billboard, waving back at all passers-by who greet him. Gunnar is a freelancer who receives training on how to brand his body as a trademark. Saskia, who has just left school, is learning how to write successful job applications and fears that without a job, you are nothing. Meanwhile Franz, the director's own father, sits isolated in an empty office with nothing to do for nine months. Franz was made redundant after 40 years employment. He sued the company he worked for and, although he won the lawsuit, due to the ongoing psychological strain of his situation, he lost his dignity and mental health all the same. Sollbruchstelle reflects on the current conditions and absurdities of work in our modern times. The hustle and bustle of employment in urban settings is juxtaposed with the tranquillity of a flock of sheep and a shepherd at dawn. The city clerks and the herdsman seem worlds apart – almost from different eras – and yet we realise that in our disciplined race for status and self-control we have lost an essential connection with our selves.

Regie EVA STOTZ, geb. 1979 in Isny/Allgäu. Seit 2001 Regiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin. 2005 dreimonatiger Aufenthalt in Uganda, 2008 Teilnahme am Talente Campus der Berlinale. Nach Kurzspielfilmen arbeitet sie heute vor allem im Dokumentarfilmbereich. Ihr Abschlussfilm, der 2010 fertiggestellt werden soll, führt sie zu Dreharbeiten nach Mali, Japan, Oman und in die USA.

Filme (Auswahl) 2001 L'Après-midi, 2004 Earth in Your Hand, 2004 In Need to Make a Living, 2005 Tempelhof, 2007 Donaulauf, 2008 Sollbruchstelle

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 15.30 Gasteig Vortragssaal

Di 12.05. 15.30 Filmmuseum

Soul Power

USA 2008

35 mm, Farbe, 93 Minuten

Regie: Jeffrey Levy-Hinte

Kamera: Paul Goldsmith, Kevin Keating,
Albert Maysles, Roderick Young

Ton: Tom Efinger

Schnitt: David Smith

Produzent: Jeffrey Levy-Hinte

Produktion: Antidote International Films,

Inc., 200 Varick Street, Suite 502

US-10014-4810 New York

Tel. 646 486 43 44

info@antidotefilms.com

www.antidotefilms.com

Co-Produktion: David Sonenberg, Leon
Gast

Weltrechte: Celluloid Dreams

2 Rue Turgot, F-75009 Paris

Tel. 33 1 49 70 83 59

berenice@celluloid-dreams.com

www.celluloid-dreams.com

Uraufführung: 04.09.2008, Toronto
International Film Festival



1974 trafen sich gefeierte amerikanische R&B-Größen zum legendären Konzert »Zaire '74«. Inspiriert von ihren afrikanischen Wurzeln, angefeuert vom Enthusiasmus des Publikums und bestärkt von der African Power-Bewegung, brachten Künstler wie James Brown, B. B. King, Bill Withers und Celia Cruz die Stadt Kinshasa drei Nächte lang zum Leuchten. Ermöglicht wurde das Traum-Festival durch Box-Promoter Don King, der das Event an den »Rumble in the Jungle«, den finalen Fight zwischen Muhammad Ali und George Foreman, koppelte. Der Jahrhundertkampf, der verletzungsbedingt dann doch später stattfinden musste, ist festgehalten im Oscar-gekrönten Dokumentarfilm »When We Were Kings« – geschnitten von Jeffrey Levy-Hinte. Der kreierte, gut 30 Jahre später, aus den phantastischen, von berühmten Kameramännern wie Albert Maysles festgehaltenen und bisher unveröffentlichten Outtakes ein Konzertfilm-Juwel auf den Spuren großer Vorgänger wie »Gimme Shelter« und »Woodstock«. Kombiniert mit Backstage-Material und Alltagsszenen aus den Straßen Kinshasas, zeigt *Soul Power* Ausnahme-Künstler auf dem Höhepunkt ihrer Karriere – in traumhafter Soundqualität.

»Joyously funky – an instant classic!« Variety

For three nights in 1974 the biggest American R&B artists of the time, including James Brown, BB King, Bill Withers, Celia Cruz and The Spinners, performed together with African soul stars in front of a packed crowd in Kinshasa, then Zaire. Organised to coincide with the legendary "Rumble in the Jungle" fight between Muhammad Ali and George Foreman, the "Zaire 74" concert was an equally historic event. At the height of their careers, empowered by the return to their African roots, the musicians gave momentous performances. In 2006 the award-winning "When We Were Kings" brought the Ali – Foreman fight to the big screen using vérité footage filmed at the time by acclaimed cinematographers. That film's editor Jeffrey Levy-Hinte has crafted Soul Power from the wealth of never-before-seen footage that remained: scenes of the concert's organisation, views from the streets of Kinshasa and the legendary performances and electric atmosphere of the concert itself. Now, 30 years on, we all have a chance to witness the power of soul.

Regie **JEFFREY LEVY-HINTE**, geb. 1967 im kalifornischen Santa Monica, studierte an der California State University, Northridge, und der University of Michigan. War Cutter des Oscar-Gewinners »When We Were Kings« (1996). Seither produzierte er zahlreiche Spiel- und Dokumentarfilme, darunter »Laurel Canyon«, »Dreizehn« und zuletzt »Roman Polanski: Wanted and Desired«. 2000 gründete er die Produktionsfirma Antidote Films in New York. Er war Juror für die »Independent Spirit Awards« und ist Vorstandsmitglied des »Independent Features Project« (IFP), New York. *Soul Power* ist sein Regiedebüt.

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 22.00 ARRI Kino

Mi 13.05. 21.30 Atelier

The Good American

Deutschland 2009

DigiBeta, Farbe, 92 Minuten

Regie, Buch, Kamera: Jochen Hick

Ton: Jörg Theil

Schnitt: Thomas Keller

Produzent: Jochen Hick

Produktion und Weltrechte:

Galeria Alaska Productions

P.O. Box 201620, D-20206 Hamburg

Tel. 49 40 4208 199, ik@galeria-alaska.de

www.galeria-alaska.de

Gefördert von: Filmförderung Hamburg

Schleswig-Holstein

Uraufführung: 09.02.2009, Berlinale



In der schwulen Escort-Szene ist Tom Weise eine Berühmtheit. Er erfand den »Hustlaball«, baute mit seinem Geschäftspartner Jeffrey Davids Mitte der 1990er Jahre die bald äußerst erfolgreiche Web-Plattform rentboy.com auf und wurde so zu einem Wegbereiter für die gesellschaftliche Akzeptanz männlicher Prostituierter. Eine Dekade lang organisierte der Deutsche in den Vereinigten Staaten rund um die Rentboy-Gemeinde Partys und brachte damit Escorts und Klienten zusammen. Der Weg dahin war für Tom alles andere als einfach: er bricht mit seinen Eltern, geht mittellos als HIV-Positiver illegal nach New York und versucht sich als Escort durchzuschlagen. Gesundheitliche Probleme, Einsamkeit und Drogenexzesse quälen ihn zunehmend. Doch mit bewundernswerter Kraft findet er immer wieder zurück ins Leben. 2006 lernt Tom einen Lebenspartner kennen und verabschiedet sich von seiner bewegten Vergangenheit. Jochen Hick begleitet Tom Weise auf seinen letzten Partys in Las Vegas und L.A., beim CSD in New York, im Urlaub mit Freund Keith und beim Neuanfang in Berlin.

Tom Weise is a household name in the gay-escort-scene. In the 1990s he invented the famous "Hustlaball" and set up rentboy.com together with his business partner Jeffrey Davids. The website became highly successful and led to more social acceptance of male prostitutes. Over the course of a decade the German expat organised parties revolving around the rentboy community, connecting escorts and clients. He had come a long way. Previously he had struggled hard: falling out with his parents, HIV positive, he immigrated illegally and with no money to New York and tried to make a living as an escort. During this time he suffered health problems, loneliness and drug addiction. Nevertheless he got his life back on track with infinite vital force. In 2006 Tom met his future partner Keith and slowly recovered from his moving past. Director Jochen Hick (Sex/Life in L.A.; Cycles of Porn) accompanies the protagonist to his final parties in Las Vegas and L.A., the CSD in New York and depicts Tom's holiday with his boyfriend before he moves back to Germany with him to start a new life.

Regie JOCHEN HICK, geb. 1960 in Darmstadt. Studium der Visuellen Kommunikation mit Schwerpunkt Film an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Diplom, Meisterschüler. Weitere Studien an den Universitäten Hamburg, Florenz und Bologna (DAMS). 1994 Gründung der Produktionsfirma Galeria Alaska Productions (Hamburg). Jochen Hick arbeitet als freier Autor, Regisseur und Produzent für Kino und TV. Er lebt vorwiegend in Hamburg und Berlin.

Filme (Auswahl) 1987 gerd hansen, 55 (kurz), 1990 Via Appia, 1995 Menmaniacs – The Legacy of Leather, 1998 Sex/Life in L.A., 1999 No One Sleeps, 2003 Ich kenn' keinen – Allein unter Heteros (DOK.FEST 2003), 2005 Cycles Of Porn – Sex/Life in L.A. 2 (DOK.FEST 2005), 2006 Rainbow's End, 2008 East/West – Sex & Politics, 2009 The Good American

Spieldaten/Screenings

So 10.05. 18.30 Atelier

The Queen and I

Schweden 2008

DigiBeta, Farbe, 90 Minuten

Regie: Nahid Persson Sarvestani

Kamera: Nicklas Karpaty

Ton: Arvin Lind, William Kaplan, Rostam Persson

Schnitt: Zinat S. Lloyd, Nahid Persson Sarvestani

Musik: Mirage

Produzentin: Christine Milrod

Produktion: RealReel doc AB

info@realreel.se

http://realreel.se

Senderbeteiligung: SVT, YLE, NHK, ARD

Weltrechte: Shoreline Entertainment

Gefördert von: Swedish Film Insitute

(Peter Piodor Gustafsson)

Uraufführung: 22.11.2008,

IDFA Amsterdam



Als Nahid Persson in ihrem Film »Prostitution Behind the Veil« die Situation von Frauen im heutigen Iran kritisierte, brachte ihr dies nicht nur einen zweimonatigen Hausarrest ein, sondern zudem den Vorwurf, eine Royalistin zu sein. Nichts konnte sie härter treffen, war sie doch während der Revolution eine glühende Gegnerin des Schah-Regimes gewesen, die jedoch später vor der Theokratie Khomeinis nach Schweden flüchtete. Schon seit Kindertagen war sie von der märchenhaft reichen und schönen Königin Farah fasziniert. Es gelingt ihr, Kontakt zu der in Paris lebenden Shahbanu aufzunehmen. Begonnen mit dem Ziel, die Königin mit den unter der Herrschaft des Schah begangenen Gräueln zu konfrontieren, entwickelt sich der Film zu einer Erkundung der Gemeinsamkeiten zweier ungleicher Frauen, die beide ins Exil gezwungen wurden. Farah, die viel Persönliches preisgibt, stürzt die Regisseurin in eine Krise: Wie ist Kritik bei soviel Nähe möglich und wann verstummt sie? Wie viel Distanz braucht Objektivität?

In April 2008 Farah Pahlavi, the exiled former Queen of Persia, was the guest of honour at a gala in Berlin. She was accompanied by the left-wing filmmaker Nahid Persson, a revolutionist who fought against the Shah in 1979 and was forced to leave her country after Khomeini took power. This film is the meeting of two former political opponents, united in exile. At the gala in Berlin Persson not only met some fervent royalists, but also an old man who told her that he had been tortured under the Shah's regime and is still haunted by his memories. His utmost wish was that the truth be told and that the world acknowledge the pains of those who suffered from torture. While shooting her portrait of Farah, Persson had to struggle hard to not succumb to the Queen's gentle charms and, again and again, she had to critically reflect on her own position. Farah, too, had her doubts about being filmed by a former communist and almost cancelled the filming. This film is a compelling study of two Iranian women who, despite their political backgrounds, discover that they have a lot in common.

Regie NAHID PERSSON SARVESTANI, geb. 1960 in Shiraz, Iran. Als Teenager kämpfte sie für den Sturz des Schah-Regimes in Persien und für die islamische Revolution. Wenige Jahre später flüchtete sie mit ihrer einjährigen Tochter vor Khomeinis Theokratie über Dubai nach Schweden. Studium der Mikrobiologie, Gründung eines lokalen Radiosenders, dann Ausbildung zur Film- und Fernsehregisseurin. Für ihre vielfach preisgekrönten Dokumentarfilme, u.a. über Prostituierte in Teheran (»Prostitution Behind the Veil«), wurde sie 2006 von den iranischen Behörden für mehrere Monate unter Hausarrest gestellt.

Filme (Auswahl) 2004 Prostitution Behind the Veil (DOK.FEST 2005), 2000 My Mother – A Persian Princess; End of Exile, 2002 Last Days of Life, 2007 Four Wives – One Man, 2008 The Queen and I

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 17.00 Filmmuseum

So 10.05. 14.00 ARRI Kino

The Yes Men Fix the World

USA / Frankreich / Großbritannien 2009

DigiBeta, Farbe, 90 Minuten

Regie: Andy Bichlbaum, Mike Bonanno, Kurt Engfehr

Kamera: Andy Bichlbaum, Mike Bonanno

Schnitt: April Merl

Musik: Neel Murgai, Noisola

Produzentinnen: Doro Bachrach, Ruth Charny, Laura Nix

Co-Produktion: Arte France, Andy

Bichlbaum, Mike Bonanno, Patrice

Barrat, Renegade Pictures UK (Alan

Hayling), The Channel 4 Britdoc

Foundation (Jess Search), Juliette Timsit,

Amy Sommer, Charny-Bachrach

Entertainment

Weltrechte: Rezo Films

Tel. 33 142 46 46 30

infosrezo@rezofilms.com

www.rezofilms.com

Gefördert von: Article Z

Preise: Panorama-Publikumspreis,

Berlinale 2009

Uraufführung: 20. Januar 2009, Sundance

Web: theyesmen.org/theyesmenfixthe world



Eine digitale Guerilla, herrlich kreativ: die Yes Men, hochstapelnde Identitäts-Jongleure im Dienste der Aufklärung. Igor Vamos und Jaques Servin persiflieren den Zynismus entgrenzten Profitstrebens, indem sie sich aufwändig getarnt in Business-Systeme einschleusen und im Namen ihrer Gegner handeln. Mal geht's um Bhopal, mal um Sozialbauten für die Opfer von Hurrikan Katrina oder um Schutzanzüge gegen den Klimawandel – Weltverbesserungsmaßnahmen, die »das System« ad absurdum führen. Fake-Homepages von Unternehmen, falsche Presseerklärungen und eine utopische Ausgabe der New York Times: Erschreckend viele nehmen auch die abstruseste Message oder Marketingstrategie für bare Münze. Sogar die Empfehlung, Arbeitskräften in »Dritt-weltländern« bei Trägheit ferngelenkte Elektroschocks zu verabreichen, findet Anklang. Firmen haben in Wahrheit immer die Wahl, ob sie Menschenrechte verletzen oder nicht. Solange es nur darum geht, an gleich welche Aufträge zu kommen, geraten ethische Fragen schnell in den Hintergrund. Die »Freaks«, das sind in Wahrheit keineswegs die Yes Men ...

»Eigentlich wollen wir zeigen, wie absurd das alles ist. Wir möchten, dass die Leute endlich diesen Elefanten im Saal sehen, den alle immer ignorieren.« The Yes Men

Gonzo political activists, media-savvy pranksters, The Yes Men are on a mission to expose the cynical greed that lies behind the actions of the world's big businesses. Creating fake websites for giant corporations and appearing as their representatives at conferences, Igor Vamos and Jaques Servin, aka Andy Bichlbaum and Mike Bonanno, perform their gloriously creative "identity correction" on the world's profit-hungry fat cats. Exxon, Halliburton and the Federal Government after Hurricane Katrina have been among their targets. They once created a spoof version of the New York Times with headlines such as "Nation Sets Its Sights On Building Sane Economy." In 2004 The Yes Men pulled off their biggest stunt to date: Servin appeared in a BBC World broadcast and accepted full responsibility on behalf of Dow Chemical for the 1984 Bhopal disaster. Millions saw the broadcast and, in an instant, Dow's stock value plummeted by \$2 billion. Featuring an array of tricks to make the world a better place, this film is bound to make you think differently. Captains of industry watch out – the Yes Men could be coming to get you!

Regie **ANDY BICHLBAUM** (Jacques Servin) und **MIKE BONANNO** (Igor Vamos), das Aktivisten-Duo »The Yes Men«. Servin arbeitet als Science-Fiction-Autor, Vamos als Assistenzprofessor am Rensselaer Polytechnic Institute in New York. Der Cutter und Filmproduzent **KURT ENGFIEHR** ist seit 2002 u.a. für den Filmemacher Michael Moore tätig.

Filme (Auswahl) 2003 The Yes Men (Regie: Dan Ollman, Sarah Price, Chris Smith), 2009 The Yes Men Fix the World

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 22.00 ARRI Kino

Di 12.05. 22.00 ARRI Kino

Deutschland 2009

DigiBeta, 35 mm, Farbe, 73 Minuten

Regie, Buch, Schnitt: Ralf Bücheler

Kamera: Stefan Linn

Ton: Konstantin Kirilow, Stephan Hilpert

Musik: Sebastian Pille

Produzenten: Florian Reimann und
Susann Funke

Produktion: FR Entertainment GmbH
Bavariafilmplatz 7, Geb.55 / Raum 007
D-82031 Geiselgasteig b. München
Tel. 49 89 64 91 46 19

fr@fr-entertainment.de

www.fr-entertainment.com

Senderbeteiligung: Bayerischer
Rundfunk, Redaktion Film und Teleclub
(Hubert von Spreti, Sonja Scheider,
Natalie Lambsdorff)

Weltrechte: Telepool GmbH

Sonnenstr. 21, D-80331 München

Tel. 49 89 55 876-210, kienlin@telepool.de

www.telepool.de

Uraufführung: 08.05.2009,

DOK.FEST München

FFF Bayern



Wendekreis des Schafs

Die Äußeren Hebriden vor der schottischen Nordwestküste: nur 5.000 Menschen leben auf North und South Uist, auf Benbecula und Barra. Marie aus Tschechien kam zunächst der Arbeit wegen, jetzt ist sie hier irgendwie zuhause, ihr Freund Andrej will wieder weg. Bauer Iain und dessen Tochter Joan versuchen mit aller Leidenschaft das Beste aus ihrer Schafszucht zu machen, und doch spüren auch sie die Bedrohung ihrer Existenz Tag für Tag. Zerklüftete Küsten, den Stürmen schutzlos ausgeliefert, karge Böden, endlose Wollgrasweiden: Für die einen sind die Inseln Heimat und lang ersehntes Idyll, für die anderen ein Ort der Isolation. Die jungen Leute zieht es weg, nur wenige von ihnen kehren wieder zurück. Ob Landwirt, Hotelier, Politiker oder Servicekraft: Was bedeutet es für sie, auf diesen entlegenen Inseln zu leben? Die Zeit blieb auch hier nicht stehen, der Blick der Bewohner geht hinüber aufs Festland zu den globalisierten Märkten und deren Verheißungen... Geschichten vom Leben am Rand, Notizen aus einem rauen Paradies. Und eine Hommage an eine Landschaft aus Wolken, Wasser und Licht.

Just 5,000 people live on North and South Uist, Benbecula and Barra in the Outer Hebrides off Scotland's North West coast. To some these remote islands are an idyllic home, an unspoilt natural haven; to others they are a barren place of isolation. Marie first moved to the islands from the Czech Republic because of work. She wants to stay; her boyfriend Andrej wants to leave. Iain and his daughter Joan work ardently to make their sheep farming business a success, nonetheless they can sense that their daily existence is under threat. Even here time doesn't stand still. The islanders gaze out to the wider world far beyond the Atlantic Ocean that crashes at their shores. People come and go; others will remain here their whole lives. Farmers, hoteliers, politicians and waiters tell us what it means to them to live in this far-flung corner of Europe. The camera captures the harsh beauty of the landscape, its crofts, moors and lochs, its clouds, water and light. Postcards from a rugged paradise, tales of change and of the winds.

Regie RALF BÜCHELER, geb. 1975 im Allgäu. Studium der Völkerkunde, Europäischen Ethnologie, Germanistik sowie Psychologie und Skandinavistik an der LMU München und der University of Wales, Swansea, Großbritannien. Derzeit Student an der HFF München, Abt. IV Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Lebt und arbeitet als freier Filmautor in München.

Filme (Auswahl) 2003 Provinzloop (Kurzfilm, Co-Regie), 2004 Mein rechter, rechter Platz ist leer (Kurzfilm), 2006 Die Formel Ost (Co-Regie), 2009 Wendekreis des Schafs

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 17.00 Atelier

With the Beatles – Klaus Voormann

Deutschland 2009

Beta SP, Farbe, 90 Minuten

Regie und Buch: Jörg Bundschuh

Kamera: Roland Wagner

Ton: Olaf Krohn

Schnitt: Carmen Kirchweyer

Musik: Klaus Voormann & friends

Produzent: Jörg Bundschuh

Produktion und Verleih: KICK Film GmbH

Mannhardtstr. 6, D-80538 München

Tel. 49 89 74 71 03-0

moritz.bundschuh@kickfilm.de

www.kickfilm.de

Senderbeteiligung: Bayerischer

Rundfunk/Teleclub (Walter Greifenstein),

Bayerischer Rundfunk / Arte (Jochen

Kölsch), Schweizer Fernsehen (Anita

Hugi, Marcello de Cristafaro)

Weltrechte: Accent Films International

46, rue de la Gare, CH-1820 Montreux

Tel. 41 21 963 93-00

cpsyche@accent-films.com

www.accent-films.com

Gefördert von: FilmFernsehFonds Bayern,

Deutscher Filmförderfonds

Uraufführung: 24.04.2009, Visions du Réel

Nyon

Web: www.klausvoormann-film.de

FFF Bayern



1960 trifft der Kunststudent Klaus Voormann in Hamburg zum ersten Mal die Beatles. Noch sind sie in erster Linie jung – und völlig unbekannt. Voormann, gerade 22, freundet sich mit ihnen an und dient ihnen in Sachen Kleidung und Frisur bald als Vorbild. Seither ist seine Biographie eng mit dem Siegeszug der »Fab Four« verknüpft. 1966 gewinnt der Grafiker Voormann einen Grammy – für das Revolver-Cover der Beatles. Er wird Bassist der Manfred Mann Band und spielt später in John Lennons Plastic Ono Band. Es folgt eine Karriere als Grafiker – mit weiteren Cover-Entwürfen für die Bee Gees und die Beatles – und als Studiomusiker. Er arbeitet mit B. B. King, Lou Reed, Carly Simon, Ravi Shankar, Art Garfunkel, Keith Moon, Donovan, James Taylor, Randy Newman und vielen anderen; und er ist bei fast allen Soloplaten von John, George und Ringo dabei. In den 1980er Jahren produziert er Neue Deutsche Welle-Protagonisten wie Trio. Seither widmet er sich wieder verstärkt dem Zeichnen und Malen. Eine Reise in die Goldenen Jahre des Rock'n'Roll und ein intimer Blick hinter die Kulissen der Popkultur in London, Los Angeles und New York.

He may not be a megastar, but Klaus Voormann has certainly made his mark on the history of pop music. The artist and musician won a Grammy in 1966 for his sleeve art for the Beatles Revolver-album. He has performed on stage with the likes of Bob Dylan and Eric Clapton and played on nearly every solo record ever made by John Lennon. In the 1980s he produced some of the hits of the "Neue Deutsche Welle". When he first met the Beatles in 1960 Voormann was a 22-year-old art student living in Hamburg. The young and as yet unknown lads from Liverpool were impressed by his fashion sense and haircut and saw him as a sort of role model. They became friends and some years later he lived with them in London. Later he became bass player for Manfred Mann. As a graphic designer Voormann has worked with The Bee Gees, Jerry Lee Lewis, B.B. King and countless others. He is friends, to this day, with some of the most influential musicians of the 20th century, most notably Paul McCartney and Ringo Starr. This is his story.

Regie JÖRG BUNDSCHUH, geb. 1953 in Heidelberg. Studium der Philosophie, Literaturwissenschaften und Volkswirtschaftslehre. Seit 1970 Autor für Rundfunk und Printmedien, 1979-83 Kritiker für das Feuilleton der Süddeutschen Zeitung, daneben zahlreiche Buch- und Presseveröffentlichungen. 1981 gründete er die Produktionsfirma Kick Film. Seither Produzent, Autor und Regisseur.

Filme (Auswahl) 1983 Abschied vom Zelluloid, 1984 Déjà Vu – oder Die gebändigte Geliebte, 1987 Villa Air Bel, 1989 Bavaria Blue, 2000 John Lee Hooker – That's my Story, 2005 To Tulsa and Back – On Tour with J.J.Cale (DOK.FEST 2006), 2009 With the Beatles – Klaus Voormann

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 22.30 ARRI Kino

Youssou N'Dour: I Bring What I Love

USA 2008

35 mm, Farbe, 102 Minuten

Regie: Chai Vasarhelyi

Kamera: Scott Duncan, Nick Doob, Jojo Pennebaker, Hugo Berkeley

Ton: Tom Fleischman, Deborah Wallach, Joseph DeBeasi, Dan Lieberstein

Schnitt: Jonathan Oppenheim, Fernando Villena

Musik: Martin Davich, James Newton Howard

Produzentin: Chai Vasarhelyi

Produktion: Groovy Griot, USA

Co-Produktion: 57th & Irving Productions, Sarah Price

Weltrechte: Celluloid Dreams

2 Rue Turgot, F-75009 Paris

Tel. 33 1 49 70 83 59

berenice@celluloid-dreams.com

www.celluloid-dreams.com

Uraufführung: 06.09.2008, Toronto

International Film Festival

Preise: Special Jury Prize, Middle East International Film Festival 2008; Audience Award, São Paulo International Film Festival 2008; Audience Award, Bahamas International Film Festival 2008, Spirit of Freedom Award, Bahamas

Web: www.ibringwhatilove.com



Das Time Magazine zählte ihn 2007 zu den 100 einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt: Youssou N'Dour. Mit seiner Band »Super Etoile de Dakar«, die traditionelle Klänge Afrikas mit Karibik-Sound und Pop-Elementen verbindet, veröffentlicht der Senegalese 2004 das Album »Égypte«. Und löst mit seinem Aufruf zum gegenseitigen Verständnis der Religionen eine Kontroverse aus. Während die CD, mit einem Grammy für das beste World Music Album ausgezeichnet, weltweit Anerkennung findet, wird sie im Senegal als blasphemisch verurteilt. Diese Auseinandersetzung strukturiert den Film, wirft Fragen auf nach künstlerischen und moralischen Entscheidungen und ihren Folgen, nach Gewissen, Glauben und Glaubwürdigkeit. Chai Vasarhelyi begleitete N'Dour drei Jahre lang, drehte bei seiner Familie in Westafrika, in Ägypten, Marokko und Asien, unter anderem bei den »Live-8-Konzerten«. Es entsteht das Bild eines Künstlers, der seine Kraft aus seinen Überzeugungen gewinnt. Footage-Material, Konzertmitschnitte und eigens für den Score eingespielte Songs bezeugen Youssou N'Dours unbändige Freude an der Musik. I Bring What I Love!

In 2007 Time magazine named Youssou Ndour as one of the 100 most influential people in the world. Rolling Stone has described him as "a singer with a voice so extraordinary the history of Africa seems locked inside it." For three years Chai Vasarhelyi followed the legendary Senegalese musician and human rights campaigner around the world, gaining unprecedented access into his life – at home and on tour. In 2004 Youssou Ndour made his most personal and challenging album to date, "Egypt", a bold expression of his faith, which aimed to promote a tolerant version of Islam. Vasarhelyi gives us an inside view of the controversy surrounding the album's release as it is embraced by international audiences but denounced back home in Senegal as blasphemy. This is a revealing portrait of an inspirational African icon, which gives us a chance to experience the moving power of Youssou Ndour's music. True to Ndour's enduring spirit, it is a film full of hope.

"Think differently about Africa, believe in its possibilities. I want to demonstrate that it is more than the continent of disease and war... Africa is also about dignity and beauty. And I want to encourage Africans to find their own ways to evolve as people, to contribute, to find meaning in their lives (...)." Youssou Ndour

Regie CHAI VASARHELYI wuchs in New York und Rio de Janeiro auf und schloss an der Princeton University ein Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaften ab. Sie war Stipendiatin u. a. der Ford Foundation und des Rockefeller Brothers Fund. *Youssou N'Dour: I Bring What I Love* ist der erste lange Dokumentarfilm der Regisseurin und Produzentin.

Filme 2003 A Normal Life (kurz), 2008 Youssou N'Dour

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 22.00 Atelier

Bilal

Indien 2008

DVCam, DigiBeta, Farbe, 88 Minuten

Regie und Schnitt: Sourav Sarangi

Kamera: Sourav Sarangi, Somdev Chatterjee

Ton: Sourav Sarangi, Pankaj Seal

Produzent: Sourav Sarangi

Produktion: Son et Lumiere

8/1 Nibedita Sarani, IND-700078 Kolkata

Tel. 91 98 31 96 40 93

souravsarangi@hotmail.com

Co-Produktion: Oy Millennium Film Ltd,

Finland (Kristiina Pervilä)

Senderbeteiligung: YLE TV 2

Documentaries (Ikka Vehkalahti)

Weltrechte: Mercury Media International

Limited, Whitchurch Road, 6 Baseline

Studios, GB-W11 4AT, London

Tel. 44 20 7221 7221

tsparke@mercurymedia.org

Gefördert von: Jan Vrijman Fund,

Ministry of Finland

Uraufführung: 22.11.2008,

IDFA Amsterdam

Preise: Top Award, Al Jazeera

International Documentary Festival,

Doha, Qatar 2009

arte
HORIZONTE 2009



Bilal ist drei Jahre alt. Mit seinen Eltern, seiner Großmutter und seinem kleinen Bruder lebt er in einem einzigen Raum, in dem sie alle essen, schlafen, die Tage verbringen. Das Leben in Taltala, einer der ärmeren Gegenden Kalkuttas, ist nicht leicht – und Bilals Eltern sind beide blind. Doch der Junge weiß, was zu tun ist: er führt seinen Vater sicher durch den mörderischen Verkehr, weist seine Mutter mit Berührungen auf Schmutzflecken hin oder findet in der Hütte verloren gegangene Gegenstände. Bilal ist eine große Hilfe – wenn er nicht gerade ausbüxt, seinen kleinen Bruder Hamza ärgert oder sich mit den größeren Jungen im Viertel anlegt. Kein Problem für die Eltern – sie müssen nur dem Geschrei folgen, um ihren Sohn aufzuspüren. Das Geld ist knapp, täglich gibt es andere Sorgen, drinnen wie draußen ist es laut, eng und chaotisch. Doch irgendwie kommt die Familie zurecht, der Umgang miteinander ist liebevoll, Hoffnung und Freude am Leben dominieren. Der Filmemacher Sourav Sarangi hat sich mit seiner Kamera in die Perspektive des Dreijährigen versetzt. Szenen aus dem Alltag eines Kindes zwischen Sehenden und Blinden.

Three year-old Bilal lives with his parents, grandmother and younger brother in a small dark room in Calcutta, India. The family is poor and both of Bilal's parents are blind. He may only be a toddler, but this resourceful, playful little boy already knows a lot about life. He guides his father through busy traffic, directs his mother to what needs cleaning in the home and teaches his one and a half year old sibling how to get his parents attention. Instinctively aware of his parents' disability, Bilal has developed a special way of communicating and interacting with them. He gives them a hug to let them know when he is happy and when he is feeling mischievous he knows that if he runs off out of the house, there is little his mother can do to get him back, other than shout and wait for the neighbours to catch him. Director Sourav Sarangi observed Bilal for a year, capturing moments of hardship, tenderness and hope. His simple film offers us a child's perspective on poverty, family, fun, and responsibility. It will, on many levels, make you question your way of seeing the world.

Regie SOURAV SARANGI, geb. 1964. Nach einem Studium der Geologie wechselte er zum Film & Television Institute of India (FTII) in Pune, wo er Filmschnitt studierte. Er arbeitete bei privaten indischen TV-Sendern als Programmleiter und drehte einige Dokumentar- und Spielfilme. Zur Zeit ist er als selbständiger Produzent und Regisseur an internationalen Co-Produktionen beteiligt.

Filme (Auswahl) 1997 Tusu Katha (The Tale of Tusu) 2004 Roopkatha Jiban (Living in Fairytale), 2005 Ashray (The Home), 2006 Bhangon (Erosion), 2008 Bilal

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 19.30 Gasteig Vortragssaal

Fr 08.05. 15.00 Filmmuseum

Death Life Etc.

Indien 2009

DVCam, Beta SP, Farbe, 80 Minuten

Regie und Buch: Arghya Basu

Kamera: Arghya Basu, Manas Bhattacharya, Rajula Shah

Ton: Subhodeep Sengupta

Schnitt: Arghya Basu, Rajula Shah

Musik: Anahad

Produzent: Arghya Basu

Produktion: Seasongray

M4 Nirala Nagar, IND-462003 Bhopal

Tel. 91 09 49 65 69 123

seasongray@gmail.com

Co-Produktion: Rajula Shah

Weltrechte: Magic Lantern Foundation, New Delhi

Gefördert von: India Foundation for the Arts, Sir Ratan Tata Trust

Uraufführung: 07.05.2009,

DOK.FEST München

arte
HORIZONTE 2009



Steile Gebirgshänge, Nebelschwaden, Schnee. Bunte Gebetsfahnen im Wind, Mönche, Klangschaalen, Gesang. Der Ort Lachen in Nord-Sikkim liegt versteckt im Himalaya – zwischen Tibet, Bhutan und Nepal. Halb-Nomaden haben sich hier vor Generationen angesiedelt. Bislang führte nur eine Schotterpiste hinauf in die Berge, doch der Fortschritt ist beschlossene Sache. Laster und Bagger rücken an, eine Teerstraße soll Touristen locken. Junge Männer präsentieren Handarbeiten und Antiquitäten – »Lachen will be the hottest destination«, kündigen sie selbstbewusst an. Noch waschen sich die Familien hier am Bach, aber die Bauarbeiten für eine neue Brücke schreiten voran. Feuerholz-Schlagen ist inzwischen verboten. Dafür gibt es elektrisches Licht. Früher gab es noch Tiger im Wald, nun eine Sattelitenschüssel auf dem Dach. Dann Tänze und Böller, ein Fest, prächtige Gewänder, alte Gebetsbücher, eine Prozession. Werden die Traditionen bald nur noch Folklore sein? Ein Dorf am Übergang zur »Moderne« – ein lyrischer, sorgfältig komponierter Essay in Bildern und Tönen.

Sheer hillsides, wafts of mist, colourful prayer flags, a stream, snow, monks, singing bowls and melodies... Lachen in North Sikkim lies hidden in the Himalayas between Tibet, Bhutan and Nepal. Semi-nomadic tribes have inhabited this place for generations. Until recently, only a dirt track led up here into the mountains, but now progress has arrived. An army of lorries and diggers have moved in. Thanks to the freshly lain tarmac the tourists are on their way. Young men showcase their handcrafts and antiquities. "Lachen will be the hottest destination", they confidently proclaim. Families still wash themselves in the stream, but the building works for a new bridge press on. The chopping of firewood has been forbidden since electricity arrived in the village to provide all the light the villagers need. Before there were just tigers in the forest, now there are satellite dishes on the rooftops. There are dances and firecrackers, a party and a procession, magnificent garments and old prayer books, but will tradition soon be just folklore? This meticulously composed audio-visual essay describes a village in transition and counts the costs of progress.

Regie ARGHYA BASU, geb. 1971, studierte Film mit Schwerpunkt Schnitt am Film & Television Institute of India, Pune. Lehrte in den vergangenen Jahren Film und leitete das Department of Mass Communication and Videography am St. Xavier's College, Kolkata. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur arbeitet er auch als Cutter, Fotograf und Schriftsteller.

Filme (Auswahl) 1993 Reverberations, 2000 Little Things, 2001 Chain Reactions (kurz), 2007 Listener's Tale, 2009 Death Life Etc.

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal

Di 12.05. 22.00 Filmmuseum

Lucanamarca

Peru 2008

DVCam, Farbe, 70 Minuten

Regie und Kamera: Carlos Cárdenas,
Héctor Gálvez

Ton: Francisco Adrianzen

Schnitt: Menno Boerema, Héctor Gálvez

Produzentinnen: Sandra Yépez, Elizabeth
Lescano

Produktion: TV Cultura

Capac Yupanqui 2713, Lince, PE-Lima 14
Tel. 5114213616

sandra.yepez.g@gmail.com

tvcultura.org

Senderbeteiligung: YLE Finnish

Broadcasting Company

Gefördert von: Jan Vrijman Fund;

Fondation Alter Ciné; COMISEDH,

Comisión de la Verdad y Reconciliación;

Hivos; Amnesty International Nether-

lands

Uraufführung: 22.11.2008,

IDFA Amsterdam

Web: www.lucanamarca.com

arte
HORIZONTE 2009



Instituto
Cervantes
München



Santiago de Lucanamarca, ein Dorf in den peruanischen Anden. Seine Bewohner werden den 3. April 1983 nie vergessen. An diesem Tag wurden 69 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, von Mitgliedern der maoistischen Guerillabewegung »Sendero luminoso« niedergemetzelt. Das Massaker war ein Racheakt für die Ermordung eines Anführers der Gruppierung und der Auftakt einer Serie von Morden und Menschenrechtsverletzungen an der Landbevölkerung im peruanischen Guerillakrieg. Heute, 20 Jahre später, ist die »Kommission für Wahrheit und Wiedergutmachung« im Dorf. Die Opfer sollen exhumiert, untersucht und die Angehörigen entschädigt werden. Doch können wirtschaftliche Hilfen den Verlust von Eltern und Geschwistern aufwiegen? Die Überlebenden berichten vom Aufstieg der Guerilla, die einen Ausweg aus der Armut versprach, von den Folgen und dem schrecklichen Tag des Blutbads. Während die Toten von Lucanamarca auf dem neuen Friedhof offiziell bestattet werden, steht in Lima der Anführer des »Leuchtenden Pfades«, Abimael Guzmán, vor Gericht. Wird es nach so langer Zeit Gerechtigkeit geben?

It is a day that the inhabitants of Santiago de Lucanamarca will never forget. On 3rd April 1983, 69 members of this farming community in the Peruvian Andes were slaughtered by militants from the Maoist guerrilla movement "Sendero Luminoso" (Shining Path). Among the dead were many women and children. Sendero Luminoso had gone to the village to garner support for their cause. When one of their locally appointed leaders was killed, the guerrillas took their revenge. 20 years after the massacre, a Commission for Truth and Reconciliation is appointed to investigate the atrocities that were perpetrated on the indigenous Peruvian peasants in Lucanamarca and the surrounding area. They visit the village to exhume corpses and speak to survivors. Old suspicions and enmities are reawakened. Meanwhile the leaders of Sendero Luminoso are put on trial in Lima. The bodies of the victims will be buried again in the village's new cemetery, but will they ever have justice?

Regie HÉCTOR GÁLVEZ, geb. in Lima, Peru. Studierte TV-Produktion am National Institute of Telecommunications. 2000 begleitete er die »Kommission für Wahrheit und Wiedergutmachung«, die Menschenrechtsverletzungen der letzten Jahrzehnte in Peru untersuchte. Daraus entstand *Lucanamarca* sowie der Spielfilm *Jardines del Paraiso*. **CARLOS CÁRDENAS**, geb. 1955 in Lima, Peru. Studium der Soziologie. Seit 1983 insbesondere als Produzent von Dokumentarfilmen tätig. 1986 Gründung der Produktionsgesellschaft TV Cultura.

Filme (Auswahl) HÉCTOR GÁLVEZ 1998 *El Colchonero*, Circo de Arena, 2004 *Fotos de Familia*, 2005-2007 *Jardines del Paraiso* **CARLOS CÁRDENAS** 1993 *Desplazados*, 1995 *Inocentes en prisión: una condena al olvido*, 1999 *Nada personal*, 2001 *Una voz que llega lejos* **GEMEINSAM** 2003 *Tarea Pendiente*, 2008 *Lucanamarca*

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Sa 09.05. 15.00 Atelier

For the Best and For the Onions!

Pour le meilleur et pour l'oignon!

Frankreich / Niger 2008

DigiBeta, Farbe, 52 Minuten

Regie: Sani Elhadj Magori

Kamera: Malam Saguirou, Salissou Rabé

Ton: Abdoulaye Adamou Mato, Ali Ibrahim

Schnitt: François Pit

Produktion: Adalios / Dangarama

Le Village, F-07170 Lussas

Tel. 33 47 59 45 710

adalios@adalios.com

Co-Produktion: TV Rennes 35

Gefördert von: T.L.S.P.; CFI, Centre

National de la Cinématographie;

l'Organisation Internationale de la

Francophonie; Radio Télévision Dounia;

l'Ambassade de France au Niger;

PROCIREP – Société des producteurs;

Centre Culturel Franco-Nigérien, la

Région Rhône-Alpes

Preis: Prix Jean Rouch, Forum Africain

du Film Documentaire de Niamey / Niger

2008

Uraufführung: 7.12.2008, Niamey

arte

HORIZONTE 2009

INSTITUT français



Das Dorf Galmi in Niger. Heimat des Regisseurs – und einer violetten Knolle, die als wichtiges Exportgut auf den Märkten Westafrikas landet. Viele Bauern leben in der extrem trockenen Region vom Zwiebelanbau. Ihr Schicksal hängt von der Ernte ab – und von Kaufleuten aus den Nachbarländern, die den Markt beherrschen und die Kurse bestimmen. Kurse, die sich auch auf das Schicksal von Salamatou und Adamou auswirken: die beiden warten nun schon zwei Jahre auf ihre Hochzeit, weil Yaro, Vater der Braut und Zwiebelbauer, die erforderlichen Mittel nicht aufbringen kann. Die Familie des Bräutigams will sich nicht länger gedulden, der Dorfklatsch blüht, und die Verlobten haben nur einen Wunsch: endlich die traditionelle Zeremonie vollziehen und in die Stadt aufbrechen, im Gepäck die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Und Yaro will es ja auch: das Glück seiner Tochter! Er muss mehr produzieren und zu höheren Preisen verkaufen ... Sani Magori, gelernter Agronom, zeigt funktionierende afrikanische Dorfstrukturen, aber auch die Abhängigkeit des nigerischen »Zwiebel-Prekariats« von Spekulanten.

In the village of Galmi in Niger a young couple, Salamatou and Adamou, have been waiting for two years to get married. Their fate, like that of everyone else in their village, is dictated by the growing and selling of what is, after Uranium, Niger's second biggest export – the onion. Most endeavours in this part of the world – including weddings – are dependent on the successful cultivation of the purple bulbs (violets de Galmi) and on the fluctuating prices set by the often unscrupulous traders from neighbouring countries. Yaro has been working hard to grow and sell enough onions at a good price to pay for his daughter's wedding, but he hasn't yet been able to manage. The groom's family is getting impatient and the gossip in the village is spreading. The date of the wedding is set for January but what will the harvest bring?

Born and raised in Galmi and a trained agriculturist, the director Sani Magori gives us an insight into the culture of onion farming. He shows its rhythms, the economics that surround it and its close association with peoples' personal lives.

Regie SANI ELHADJ MAGORI, geb. 1971 in Galmi, Niger. Der ausgebildete Agronom arbeitete als Journalist, ehe er 2007 an der Universität Gaston Berger de Saint Louis in Senegal Dokumentarfilm studierte. *Pour le meilleur et pour l'oignon* entstand in seinem Heimatdorf.

Filme 2008 Notre pain capital (Our Capital Bread; Kurzfilm), *Pour le meilleur et pour l'oignon*

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 15.00 Gasteig Vortragssaal

Di 12.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Punches n Ponytails

Indien 2008

Beta SP, Farbe, 74 Minuten

Regie, Kamera und Schnitt:

Pankaj Rishi Kumar

Ton: Pankaj Rishi Kumar, Pritam Das,
Tangella Madhavi

Musik: Chiradip Dasgupta, Sourav Roy

Produzent: Pankaj Rishi Kumar

Produktion: Kumar Talkies

B 103, Gokul Tower, Thakur Complex,

Kandivli East, IND-400101 Mumbai

Tel. 91 098 315 35 665

kumartalkies@yahoo.com

kumartalkies.blogspot.com

Gefördert von: Jan Vrijman Fund,

Göteborg International Film Festival Fund

Uraufführung: 30.01.2008, Göteborg

International Film Festival

arte
HORIZONTE 2009



Ein Film über's Boxen – in dem der Sport Nebensache ist. »Hi Jarna. Did u watch Girlfight? Luv Pankaj.« »Thx. Wanna be like her. Ruf n tuf.« Zwei junge Inderinnen wollen professionell boxen. Aber der Kampf mit den eigenen Gefühlen und gegen die Vorurteile einer patriarchalischen Gesellschaft ist weitaus härter als jeder Fight. Die athletisch gebaute Jarna zieht sich an wie ein Junge und steht auf Frauen. Ihre Familie hat ihr Aussehen akzeptiert: »Wir müssen uns nie Sorgen machen, wenn sie alleine auf die Straße geht.« Nach potentiellen Heiratskandidaten suchen sie aber nichtsdestotrotz. So wird der Regisseur zum einzigen Ansprechpartner, wenn Jarna sich mal wieder mit Freundin Puja gestritten hat und ihre Leistungen im Ring darunter leiden. Kirti dagegen kämpft mit ihrem Übergewicht, mit Verletzungen, Krankheit und den ehrgeizigen Erwartungen ihrer Familie. Ihr Vater coacht das Mädchen – und ihren Bruder, der weitaus erfolgreicher ist. Zweieinhalb Jahre lang hat Pankaj Rishi Kumar die beiden Boxerinnen begleitet und Titelkämpfe wie Privatleben, Siegestaumel wie Verzweiflung dokumentiert – Cinéma vérité in Indien.

Girlfight in India – two young women, Kirti and Jarna, dream of becoming professional boxers. But these girls don't just box; they fight against the expectations of their families and of a conservative, patriarchal society, where fierce displays of aggression are not considered to be becoming of young females. Athletically-built Jarna dresses like a boy and fancies girls. Her family has accepted her appearance – "at least we don't have to worry when she goes out alone on the streets." Nevertheless, they are still searching to find her a husband. Meanwhile Kirti struggles with the limitations of her body – her weight, injuries and illnesses – and wants to be as successful a boxer as her older brother. Over the course of two and a half years, the director's camera is a confidante for both of these young fighters. In a cinema vérité style, Pankaj Rishi Kumar reveals their desires and doubts, their victories and struggles, both inside and outside of the ring.

»I read a small article on the sports page of a mainstream newspaper mentioning that a woman boxer from India had become the world champion. I was taken aback. I wondered why people were not talking about her or why there have been no films made on women boxing in India. I set out looking for answers ...» Pankaj Rishi Kumar

Regie PANKAJ RISHI KUMAR studierte Anglistik in Delhi und legte 1992 sein Diplom am Film & Television Institute (FTII) in Pune mit dem Schwerpunkt Filmschnitt ab. 2003 war er Gast am Asia Center der Harvard University, USA. Er arbeitet als Produzent, Regisseur, Kameramann und Cutter.

Filme (Auswahl) 1999 Kumar Talkies (DOK.FEST 2000), 2001 Pather Chuaeri / The play is on, 2003 The Vote, 2004 Gharat, 2005 3 Men and a Bulb (DOK.FEST 2006), 2008 Punches n Ponytails

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Mi 13.05. 15.30 Filmmuseum

Seven Moments

Mexiko 2008

35 mm, Farbe, 90 Minuten

Regie: Diana Cardozo

Kamera: Daniel Jacob, Paula Grandio,
Ricardo Benet

Ton: Alejandro Colavita

Schnitt: Mariana Rodríguez, Ana García,
Diana Cardozo

Musik: Lerner y Moguilevsky

Produktion: Centro de Capacitación
Cinematográfica & Instituto Mexicano de
Cinematografía, Mexiko

Gefördert von: Rockefeller Foundation

Uraufführung: 12.03.2009, Festival
Internacional de Cine en Guadalajara

Preise: Premio Feisal, Festival Inter-
nacional de Cine en Guadalajara 2009

arte
HORIZONTE 2009



Instituto
Cervantes
München



Siete instantes

Guerrilleras erinnern sich. Von 1963 bis Anfang der 1970er Jahre war die linksradikale nationale Befreiungsbewegung MLN-T, besser bekannt als Tupamaros, in Uruguay aktiv. 30 Jahre später kommen Mitglieder, vor allem Frauen, zu Wort. Nicht älter als 16 oder 18 traten sie bei, angezogen vom Glanz der Revolution. Sie schlossen Freundschaften, kämpften im Untergrund, wurden verhaftet, gefoltert, flohen, tauchten unter oder erlebten jahrelange Gefangenschaft. Offen und ohne sich selbst zu schonen, erzählen sie vom Lebensgefühl der Zeit und den Momenten, nach denen nichts mehr war wie zuvor: Der Verrat von Freunden unter Folter, die Entscheidung, einen Mitwisser zu eliminieren, das Wiedersehen mit der Großmutter im Gefängnis... Die Verbindung von Interviews und Archivmaterial schafft eine Atmosphäre großer Intimität und zeigt die Grausamkeiten und Widersprüche, aber auch die Menschlichkeit und Integrität, zu der Menschen in Ausnahmesituationen fähig sind.

»Als Filmemacherin gibt es eine Sache, die mich verfolgt und die ich verfolge: die Entscheidungen, die in einem Augenblick ein Schicksal bestimmen und den Konflikt begründen, den jemand für den Rest seines Lebens mit sich herumschleppen wird.« Diana Cardozo

Thirty years ago they were teenage freedom fighters. Seven women who were once Tupamaros, members of a radical left-wing guerrilla movement active in Uruguay in the late 60s and early 70s, speak of the revolutionary zeal that once drove them and contemplate its consequences. Looking back on the intense friendships they forged in the movement; recalling the social injustice that inspired them to fight; remembering betrayals, arrests, torture and years of imprisonment, these women reveal intimate details of their personal histories. Openly, earnestly and without holding back, they tell of the moral dilemmas of their past and the decisive moments that have shaped their futures. Using a blend of interviews and archive material, Diana Cardozo exposes just what atrocities people can be capable of when faced with extreme circumstances. Nonetheless her moving film retains a strong sense of humanity at its core.

Regie **DIANA CARDOZO**, geb. 1962 in Uruguay, studierte Sozialwissenschaften an der Universität Ucedal in Montevideo und Film am Centro de Capacitación Cinematográfica (CCC) in Mexico City. Sie arbeitete in Argentinien, Mexiko und Uruguay als Journalistin und dreht heute Kurz- und Dokumentarfilme.

Filme (Auswahl) 1999 Fronterizo, 2000 Salvo una sombra, 2003 La Luna de Antonio, 2003 Once, 2006 12 mujeres en pugna, 2008 Treinta años no es nada; Siete instantes

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 21.30 Gasteig Vortragssaal

Di 12.05. 19.30 Gasteig Vortragssaal

Waste

Indien 2009

DVCam, Farbe, 37 Minuten

Regie, Buch, Kamera: Parasher Baruah

Ton: Niraj Gera

Schnitt: Arindam Ghatak

Produzenten: Hutokshi Doctor, Parasher Baruah

Produktion: InfoChange India, Mumbai

Tel. 9987978308

infochangeindia.org

Gefördert von: Centre for Communication and Development Studies Pune,

Infochange India Media Fellowship 2008

Uraufführung: 12.02.2009, Mumbai

Preis: InfoChange Media Award

arte
HORIZONTE 2009



Die Freunde Santosh, »der Wissenschaftler«, Sameer und Salman sind drei von etwa 1,2 Millionen Kindern, die in Mumbai als Müllsammler leben. Tagtäglich durchkämmen sie den größten Slum Asiens, waten knietief durch den Morast auf der Suche nach Wiederverwertbarem. Ihre Ware liefern sie in dem riesigen, inoffiziell betriebenen Recyclinghof von Dharavi ab. Der Verdienst reicht gerade für Unterkunft und Nahrung. Aber die Jungen haben Träume. Wenn sie groß sind, hoffen sie Arbeit zu finden – für eine Zukunft jenseits des Mülls. Zunächst jedoch ist ihre Gegenwart gefährdet durch die drohende Schließung von Indiens größter Recycling-Anlage, in der 6.000 Menschen täglich rund 8.000 Tonnen Müll verarbeiten. Der junge Regisseur Parasher Baruah wirft einen unvoreingenommenen Blick in ein bedrohtes Slum-Wirtschaftsunternehmen, in dem aus Alltags-Abfall neue Produkte entstehen – Zuliefermaterial für die Groß-Industrie. Vor allem aber zeigt er Kinder wie Santosh, ohne die Mumbai im Müll ersticken würde. Für ihre Arbeit bekommen sie keine Anerkennung – ihrer kindlichen Kreativität, ihrem Spieltrieb und ihrem Überlebenswillen tut das jedoch keinen Abbruch.

Santosh, Sameer and Salman – three real-life "slumdogs" – live in Mumbai and earn their living scavenging rubbish in Dharavi, Asia's biggest slum. They are among the millions of child ragpickers in the city. Their carefree attitude contrasts sharply with the struggles and health hazards of their daily existence. Barefoot, the boys comb through the mountains of rubbish on the outskirts of the Indian metropolis that generates 8,000 metric tons of waste every day. They have no protection against the dangerous toxins that surround them. At age thirteen the savvy Santosh, aka the Scientist, is the sole breadwinner in his family. The resourceful youngsters know exactly how many Rupees each plastic bottle or tin can is worth. In the giant, unofficially-run recycling centre they are paid according to the weight of rubbish they have collected. But soon the waste facility will close. What will happen to Santosh and his friends then when their chances of becoming Slumdog Millionaires are slim to none?

Regie PARASHER BARUAH absolvierte ein Studium am indischen Film & Television Institute (FTII) in Pune. Er arbeitet als Regisseur und Kameramann, u. a. mit Größen der indischen Filmindustrie wie Shah Rukh Khan und Aishwarya Rai. Baruah drehte zudem Musikvideos (Maule Re & Yaad Piya Ki Ayi, Dere Dere) und schloss vor kurzem »The Soul of a Nation Dies« ab, einen Film nach Esterine Iralus Epos über Nagaland.

Filme (Auswahl) 2000 Saanjh (Kurzfilm, Kamera); Astitva (Kamera), 2006 Sunderbans (Kamera); Jatinga et Al (Kamera), 2009 Waste; The Soul of a Nation Dies

Spieldaten/Screenings

Sa 09.05. 15.00 Gasteig Vortragssaal

Di 12.05. 17.00 Gasteig Vortragssaal

Das Gegenteil von Arbeit

Deutschland 2009

DigiBeta, Farbe, 70 Minuten

Regie und Ton: Xenia Sigalova

Buch: Xenia Sigalova, Alexander Costea

Kamera: Alexander Costea

Schnitt: Xenia Sigalova, Alexander Costea

Produzentin: Mareike Lueg

Produktion: Hochschule für Fernsehen und Film München, Frankenthaler Str. 23, D-81539 München, Tel. 49 89 68 957 448
festival4@hff-muc.de, www.hff-muc.de

Uraufführung: 07.05.2009,

DOK.FEST München



Ein Theater als schützende Insel für Menschen aus aller Herren Länder: Sie sind Hartz IV-Langzeitarbeitslose, die auf 1-Euro-Job-Basis an einem Schauspielprojekt teilnehmen. Ehemalige Fabrikarbeiter, Büroangestellte oder Akademiker trinken hier Kaffee, tauschen sich aus, schlafen eine Runde und machen hin und wieder auch Theater. Wer nicht spielen will, muss nicht – und das nervt vor allem Spielleiter Klaus. Ihm wird die Lethargie allmählich zu viel und er beginnt, die bunte Truppe nach seinen Vorstellungen zu organisieren. Das bringt Ärger mit sich. Das Ulmer Projekt mag vordergründig Theater sein, es geht in Xenia Siglovas Film aber um viel mehr: Inwieweit müssen Hartz-IV-Empfänger eigentlich »funktionieren«? Der dunkle Saal ist Schutzglocke und Druckkammer zugleich, Szenen des Überschwangs und der Empathie wechseln sich ab mit Phasen existentieller Frustration. Und doch: Alle empfinden das Theater als Hort der Freiheit. Visuell exzellent komponiert, politisch hoch aktuell und obendrein herrlich subversiv. Ein aufschlussreiches Kammerspiel.

Every Monday to Wednesday from 2-5pm long-term benefits claimants find sanctuary in a theatre project in Ulm. Under the auspices of a scheme that offers financial incentives for those on benefits to take up work opportunities (known as 1-Euro-jobs) erstwhile factory workers, blue-collar employees and academics drink coffee, chat, snooze and occasionally do some acting. No one is forced to take part if they don't want to. For the most part the people seem satisfied: the project offers them a place to go and a chance to mix with others in the same situation as themselves. It is only Klaus who gets frustrated by the lethargy he perceives around him but when he tries to organise his colleagues, conflict ensues. This project in Ulm is ostensibly about theatre but Xenia Siglova's film uncovers the real issues that are at stake here, such as how Germany's benefits claimants are really expected to function in society. The dark theatre room is both protective bubble and pressure chamber. Politically relevant and admirably subversive, this is an illuminating drama.

Regie XENIA SIGALOVA, geb. in Voronezh, Russland. 1997/98 Studium der Malerei an der Kunsthochschule in Voronezh, 1999-2002 Allgemeine Hochschulreife am Zeppelin-Gymnasium in Stuttgart. Seit 2005 Studium an der HFF München, Abt. IV Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik.

Filme 2006 Russischer Standard (Kurzfilm), 2007 Kurzstrecke (Kurzfilm), 2009 Das Gegenteil von Arbeit

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 11.00 Filmmuseum

Mother of Exiles

Deutschland 2008

DigiBeta, Beta SP, Farbe, 55 Minuten

Regie, Buch, Schnitt:

Damian John Harper

Kamera: Kaspar Kaven

Ton: Immanuel Hick

Musik: Provo Beatz, Fabian Dellefant

Produzentin: Mareike Lueg

Produktion: Hochschule für Fernsehen und Film München, Frankenthaler Str. 23, D-81539 München, Tel. 49 89 68 957 448
festival4@hff-muc.de, www.hff-muc.de

Weltrechte: HFF München

Gefördert von: HFF München

Uraufführung: 07.05.2009,
DOK.FEST München

Web: www.myspace.com/mother_of_exiles



Wie eine Nebelschicht, heiß und drückend, liegt die Luft über der geschäftigen Mott Street in China Town, New York. Hier scheinen das Pflaster aus Gold und die Möglichkeiten unendlich zu sein. Delfino, ein mexikanischer Einwanderer, will um jeden Preis die US-Staatsbürgerschaft. Er müht sich mit den Fragen für den Einbürgerungstest ab, die ihm viel zu schwer erscheinen. John kämpft für eine Baugenehmigung. Er möchte sein Appartement-Haus um vier Stockwerke erhöhen. Vito hat endlich im Lotto gewonnen und plant seinen Ruhestand im sonnigen Florida. Drei Männer, drei Träume. Was bleibt am Ende des Unabhängigkeitstages von der Faszination des »American Dream« übrig?

In seinem ersten langen Dokumentarfilm nähert sich Damian John Harper mit anthropologischem Gespür, atmosphärischen Super-8-Aufnahmen und extremen Close-Ups seinen drei Protagonisten. Filmische Feldforschung.

Three men – three American Dreams' in the middle of China Town, New York. Sticky air hangs like a layer of thick fog over the crowded Mott Street, a popular market area. Here, it seems, everything is possible and the opportunities are endless. Delfino, a Mexican immigrant, wants to get his US-citizenship at any cost. He struggles with the questions in the Naturalisation Test. John wants to get a construction permit from the local city council. He is eager to extend his apartment block with four new floors. And then there is Vito. Finally he has won the lottery and plans to spend the rest of his retirement in sunny Florida. These three men are trying to accomplish their personal goals. But at the end of the day – and this is Independence Day, the 4th of July – what is left of their dreams? With an anthropological perspective, atmospheric Super 8 shots and detailed close-ups, Damian John Harper provides a personal insight into the lives of his protagonists. A filmic field study.

Regie DAMIAN JOHN HARPER, geb. 1978 in Boulder Colorado, USA. Studium der Anthropologie in den Vereinigten Staaten, Mexiko und dem Baskenland. Seit 2006 studiert er an der HFF München, Abteilung Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Er lebt in München und Berlin.

Filme 2005 OSTories: Sehnsucht nach Farbe, 2006 Fuel of Life, 2007 Mania, 2008 Mother of Exiles

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 14.45 Filmmuseum

My American Cousin

Deutschland 2008

DigiBeta, Farbe, 46 Minuten

Regie und Buch: Severin Winzenburg

Kamera: Tim Fehlbaum

Ton: Wolke Bunka

Schnitt: Stephan Wieder

Musik: Ringside (Scott Thomas & Balthazar Getty)

Produzent: Thomas Bartl

Produktion: Hochschule für Fernsehen und Film München, Frankenthaler Str. 23, D-81539 München, Tel. 49 89 68 957 448 festival4@hff-muc.de, www.hff-muc.de

Erstausstrahlung: 13.12.2008, BR

Uraufführung: 07.05.2009, DOK.FEST München

Web: www.youtube.com/sevifilms



Balthazar Getty lebt in Los Angeles, arbeitet als Hollywood-Schauspieler, hat inzwischen vier Kinder, ist der Mittelpunkt jeder Party, leidenschaftlicher Boxer und Motorradfahrer, der Sohn von John Paul Getty III., sieht gut aus, macht gerade Karriere als Musiker – ein verantwortungsvoller Vater, erfolgreich, beliebt, cool. »Er war immer wie ein großer Bruder für mich«, sagt Sevi der Filmemacher, sein Cousin. Nur Mitte der 90er Jahre verloren sie den Kontakt: da wurde Balts Drogenkonsum exzessiv. Er nahm alles, von Gras über Koks bis Heroin, gemischt mit Alkohol, in rauen Mengen. An der Premiere von Lynchs »Lost Highway«, seinem größten Erfolg als Schauspieler, konnte er nicht teilnehmen – er war ein abgemagertes Junkie, ein Wrack. Das war der Wendepunkt. Den qualvollen Entzug, den er 1998 mit Hilfe seines Freundes Timothy Ford in Mexiko durchzog, hat er auf Video aufgenommen. Das Material überließ er seinem Cousin. Ein Film, der in der »heilen« Gegenwart beginnt, um in den Abgrund zu führen – und wieder heraus.

Not everyone has a cousin like Balthazar Getty: a Hollywood actor and musician, the proud, loving father of four children, a keen boxer and motorbike rider and the son of John Paul Getty III. Severin Winzenburg's cousin Balt is cool, good-looking, successful and the life and soul of every party. They are close – "he was always like a big brother to me" Severin explains – but in the middle of the 1990s they almost lost contact. Getty's life had been taken over by drugs. He was consuming cannabis, cocaine and heroin in large quantities. David Lynch's "Lost Highway" was supposed to be his biggest success as an actor, but Getty didn't even manage to make it to the première. He was an emaciated junkie; a wreck – but this was his turning point. In 1998, with the help of his friend Timothy Ford, Getty went to Mexico and got clean. Now he has entrusted his cousin with the video footage of his painful rehab – a journey into the abyss of drug addiction and the route to recovery.

Regie SEVERIN WINZENBURG, geb. 1978 in Starnberg. Wuchs in München, Kalifornien, Griechenland und Indien auf. Student an der HFF München, Abt. Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik. Mit »Stille Tage in L.A.« (2007) legte er seinen ersten Roman vor. Er lebt in München und Berlin.

Filme (Auswahl) 2003 Perishable Truths, 2004 Young Kraut, 2008 My American Cousin

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 14.45 Filmmuseum

Ruta del Che

Deutschland / Bolivien 2009

DigiBeta, Farbe, 46 Minuten

Regie und Buch: Yvonne Rüchel-

Aebersold und Philip Koch

Kamera: Gero Kutzner

Ton: Philip Koch, Ferdinand Freising

Schnitt: Stefan Ludwig, Georg Michael
Fischer

Musik: Angela Oh

Produktion: Philip Koch Filmproduktion

Paradiesstr. 6, D-80538 München

Tel. 49 89 64 29 22 81

mail@philip-koch.eu,

www.philip-koch.eu

Co-Produktion: MinerosFilm (Yvonne

Rüchel-Aebersold), Calle Potosi Film

(Ferdinand Freising), HFF München

Gefördert von: Milestone Dokumentar-
filmsponsoring, BR

Uraufführung: 23.04.2009, Int. Studenten-
filmfestival »sehstücke«, Potsdam

Web: www.ruta-del-che.de



¡Viva la revolución! – oder auch nicht. Im November 1966 reist Ernesto Che Guevara mit einer Handvoll Guerilla-Kämpfer nach Bolivien. Sein Plan ist so idealistisch wie großwahnhaft: Er will den Brandherd legen für eine Revolution, die den gesamten lateinamerikanischen Subkontinent umspannen soll. Doch der revolutionäre Geist der Bolivianer lässt zu wünschen übrig und das Militär ist den geschwächten Guerilleros auf den Fersen. Im Oktober 1967 wird Che gefangen genommen und hingerichtet. Heute ist sein Weg durch den Dschungel, die »Ruta del Che«, zum Pilgerpfad geworden. Der deutsche Auswanderer Klaus Schütt versucht den Menschen der Region durch den touristischen Ausbau dieser Attraktion Wege aus der Armut aufzuzeigen. Doch er stößt nicht nur auf Begeisterung. Im Gespräch mit Zeitzeugen, Dorfbewohnern und stolzen Besitzern kurioser Revolutions-Reliquien zeigt sich die extreme Ambivalenz – zwischen Verachtung und Anbetung – mit der Guevara bis heute in Bolivien wahrgenommen wird. Impressionen von Land und Leuten ... ein Road-Movie nicht nur für ergebene Verehrer des Commandante.

In November 1966 Ernesto Che Guevara headed for Bolivia with a handful of guerrilla fighters. His idealistic and overambitious plan was to spark a revolution that would engulf the whole of Latin America. The adventure was to go down in history as the last great fight of El Che. In October 1967 Guevara was captured by the military and he was executed shortly thereafter. These days the guerrillas' route through the jungle, the Ruta del Che, has become a pilgrimage trail. The German-Bolivian Klaus Schütt believes that the development of a tourist industry here could offer a route out of poverty for the local population. His idea doesn't inspire much enthusiasm. In discussions with villagers, contemporary witnesses, and the proud owners of quaint Che relics a deep ambivalence towards Guevara – somewhere between disdain and adoration – emerges. A compelling picture of Bolivia and its people, this lively road movie offers something for everyone, not just for the devoted followers of the Commandante.

Regie YVONNE RÜCHEL-AEBERSOLD, geb. in München. Studium an der HFF München. Arbeit an Dokumentarfilmprojekten sowie für Print und TV. Gründerin der Produktionsfirma MinerosFilm. **PHILIP KOCH**, geb. 1982 in München. Seit 2003 Studium der Spielfilm-Regie an der HFF München. Zudem Arbeiten als freier Regisseur, Drehbuchautor und Produzent für Spielfilm, Dokumentarfilm, Industrie-, Image- und Werbefilm. Gründete 2005 die Philip Koch Filmproduktion.

Filme (Auswahl) PHILIP KOCH 2004 Pathos & Galatea, Ballad of Distances, 2005 Die Suche, 2006 Fadista, 2007 Lumen, 2009 Picco (AT) **YVONNE RÜCHEL-AEBERSOLD** 2002 Bilderbuch Kadiköy, 2004 Faadumo, 2005 Georges Troller – Fragmente, 2007 Total Control Can Be the Death of a Work, Spurensuche, 2009 Die weibliche Schrift (AT) **GEMEINSAM** 2009 Ruta del Che

Spieldaten/Screenings

Do 07.05. 11.00 Filmmuseum



Riskante Nähe

Begegnung mit dem Regisseur Andres Veiel

Andres Veiel versteht es, brisante Themen packend zu verhandeln: Holocaust, Terrorismus, Freitod, Jugend-Gewalt, und er stellt sich ihnen mit dem Wagnis riskanter Nähe. Wie kann man das Vertrauen der Menschen gewinnen, ohne es zu missbrauchen? Wie kann man der Wahrheit nachfragen, ohne zu verletzen? Ein schwieriger Balance-Akt. Ihn zu wagen, bezeichnet das Gelingen von Veiels Filmen.

Andres Veiel studierte zunächst Psychologie, absolvierte dann eine Regie- und Dramaturgieausbildung am Künstlerhaus Bethanien und wandte sich der Theater- und Filmarbeit zu. Bislang drehte er sechs dokumentarische Kinofilme. Sein berühmtester, »Black Box BRD«, thematisierte den RAF-Terrorismus und erwies sich mit über 100.000 Zuschauern als phänomenaler Erfolg.

Ein schmales, aber äußerst gewichtiges Œuvre. Sechs Filme, die höchste Anerkennung und Resonanz fanden, und Andres Veiel zum namhaftesten deutschen Dokumentaristen machten. Für seine Arbeiten – zu denen auch Theaterstücke, Drehbücher und Sachbücher zählen – erhielt er mehr als 30 Auszeichnungen, darunter den Deutschen Filmpreis in Gold, den Europäischen Filmpreis, den Preis der deutschen Filmkritik.

Germany's most renowned contemporary documentary filmmaker, Andres Veiel has always made enthralling films about explosive subjects – the Holocaust, terrorism, suicide, youth violence – and he has approached these with a risky proximity. In this conversation (in German only), the trained psychologist will talk about the difficult balancing act of gaining people's confidence.

Veiel has made six feature-length documentaries to date. The most successful of these, "Black Box BRD", which deals with the subject of RAF terrorism, was seen by over 100,000 people. For his work, which also includes theatre pieces, scripts and specialized books, Veiel has received over 30 awards, including the German Film Award in Gold, the European Film Award and the Award of the Association of German Film Critics.

Regie ANDRES VEIEL, geb. 1959 in Stuttgart. Studium der Psychologie in Berlin, Regieausbildung u. a. bei Krzysztof Kieslowski. Filmemacher, Autor und Dramaturg seit 1982. Lehraufträge an Filmhochschulen und Universitäten. Vielfach ausgezeichnet. Mehrfacher Preisträger auch beim DOK.FEST München.

Filme (Auswahl) 1992 Winternachtstraum, 1993 Balagan (DOK.FEST 1994), 1996 Die Überlebenden (DOK.FEST 1996), 2001 Black Box BRD, 2003 Die Spielwütigen (DOK.FEST 2004), 2006 Der Kick (DOK.FEST 2006)

Katholische Akademie in Bayern
in Zusammenarbeit mit dem DOK.FEST 2009

Die Überlebenden

Deutschland 1996

35 mm, Farbe, 96 Minuten

Regie: Andres Veiel

Kamera: Lutz Reitemeier

Ton: Paul Oberle

Schnitt: Bernd Euscher

Produzent: Klaus Volkenborn

Produktion: Journal Film

Co-Produktion: ZDF

Uraufführung: Februar 1996, Berlin

Preise: »Der besondere Dokumentarfilm«, Int. Dokumentarfilmfestival München 1996



Klassentreffen, Abiturjahrgang 1979: Nach sechzehn Jahren treffen wir uns wieder. Drei fehlen: sie haben sich in den vergangenen Jahren umgebracht. Kurz nach dem Abitur – 1979. Thilo, mit langen Haaren, rennt einen Hügel hinauf. Er tanzt, springt. Rebellischer Aufbruch. Er will Musiker werden. Thilo kämpft – für seine Musik, für eine andere, gerechtere Welt. RAF. Rudi, der Sohn eines Gemüsehändlers. Am Reck hängt er wie ein nasser Sack. Bei der Tanzstunde kriegt er die Dickste ab. Das Abitur macht er mit Eins Komma Null. Er geht nach Schottland, als Assistent an einem College. Es geht ihm so gut wie noch nie. Nach einem Jahr kehrt er nach Stuttgart zurück. Er fühlt sich nicht gut. Drei Wochen später ist er tot. Tilman. Er hat mit Thilo Musik gemacht, verlässt das Gymnasium nach der 11. Klasse, macht eine Schlosserlehre. Dann geht er nach Berlin, um sich dem Bund zu entziehen. Thilo besucht ihn dort. Eines Morgens geht er in die Garage, verschließt das Tor. Er lässt den Motor an. Als Tilman stirbt, geht Thilo zur Polizei, zeigt sich selbst an. Aber niemand glaubt ihm. Zwei Jahre später geht auch Thilo in den Tod. (Nach: Internationales Forum des jungen Films, Berlin 1996/4.)

High school reunion, graduation class of 79: we meet again after 16 years. Three of us are missing, they have committed suicide in the intervening years. Shortly after graduation – 1979: Thilo, long hair, runs up a hill. Thilo is a fighter, for his music, for more justice in the world. Rudi, son of a greengrocer. At the horizontal bar, he can't do much more than hang there like a wet sack. Rudi is popular, a sweet guy. He graduates with an A average. He goes to Scotland as an assistant at a College. He has never felt better. After one year he returns to Stuttgart. Something is wrong with him. Three weeks later he is dead. Tilman. He played music with Thilo. He leaves highschool after 11th grade, begins an apprenticeship as a metalworker. He moves to Berlin to avoid military draft. Thilo visits him there. One morning he goes into a garage, closes the gate and turns on the motor. When Tilman dies, Thilo reports himself to the police. But nobody believes him. Two years later Thilo also goes into a garage.

Spieldaten/Screenings

Fr 08.05. 18.00 Katholische Akademie

Social Aesthetics, Documentary Images, and the Senses



In conversation with David MacDougall

David MacDougall has discussed the concept of social aesthetics in the field of social theory and has applied the same concept in his documentary films on schools in India. The theoretical question is how meaning is inscribed in visual culture and how ideas are communicated visually. The filmmaker's task is to select images and to arrange them in a narrative in order to address the viewers' mind and senses. This relates to central questions of Visual Anthropology and the Anthropology of the Senses.

More than 18 years ago David MacDougall took up these questions in *Photowallahs* (together with Judith MacDougall), which addresses the production of emotions through costumes and photographs. In his later series on the Doon School, an elite boarding school in North India, he showed how rules and ideas of classification and education are inscribed in concepts of time and space, in visible hierarchies, rituals, uniforms, etc. The workshop will discuss the concept of social aesthetics, referring to his recent films on the Rishi Valley School in South India and on a shelter for homeless children in New Delhi. The latter film, *Gandhi's Children*, will be screened two days before the workshop.

DAVID MACDOUGALL is a leading documentary film maker and writer on cinema. He was educated at Harvard and at the University of California at Los Angeles. With his wife Judith MacDougall he made the Turkana Trilogy in the 1970s, and co-directed a number of films on indigenous Australian communities in the 1980s. Starting in 1998, he made five films on the Doon School in North India (2000-2004), *Schoolscapes* (DOK.FEST 2007) in South India, and recently, *Gandhi's Children*. He is the author of "Transcultural Cinema" (Princeton University Press 1998) and "The Corporeal Image: Film, Ethnography, and the Senses" (Princeton 2006). Presently he is adjunct Professor at the Centre for Cross-Cultural Research, Australian National University, Canberra.

Eine Kooperation von Arbeitsgemeinschaft Visuelle Anthropologie der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, Staatliches Museum für Völkerkunde und DOK.FEST 2009.

Moderation: Prof. Frank Heidemann
Institut für Ethnologie der LMU.

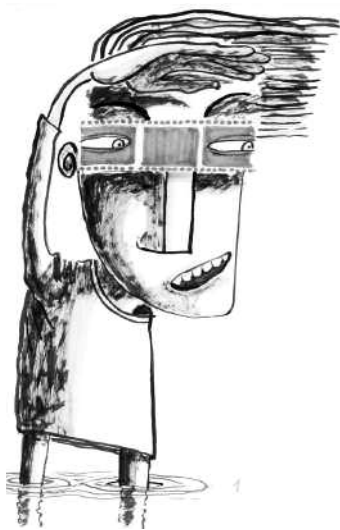
Spieldaten/Screenings

Mo, 11.05. 15.30 Filmmuseum (Film, siehe Seite / cf. p. 40)

Workshop

Mi, 13. 05. 10.00 Staatliches Museum für Völkerkunde

Raumwandler Labor



Der Raumwandler e.V. und DOK.FEST 2009 freuen sich über ihre erstmalige Kooperation und eröffnen das »Raumwandler Labor« in der Galerie Weltraum – keine 5 Minuten zu Fuß vom Festivalzentrum entfernt. Hier werden die Beiträge des Filmwettbewerbs – »Ich sehe was, was du nicht siehst!« gezeigt: ein Aufruf an alle, Beobachtungen im Alltag zu verfilmen und in 60 Sekunden einen spannenden Blickwinkel der eigenen Realität festzuhalten. Neben der Fachjury bestehend aus Marie Miyayama, Alexander Riedel und Max Penzel, haben die Besucher die Möglichkeit für ihre Lieblingsfilme zu stimmen. Bei einem Getränk und guter Musik begegnen sich in entspannter Raumwandler-Atmosphäre unterschiedlichste Sichtweisen.

Ich sehe was, was du nicht siehst!

Der Filmwettbewerb ruft dazu auf, in 60 Sekunden dokumentarische Eindrücke zu verfilmen, die Neugier wecken, kritisch stimmen, oder zum Schmunzeln bringen. Wie beim DOK.FEST in seiner Gesamtheit wird hier im Kleinen die Vielseitigkeit der uns umgebenden Welt abgebildet. Jede(r) kann teilnehmen und einen Filmbeitrag beisteuern, den er/sie besonders spannend, überraschend, schön, traurig oder lustig findet. Die besten drei Filme werden bei der Preisverleihung des DOK.FEST 2009 am 10. Mai im ARRI-Kino mit jeweils einem Canon Camcorder prämiert. Weitere Infos auf: www.was-du-nicht-siehst.net

Der Raumwandler e.V. – Film Bühne Kunstprogramm

Der 2002 gegründete Münchner Verein »Raumwandler« ist ein freier Zusammenschluss engagierter Film-, Musik- und Kunstschaffender. Das Netzwerk bietet eine Plattform für den regen Austausch von Ideen und die Umsetzung von nichtkommerziellen künstlerischen Projekten.

Auswahl der bisherigen Aktionen der Raumwandler: Freiluftkino im Stemmerhof (München): »Ludwig Thomas Lausbubengeschichten«; Im Bayrisch Zeller Dorf-Kino Vorführung des »Cinema Paradiso«, »Nachtschicht« von Alexander Riedel im Fraunhofer Schoppenstüberl, diverse Filme, Konzerte, Lesungen und Workshops im Wohnzimmerkino des Raumwandler e.V., diverse Kurzfilm- und Freiluftkinoabende am Kulturstrand auf der Corneliusbrücke.

Weitere Infos auf www.raumwandler.net

Labor geöffnet

von Do, 07.05. bis Sa, 09.05., 16.00 bis 24.00, Galerie Weltraum

Register/Index

Filmtitel/Titles

A People in the Shadows	72
Addicted to Plastic	73
Bernsteinland – Ein Todesmarsch in Ostpreußen	74
Bilal	106
Bloody Mondays & Strawberry Pies	75
Burma VJ – Reporter i et lukket land	34
Burma VJ – Reporting From a Closed Country	34
Chan di chummi	89
Children of the Pyre	36
China is Still Far Away	44
Crude	76
Das Gegenteil von Arbeit	116
Das Schreiben und das Schweigen. Die Schriftstellerin Friederike Mayröcker	77
Death Life Etc.	107
Defamation	78
Der letzte Applaus – Ein Leben für den Tango	79
Deutsche Seelen – Leben nach der Colonia Dignidad	80
Deutschland nervt!	81
Devil Hides in Doubt	95
Die Stille der Unschuld – Der Künstler Gottfried Helnwein	82
Die Überlebenden	122
Die wundersame Welt der Waschkraft	83
Do vidjenja, kako ste?	42
Drottningen och jag	98
El último aplauso – La vida es un tango	79
FILM IST. a girl & a gun	38
Fire Under the Snow	84
For the Best and For the Onions	109
Gandhi's Children	40
Gangster Girls	85
Going Against Fate	86
Goodbye, How Are You?	42
Hashmatsa	78
Jagdzeit – Den Walfängern auf der Spur	87
Japan: A Story of Love and Hate	88

Kiss the Moon	89
Kolonialmama, eine Reise in die Gegenwart der Vergangenheit	90
Korankinder	91
La Chine est encore loin	44
La Forteresse	46
La Vida Loca	48
Les Plages d'Agnès	50
Lucanamarca	108
Material	92
Mother of Exiles	117
Music No Music	93
My American Cousin	118
Nomad's Land – Sur les traces de Nicolas Bouvier	94
Of Time and the City	52
Pour le meilleur et pour l'oignon!	109
Punches n Ponytails	110
Redemption	54
René	56
RIP: A Remix Manifesto	58
Rough Aunties	60
Ruta del Che	119
Semaan Bil Da'ya	66
Seven Moments	111
Shimanoiro Shizukanakoe	62
Siete instantes	111
Silent Color Silent Voice	62
Sleep Furiously	64
Sollbruchstelle	95
Soul Power	96
The Beaches of Agnes	50
The Fortress	46
The Good American	97
The One Man Village	66
The Queen and I	98
The Silence Of Innocence – The Artist Gottfried Helnwein	82
The Yes Men Fix The World	99
Tropic of Sheep	100
Waste	112
Wendekreis des Schafs	100
Writing and Silence	77
With the Beatles – Klaus Voormann	101
Youssou N'dour: I Bring What I Love	102
Z32	68

Regisseure/Directors

Baruah, Parasher	112
Basu, Arghya	107
Bensmail, Malek	44
Berlinger, Joe	76
Bichlbaum, Andy	99
Blumenschein, Viviane	86
Bonanno, Mike	99
Bourgett, Julia	74
Bundschuh, Jörg	101
Cárdenas, Carlos	108
Cardozo, Diana	111
Connacher, Ian	73
Davies, Terence	52
Deutsch, Gustav	38
Dill-Riaz, Shaheen	91
El Habre, Simon	66
Engfehr, Kurt	99
Farkas, Martin	80
Gálvez, Héctor	108
Gaylor, Brett	58
Gill, Khalid	89
Graas, Angela	87
Harper, Damian John	117
Heise, Thomas	92
Heller, Peter	90
Hick, Jochen	97
Jala, Rajesh S.	36
Khoshnoudi, Bani	72
Koch, Philip	119
Koppel, Gideon	64
Kral, Germán	79
Kumar, Pankaj Rishi	110
Leisch, Tina	85
Levy-Hinte, Jeffrey	96
Longinotto, Kim	60
MacDougall, David	40
McAllister, Sean	88
Magori, Sani Elhadj	109
Melgar, Fernand	46
Métroz, Gaël	94
Mitić, Boris	42
Mogi, Ayako	62
Mograbi, Avi	68
Østergaard, Anders	34
Persson Sarvestani, Nahid	98
Poveda, Christian	48
Rüchel-Aebersold, Yvonne	119
Sarangi, Sourav	106

Register/Index

Sasa, Makoto	84
Schmid, Claudia	82
Schmid, Hans-Christian	83
Schrijber, Coco	75
Shamir, Yoav	78
Sigalova, Xenia	116
Stotz, Eva	95
Tartarotti, Carmen	77
Trěštíkuvá, Helena	56
Varda, Agnès	50
Vasarhelyi, Chai	102
Veiel, Andres	122
Viet, Hans-Erich	81
Winzenburg, Severin	118
Wulff, Sabrina	54
Zuber, Matthias	80

Länder/Countries

In Klammern Filme aus anderen Produktionsländern, die aber im jeweiligen Land gedreht sind oder ein Thema behandeln, das diesem Land zuzuordnen ist.

Titles in brackets are filmed in the country or thematically related to it.

Algerien

La Chine est encore loin

Argentinien

Der letzte Applaus / El último aplauso – la vida es un tango

Australien

Gandhi's Children

Bangladesch

(Korankinder)

Burma

(Burma VJ – Reporting From a Closed Country / Burma VJ – Reporter i et lukket land)

Bolivien

(Ruta del Che)

Chile

(Deutsche Seelen – Leben nach der Colonia Dignidad)

Dänemark

Burma VJ – Reporting From a Closed Country / Burma VJ – Reporter i et lukket land

Deutschland

Bernsteinland – Ein Todesmarsch in Ostpreußen
Das Gegenteil von Arbeit
Das Schreiben und das Schweigen: Die Schriftstellerin Friederike Mayröcker / Writing and Silence

Der letzte Applaus / El último aplauso – la vida es un tango
Deutsche Seelen – Leben nach der Colonia Dignidad
Deutschland nervt!

Die Stille der Unschuld – Der Künstler Gottfried Helnwein / The Silence of Innocence
Die wundersame Welt der Waschkraft

Jagdzeit – Den Walfängern auf der Spur

Kiss the Moon / Chan di chummi

Kolonialmama – Eine Reise in die Gegenwart der Vergangenheit
Korankinder

Material

Mother of Exiles

My American Cousin

Redemption

Ruta del Che

Sollbruchstelle / Devil Hides in

Doubt

The Good American

With the Beatles – Klaus

Voormann

Ecuador

(Crude)

El Salvador

(La vida loca)

Frankreich

La Chine est encore loin /

China is Still Far Away

La vida loca

Les Plages d'Agnès

Pour le meilleur et pour l'oignon! / For the Best and for the Onions!

Silent Color Silent Voice / Shimanoiro Shizukanakoe
Z32

Großbritannien

Japan: A Story of Love and Hate
Of Time and the City

Rough Aunties

Sleep Furiously

(Wendekreis des Schafs / Tropic of Sheep)

(With the Beatles – Klaus Voormann)

Indien

Bilal

Children of the Pyre

Death Life Etc.

Punches n Ponytails

Waste

(Fire Under the Snow)

(Ghandi's Children)

(The Yes Men Fix the World)

Iran

A People in the Shadows
(The Queen and I / Drottningen och jag)

Israel

Defamation / Hashmatsa

Z32

Italien

Das Schreiben und das

Schweigen: Die Schriftstellerin

Friederike Mayröcker / Writing and Silence

Japan

Silent Color Silent Voice / Shimanoiro Shizukanakoe
(Japan: A Story of Love and Hate)

Kanada

RIP: A Remix Manifesto

Addicted to Plastic

Libanon

The One Man Village /

Semaan Bil Da'yia

Mexiko

Siete Instantes

Namibia

(Kolonialmama – Eine Reise in die Gegenwart der Vergangenheit)

Register/Index

Niederlande

Bloody Mondays &
Strawberry Pies

Niger

Pour le meilleur et pour l'oignon!
/ For the Best and for the Onions!

Österreich

Defamation / Hashmatsa
Das Schreiben und das
Schweigen: Die Schriftstellerin
Friederike Mayröcker / Writing
and Silence
FILM IST. a girl & a gun
Gangster Girls
(Die Stille der Unschuld –
Der Künstler Gottfried Helnwein
/ The Silence of Innocence)

Pakistan

Kiss the Moon / Chan di chummi

Peru

Lucanamarca

Polen

(Die wundersame Welt der
Waschkraft)

Schweden

Burma VJ – Reporting From
a Closed Country / Burma VJ –
Reporter i et lukket land
The Queen and I / Drottningen
och jag

Schweiz

Going Against Fate
La Forteresse / The Fortress
Nomad's Land – Sur les traces
de Nicolas Bouvier / In the
Footsteps of Nicolas Bouvier

Senegal

(Youssou N'Dour: I Bring What I
Love)

Serbien

Goodbye, How Are You? /
Do vidjenja, kako ste?

Südafrika

(Rough Aunties)

Tibet

(Fire Under the Snow)

Tschechische Republik

René

USA

A People in the Shadows
Crude
Fire Under the Snow
Soul Power
The Yes Men Fix The World
Youssou N'Dour: I Bring What I
Love
(Addicted to Plastic)
(Bloody Mondays &
Strawberry Pies)
(Mother of Exiles)
(My American Cousin)
(Redemption)
(RIP: A Remix Manifesto)
(The Good American)
(With the Beatles –
Klaus Voormann)

Uruguay

(Siete instantes)

Zaire

(Soul Power)

24. INTERNATIONALES DOKUMENTARFILMFESTIVAL MÜNCHEN



DOKUMENTAR:FILMPREIS:2009
DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS UND DER TELEPOOL

DOTIERT MIT 10.000 EURO
VERLEIHUNG AM 10. MAI 2009 IM ARRI MÜNCHEN

www.br-online.de/film